

Besetzungspreis.
Monatlich 50 Pf., bei 1/2 Jahr 1.00 M., bei 1 Jahr 1.80 M., bei 1/2 Jahr 1.00 M., bei 1 Jahr 1.80 M., bei 1/2 Jahr 1.00 M., bei 1 Jahr 1.80 M.
Redaktion und Druckerei: Quirkestraße 18.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 30 Pf., für auswärts 40 Pf.
Exposition: Nachtstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Vier Beilagen:
Unterhaltungs-Blatt - Der Landwirth - Der Amateur - Fremdenführer.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 267. XII. Jahrgang.

Sonntag, den 14. November 1897.

Erstes Blatt.

Zweite Ausgabe.

Der heutigen Nummer liegt das vier-
seitige „Unterhaltungs-Blatt“, sowie der
Wiesbadener Fremdenführer bei.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Personenstandsaufnahme betr.
Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom
20. d. Mts. machen wir darauf aufmerksam, daß am
Mittwoch, den 27. d. Mts. mit der Einziehung der
ausgegebenen und ordnungsmäßig ausgefüllten Personen-
standsverzeichnisse begonnen wird. Die Hauseigentümer
und Familienvorstände sind dafür verantwortlich, daß die
Verzeichnisse richtig aufgestellt und rechtzeitig zum Abholen
bereit gelegt werden; auch ersuchen wir dieselben,
den mit dem Einammeln der Personenstands-
verzeichnisse betrauten Personen die zur Be-
richtigung, resp. Ergänzung der Verzeichnisse
etwa noch erforderlichen Angaben zu machen.

Dabei weisen wir wiederholt darauf hin:

1. daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks
oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Auf-
nahme des Personenstandes betrauten Behörde, die auf
dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen,
Berufs- oder Erwerbsart anzugeben.

2. daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern
oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die
zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschl. der
Unter- und Schlafstellenmiether zu ertheilen haben.

Wer diese von ihm erforderliche Auskunft verweigert
oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der ge-
stellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig
ertheilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark
bestraft (sfr. §§ 22 und 68 des Einkommensteuerges-
etzes vom 24. Juni 1891).

Wiesbaden, den 25. Oktober 1897.

Der Magistrat.
J. B.: Heß.

Bekanntmachung.

Personenstandsaufnahme betr.

Alle diejenigen hiesigen Einwohner, bei welchen die
Hauslisten (Haushaltungsverzeichnisse) vom 27. v. Mts.
bis jetzt noch nicht abgeholt sein sollten, werden hiermit
gebeten, dieselben **umgehend** auf Zimmer Nr. 7 des
Rathhauses gefälligst abgeben lassen zu wollen.

Wiesbaden, den 6. November 1897.

Der Magistrat.
J. B.: Heß.

Stadtbaumeister, Abth. für Kanalisationwesen Verdingung

Die Arbeiten zur Herstellung eines ca. 460 m
langen gemauerten Kanals des Profils 110/60
im oberen Dambachthal sollen wiederholt ver-
dingungen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause
Zimmer 85a eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch
von dort gegen Zahlung von 0,50 M. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift ver-
sehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch den
24. November 1897, Vormittags 11 Uhr.**
einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Ange-
bote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden
wird.

Wiesbaden, den 12. Nov. 1897.

Der Oberingenieur:
Frensch.

Bekanntmachung.

**Montag, den 15. d. Mts., Vormittags
11 Uhr,** werden die zu dem Nachlasse des Bau-
unternehmers **Jakob Rath** von hier gehörigen
Immobilien als:

1. Nr. 4952 des Lagerb. ein vierstöckiges Wohnhaus
mit Nebengebäuden, Stall, Scheune und 8 a 82 qm
Hofraum und Gebäudelfläche, belegen an der Moritz-
straße zw. Jonas Schmidt und Peter Schmidt.

2. Nr. 850 des Lagerb. ein vierstöckiges Wohnhaus
mit 3a 77 qm Hofraum und Gebäudelfläche, belegen
an der Ecke der Kirchgasse und Luisenstraße zw.
Christian Tauber und Philipp Schmidt.

3. Nr. 3173 des Lagerb. 29a 29,50 qm Acker „Unter
Pflasterbrück“, 3r Gewann, zw. August Christmann
und Heinrich Christian Cron.

4. Nr. 8148 des Lagerb. 18 a 40 qm Acker „Klein-
hainer“, 2r Gewann, zwischen Christian Kalkbrenner
und Conf. und einem Weg und Daniel Kraft, hat
16 Obstbäume.

5. Nr. 5085 des Lagerb. 17 a 34,25 qm Acker, jetzt
theilweise Garten „Schiersteinerlach“, 2r Gew.,
zw. Karl Schmidt und Karl Scheffel und Alexander
Waller. Die auf einem Theile des Ackers
stehende Scheune wird mit versteigert.

6. Nr. 3413 des Lagerb. 28 a 14,25 qm Acker
„Ochsenstall“, 2r Gewann, zwischen einem Weg und
dem Staatsfiskus.

7. Nr. 3419 des Lagerb. 29 a 45,50 qm Acker
„Ochsenstall“, 3r Gewann, zw. Friedrich Wilhelm
Wortmann und einem Weg.

8. Nr. 8173/74 des Lagerb. 1 h 6 a 60,75 qm Acker
„Vierstädterberg“, 1r Gewann, zw. Johann Bapt.
Wagemann und Conf. und einem Weg und Ludwig
Wintermeyer.

9. Nr. 7928 des Lagerb. 23 a 01,50 qm Acker „Wein-
reth“, 3r Gewann zw. August Biss und Conf. und
Elise Bürger und Conf.

10. Nr. 5409b des Lagerb. 35 a 01,25 qm Acker
„Schiersteinerberg“, 2r Gewann, zwischen Georg
Knefeli und Leonhardt Bollweber. Die auf dem
Acker stehende Arbeiterhütte wird mit
versteigert.

11. Nr. 3259 des Lagerb. 48 a 66 qm Acker, jetzt
Weinberg, „Langelsweinberg“, 1r Gewann, zw.
Dr. Peter Kremers und Dr. Philipp Vertram.
Ist wie auch das folgende Grundstück
theilweise eingefriedigt.

12. Nr. 3261/62 des Lagerb. 72 a 35 qm Acker,
jetzt Weinberg, „Langelsweinberg“, zw. Dr.
Philipp Vertram und Christian Kunz.

13. Nr. 3163/64 des Lagerb. 15 a 31 qm Acker
„Unter Pflasterbrück“, 2r Gewann, zw. der Stadt
Wiesbaden und einem Weg.

14. Nr. 8126 des Lagerb. 16 a 12,75 qm Acker
„Kleinhainer“, 1r Gewann, zw. Heinrich Karl
Christian Burt und Philipp Heinrich Schmidt und

15. Nr. 8420 des Lagerb. 12 a 43 qm Acker „Ochsen-
stall“, 3r Gewann, zw. Friedrich Wilhelm Wort-
mann und Heinrich und Wilhelm Kimmel, hat
drei Obstbäume,

in dem Rathhaus hier, Zimmer 55, abtheilungshalber
versteigert.

Wiesbaden, den 5. November 1897

Der Oberbürgermeister.
J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Die ledige **Jonise Ernst**, geb. am 8. Mai 1868
zu Wiesbaden, früher Wellrigstraße 44 hier wohnhaft,
entzieht sich der Fürsorge für ihre beiden Kinder, so daß
dieselben auf öffentliche Kosten verpflegt werden müssen.
Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 5. November 1897.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Von dem Gelände des alten Theaters in
Wiesbaden, in vornehmster und bester
Kur- und Geschäftslage und demgemäß als
Bauplatz für Gasthöfe und Geschäftshäuser
vorzüglich geeignet, belegen an der Wilhelm-
straße, gegenüber dem Kurhause und
in unmittelbarer Nähe des neuen
Theaters, sollen die auf dem Lageplane 3 mit
No. 2 und 3 bezeichneten Flächen von
ca. 8 a 95,50 qm (= 35 Ruthen 82 Schuh) und
ca. 11 a 84,50 qm (= 47 Ruthen 38 Schuh)
**Dienstag, den 16. November d. Js.,
Vormittags 11 Uhr, im Rathhause dahier,
auf Zimmer 55 nochmals öffentlich ver-
steigert werden.**

Das Angebot erfolgt zuerst im Ein-
zelnen, dann im Ganzen.

Die Uebergabe des Geländes an die
Käufer, soll am 1. Februar 1898 er-
folgen.

Falls bei dem Einzel- oder Gesamt-
angebote der Betrag von 574,086 M
erlöst wird, wird der Zuschlag vorbehaltlich
der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses
sogleich erfolgen.

Auf Erfordern wird nähere Auskunft im Rath-
hause, auf Zimmer 55, ertheilt.

Wiesbaden, den 1. November 1897.

Der Magistrat.
J. B.: Körner.

Dienstboten-Abonnement.

Das Abonnement für Verpflegung erkrankter Dienst-
boten besteht auch für das Jahr 1898 fort. Diejenigen
Bewohner der hiesigen Stadtgemeinde, welche diesem
Abonnement beizutreten oder diejenigen seitherigen
Subskribenten, welche auszutreten gesonnen sein sol-
len, werden ersucht, dies bei der Verwaltung des städt.
Krankenhauses **alsbald anzuzeigen**; im Falle keine
Abmeldung erfolgt, wird die bisherige Subscription als
fortbestehend betrachtet.

Die Bestimmungen über das Abonnement sind in
dem Bureau des städt. Krankenhauses unentgeltlich zu
haben und erfolgt die Erhebung des Jahresbeitrags pro
1898, welcher auf 6 Mark pro Person festgesetzt
ist, in der Zeit von Mitte Dezember d. Js. bis
15. Januar l. Js. durch den Kassendirektor des städtischen
Krankenhauses.

Zum Schlusse wird ausdrücklich bemerkt, daß die
Dienstherren gut daran thun, ihre sämtlichen
Dienstboten zu versichern. Wenn solches nicht beliebt
wird, sind die Namen der zu versichernden Personen
regelmäßig an- bzw. abzumelden; im ersten Falle
ist Namensangabe, sowie das An- und Abmelden der
Dienstboten nicht erforderlich. Personen, welche unter
des Krankenversicherungsgesetz fallen und demgemäß
zur Ortskrankenkasse anzumelden sind, werden zum
Abonnement nicht angenommen.

Wiesbaden, den 15. November 1897.

Städt. Krankenhaus-Direktion.

Curhaus zu Wiesbaden.

Der junge, schwarze Schwan des großen
Curhaus-Weihers ist abhanden gekommen;
muthmaßlich ist derselbe entflohen. Dem Wieder-
bringer desselben, oder Demjenigen, der über dessen
Verbleib bestimmte Auskunft ertheilen kann, wird
eine angemessene Belohnung zugesichert.

Wiesbaden, den 12. November 1897.

Städtische Cur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Krammarkt (Andreasmarkt) dahier wird den 2. und 3. Dezember abgehalten. Die Marktplätze für Schaubuden und Caroussells werden den 29. November, Vormittags 10 Uhr, für Porzellan, steinerne und irdene Waaren den 30. November, Nachmittags 3 Uhr, angewiesen. Die Verloosung der Plätze für sonstige Verkaufsstände findet **Mittwoch, den 1. Dezember, Vormittags 9 Uhr**, im Acciseamtstokale statt und ist für jeden verloosten Stand eine Caution von 3 Mark bei dem Acciseamt zu erlegen, welche auf das Standgeld in Anrechnung kommt, aber zu Gunsten der Accisefasse verfällt wenn der Mitloosende den betreffenden Stand nicht selbst einnimmt.

Wiesbaden, den 12. November 1897.

Das Accise-Amt. Behrungs.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 11 der Bedingungen für den Anschluß an das städtische Elektricitätswerk Wiesbaden wird hierdurch zur Kenntniß der Interessenten gebracht, daß die Ausführung der Hausanschlüsse bis zum Elektricitätsmesser, sowie Aufstellung des letzteren nur von dem Elektricitätswerk vorgenommen werden darf und daß die Ausführung selbst durch die Pächterin des Werks, die Firma Elektricitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Bahmeyer u. Co. Frankfurt a. M. bewirkt wird.

Die Kosten der Hausanschlüsse, soweit dieselben nicht nach Maßgabe des § 11 der Anschlußbedingungen vom Elektricitätswerk zu tragen sind, werden seitens der Firma Elektricitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Bahmeyer u. Co. den Stromabnehmern in Rechnung gestellt und zwar sind hierfür folgende Einheitspreise festgesetzt worden:

1. Hochspannungskabel 3x25 qmm fertig verlegt 6.60 M.
2. Niederspannungskabel 3x16 qmm fertig verlegt pro m 3.76 M.
3. Graben incl. Mauerdurchbrüche pro m 2.85 M.
4. Hochspannungsleitungen (von Anschlußkabel bis Transformator) 25 qmm, fertig verlegt pro m 4.25 M.
5. Niederspannungsleitungen (von Hauptleitung bis Zähler) fertig verlegt auf Porzellanrollen:

16 qmm pro m	1.38 M.
25 " " "	1.67 "
35 " " "	2.03 "
70 " " "	3.17 "

6. Kabelösen bis 50 " " " Stück 1.00 "
- desgl. " 120 " " " " 1.20 "
7. Sicherungen (dreipolig) fertig montirt bis 30 Amp 11.00 M.

" 50 " "	12.00 "
" 100 " "	16.00 "
" 150 " "	24.00 "

Sicherungen (zweipolig) fertig montirt bis 30 Amp. 8.00 M.

" 50 " "	8.50 M.
----------	---------

8. Erfordern die lokalen Verhältnisse ein Verlegen der Leitungen mit Rohr, so kommt sog. Bergmannsrohr mit Messingüberzug, eventl. mit Eisenarmierung zur Verwendung.

Die Preise hierfür stellen sich wie folgt:

Rohr mit Messingüberzug.	Rohr mit Eisenarmierung.
Inn. Rohr durchmesser	Inn. Rohr durchmesser
fertig verlegt	fertig verlegt
11 mm	11 mm
16 " " "	16 " " "
23 " " "	23 " " "
29 " " "	29 " " "

16 qmm	0.46
25 " " "	0.67
35 " " "	0.99
70 " " "	1.96

Wiesbaden, den 10. November 1897.

Der Direktor der Städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.

R u h a l l.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 14. November cr., Nachmittags 4 Uhr, findet in Sonnenberg im Lokale „Zum Kaiser Adolf“ eine Versammlung des XIX. Verbandsbezirks (Wiesbaden) statt.

Diejenigen Kameraden, welche gesonnen sind, an den Verhandlungen Theil zu nehmen, wollen sich in Uniform (Dienstmütze) Ecke der Sonnenberger- und Wilhelmstraße (Villa Nassau) versammeln. Abmarsch um 3.30 Uhr.

Der Branddirector: Scheurer.

Stadtbanamt, Abth. für Straßenbau.

Die am 12. November cr. stattgehabte **Rechts-Versteigerung** ist genehmigt und wird der Rekrut den teigerern zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 13. November 1897.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 7. November bis einschl. 13. November 1897.

	5. Pr.	10. Pr.	15. Pr.
I. Fruchtmarkt.			
Hafer per 100 Kf.	14 60	13 60	
Stroh " 100 "	5 40	5 20	
Heu " 100 "	7 60	6 60	

II. Viehmarkt.

Ochsen I. Q.	50 R.	72 — 68 —
II. " "	" "	68 — 66 —
Kühe I. " "	" "	66 — 60 —
II. " "	" "	60 — 54 —
Schweine p. Kf.	124	120
Kälber " "	150	130
Lämmer " "	124	1 —

III. Victualienmarkt.

Butter p. Kgr.	2 40	2 20
Eier p. 25 St.	2 25	1 50
Handkäse " 100 "	8 —	7 —
Handkäse " 100 "	6 —	3 —
Chlartoffeln 100 R.	5 50	4 30
Kartoffeln p. Kgr.	8 —	6 —
Zwiebeln " 50 "	14 —	10 —
Zwiebeln " 50 "	4 50	4 —
Blumenkohl p. St.	50 —	15 —
Kopfsalat " "	5 —	3 —
Wirsing p. Kgr.	10 —	8 —
Weißtraut " 50 Kgr.	2 50	2 20
Rotkraut " "	15 —	12 —
Weiße Rüben " "	14 —	10 —
Weiße Rüben " "	12 —	8 —
Rohrabi, obererh.	20 —	16 —
Rohrabi p. Kgr.	8 —	5 —
Grün-Kohl " "	16 —	14 —
Römisch-Kohl " "	16 —	12 —
Trarben " "	140 —	60 —
Äpfel " "	60 —	30 —
Birnen " "	50 —	16 —
Kostanien " "	50 —	28 —
Eine Gans	6 50	6 —
Eine Ente	3 50	2 80
Eine Taube	70 —	50 —
Ein Hahn	1 60	1 20

Wiesbaden, den 13. November 1897.

Das Accise-Amt: Behrungs.

Viehmarktbericht

für die Woche vom 7. November bis 13. November 1897.

Wiedergattung	Es waren aufgetrieben	Qualität	Beize	son — bis	Anmerkung.
	Stück		per	Stk. / Stk. / Stk.	
Ochsen ..	65	I.	50 kg Schlachtgewicht.	68 — 72 —	
Kühe ..	99	I.		60 — 66 —	
		II.		54 — 60 —	
Schweine ..	577		1 kg Schlachtgewicht.	1 24 — 1 24 —	
Kälber ..	857			1 30 — 1 50 —	
Lämmer ..	270			1 — 1 24 —	
Ferkel ..	70		Stück	20 — 35 —	

Wiesbaden, den 13. November 1897.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 13. November 1897.

Geboren: Am 8. Nov. dem Installateur Wilhelm Gruber e. S., R. Karl Hermann. — Am 8. Nov. dem Herrschaftsdiener Heinrich Hoffmann e. L., R. Ernestine Ida. — Am 8. Nov. dem Herrschaftsdiener Peter Ernst e. L., R. Katharina Theodora. — Am 9. Nov. dem Schuhmacher Heinrich Oesterling e. S., R. Heinrich Ludwig. — Am 10. Nov. dem Concertmeister Otto Ribbe e. S., R. Walther Richard Otto.

Verheiratet: Der Muster Wilhelm Louis Bös hier, mit Ernestine Georgine Kaiser hier. — Der Oberleutnantgehilfe im Nassauischen Feldartillerie-Regiment Nr. 27, Wilhelm Karl Hoff hier, mit Johanne Auguste Hulda Reinhardt hier. — Der Badergehilfe Johann Richard Stille hier mit Karoline Bernberger hier. — Der Tagelöhner Ferdinand Reith hier mit Anna Margarethe Wolf hier. — Der verwitwete Kaufherr Johann Friedrich Christian Fuchs hier, mit Anna Maria Kunz hier. — Der Maurergehilfe Philipp Karl Ruwedel hier mit Johanne Katharina Wilhelmine Emilie Schmidt hier. — Der Elektro-Techniker Richard Paul Hofmann hier mit Karoline Katharine Christiane Maria Morasch hier.

Verstorben: Am 12. November Pauline geb. Schirmer, Ehefrau des Rentners Adolph Otto, alt 54 J. 3 M. 16 T.

Königl. Standesamt.

**Sonntag, den 17. November, Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert**

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hermann Irmer.

PROGRAMM.

1. Symphonie in D-dur (Nr. 4 der Ausgabe Breitkopf u. Härtel). Haydn.
- II. Adagio — Presto. II. Andante.
- III. Menuetto: Allegretto. IV. Finale: Vivace.
2. Rhapsodie Nr. 1 und 2. E. Lalo.
3. Variationen über ein Thema von Jos. Haydn für Orchester. Brahms.
4. Ouverture zu „Genoveva“. Schumann.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig.), 1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.

Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Curverwaltung.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 14. November 1897, Abends 8 Uhr, im grossen Saale:

Grosses**Vocal- und Instrumental-Concert**

ausgeführt von dem

preisgekrönten Sängerkhor

des Turnvereins Wiesbaden

unter Leitung seines Dirigenten Herrn Organisten Lehrer

Schauss

und dem

städtischen Cur-Orchester

unter Leitung des Concertmeisters Herrn Herm. Irmer.

PROGRAMM:

1. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner.
2. Air Bach.
3. Gesangs-Vorträge:
 - a) Vom Rhein Bruch.
 - b) Wie ich so lieb Dich hab' Goltermann.
4. Spanische Rhapsodie Chabrier.
5. Gesangs-Vorträge:
 - a) Das Grab im Busento Zerlett.
 - b) Heimweh Schauss.
6. Ouverture zu „Euryanthe“ Weber.
7. Gesangs-Vorträge:
 - a) Nachtzauber Storch.
 - b) Reiterlied Zerlett.
 - c) Altniederländisches Volkslied Kremser.
8. Freut euch des Lebens, Walzer Joh. Strauss.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz 1 M. 50 Pf., nichtnummerirter Platz 1 M.

Den Inhabern von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), ist der Zutritt zu dem nichtreservirten Theile des Saales (nötigenfalls auch den Gallerien), soweit es der Raum gestattet, auf Grund ihrer Karten freigegeben. Bei grossem Andrang kann für Sitzgelegenheit nur den Inhabern von nummerirten Karten eine Gewähr geleistet werden.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Verwaltung.

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 15. November 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Jubiläums-Marsch Käler-Béla.
2. Ouverture zu „Joko“ Lindpaintner.
3. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ Wagner.
4. Trau-schau-wem, Walzer aus „Waldmeister“ Joh. Strauss.
5. Serenade Braga.
6. Die Fingalshöhle, Concert-Ouverture Mendelssohn.
7. Feentanz, Charakterstück für Harfe allein Parish-Alvars.
8. Fragmente aus „Der fliegende Holländer“ Wagner.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Herm. Irmer.

1. Ouverture zu „Yelva“ Reissiger.
2. Träume, Lied (Studie zu „Tristan und Isolde“) Wagner.
3. In heller Nacht, Polka Bile.
4. Slavische Tänze (Nr. 3 und 4) Dvorak.
5. Ouverture zu „Der Wildschütz“ Lortzing.
6. Canzonetta für Streichorchester Hammer.
7. Schumann-Album, Fantasie Schreiner.
8. Coppelia-Walzer Delibes.

Fremden-Verzeichniss.

vom 13. November 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Hotel Hoppel.
Graf von Kalchreuth, Prof. Jäger, Kfm. Erfurt	
Mendes da Costa, Anvers Naub, Kfm. Karlsruhe	
Billigheimer, Kfm. Würzburg Wengel, Kfm. Coblenz	
Brüsseler Hof.	Hotel Kaiserhof.
Leviné, Frl. Petersburg Cutram m. Gem. Edingburgh	
Schumacher, Pfr. Duisburg Fries	Hotel Karpfen.
Meyer, Dr. Rinteln	Duisburg
Cölnischer Hof.	Hotel Metropole.
Warszanski, Kfm. m. Fr. u. Tölke m. Fr. u. T. Schlotting	
2 Kindern Lods	Hotel National.
Hotel Einhorn.	Schwarz, Rent. Mannheim
Marcinkowski, Kfm. Berlin Nannenthal.	
Stein, Kfm. Mannheim	Ossendorff, Kfm. Elberfeld
Reich, Kfm. München	Marschall, Kfm. Berlin
Grieb, Kfm. Ulm	Grosse, Kfm. Bremen
Venker, Kfm. Gütersloh	Kloepfel, Kfm. Erfurt
Reinschagen, Kfm. Berlin	Michaelis, Kfm. Berlin
Eisenbahn-Hotel.	Weber, Apoth. Bochum
Vollbrecht, Ingen. Berlin	Neudecker, Kfm. Köln
Grüner Wald.	Pfälzer Hof.
Rothstein, Kfm. Elberfeld	
Grasau, Kfm. Hamburg	Bud m. Fr. Aachaffenburg
Holtappels, Kfm. Bonn	Berger m. Fr. Frankfurt
Hess, Kfm. Stuttgart	Marx m. Fr. Weissenau
Warburg, Kfm. Berlin	Quellenhof.
Nocker, Kfm. Köln	Schneider m. Fr. Kreuznach
Ball, Kfm. München	Schimmberg m. Fr. Bonn
Schwarzbach, Kfm. Berlin	Wild, Kfm. Hainichen
Windolf, Kfm. Mannheim	Fortsetzung der Fremdenliste
Schulde, Kfm. Brüssel	siehe Seite 3.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 267. — XII. Jahrgang.

Samstag, den 14. November 1897.

Zweites Blatt.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 13. November.

Kaiser Wilhelm und die Franzosen.

In Paris ist eine vom Figaro-Redakteur Leudet verfaßte Broschüre „Guillaume doux intime“ erschienen, deren Inhalt zumeist einer deutschen Kaiserbiographie und englischen Blättern entnommen ist. Anglick Leudet'sche Spezialinformationen sind zwei Aussprüche des englischen Arztes Mackenzie und des französischen Arztes Boucheron über die Gesundheit Kaiser Wilhelm's. Erst am Schlusse des Buches tritt seine eigentliche Tendenz hervor, Frankreich vor einer Annäherung an Deutschland auch außerhalb Europas zu warnen und für ein herzliches Einvernehmen des Zweibundes mit England einzutreten. Den besten Theil des Buches bilden einige selten gewordene Photographien aus des Kaisers Kinderjahren.

Der Zwischenfall Darmstadt-Karlsruhe ist jetzt von russischer Seite ausgeglichen worden, ein kaiserlicher Ulaß theilt nämlich mit, daß, nachdem angezeigt worden, einen ständigen Geschäftsträger in Karlsruhe einzusetzen, der außerordentliche Gesandte bei dem württembergischen und dem badischen Hofe, Fürst Cantakuzen, der Stellung eines außerordentlichen Gesandten beim badischen Hofe unter Belassung in seiner Stellung beim württembergischen Hofe, enthoben wird. Am badischen Hofe in Karlsruhe wird demnach fortan ein neuer russischer Vertreter eingestellt werden. Da man eines solchen aus politischen Gründen wohl nicht bedarf, so ist in der Veränderung eine Höflichkeit gegenüber dem Großherzoge zu erblicken, die ohne Zweifel bezweckt, die entstandene Verstimmung zu beseitigen.

Der Reichstag

wird, wie gemeldet, am 30. November seine Beratungen wieder aufnehmen. Nach Privatmittheilungen hat der Bundesrath den wichtigsten Gesetzentwurf der Session, die Militärstrafprozessreform, vollständig erledigt, auch das Einführungsgezet zu dem Reformentwurf ist von demselben angenommen worden. Um so mehr wundert man sich darüber, daß in den bekannten Mittheilungen über die Beratungen des Bundesraths, der Militärstrafprozessreform auch nach der am vergangenen Donnerstag stattgehabten Sitzung keine Erwähnung geschehen ist. Der halbamtliche Bericht sagt wohl, daß der Bundesrath außer einigen minder wichtigen Beschlüssen die Entwürfe eines Gesetzes wegen Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozessordnung, sowie wegen Änderung der Zivilprozessordnung angenommen hat; er enthält aber keine Angabe darüber, daß die Militärstrafprozessreform zur Annahme gelangt ist oder auch nur zur Beratung gestanden hat. Auffallend bleibt dieser Umstand, für welchen man

vergeblich nach Gründen sucht, immerhin. Andererseits ist freilich die Annahme, daß der viel genannte Reformentwurf das Plenum des Bundesraths bereits passiert hat, durch so gewichtige Meldungen gestützt, daß man die bundesrathliche Erledigung der Militärstrafprozessreform doch wohl als Thatsache ansehen darf.

Zur Betheiligung der Sozialdemokratie an den preussischen Landtagswahlen hat der Abg. Bebel noch einmal das Wort ergriffen. Er hält an der von ihm in Hamburg eingebrachten Resolution fest und meint, daß der Beschluß, so wie er gefaßt ist, werthlos sei und womöglich der Reaktion, die er verwunden solle, günstige Folgen eintragen werde. Bebel kommt in seinen weiteren Auslassungen zu dem Schlusse, es gehe nicht an, daß die Partei mit so schweren Meinungsverschiedenheiten über die einzuhaltende Taktik in den Wahlkampf eintrete, es müsse daher eine neue Verständigung erfolgen. Als praktischen Weg hierzu schlägt er vor: die Reichstagsfraktion mache die Angelegenheit zum Gegenstand einer Erörterung in ihrer Mitte, sie verständige sich über einen passenden Vorschlag und lege denselben der Gesamtpartei zur Entscheidung vor, Erkläre sich die Mehrheit der Wahlkreise für denselben, so sei er die Grundlage für die Wahltaktik und der nächste regelmäßige Parteitag hätte ihn nachträglich zu sanktioniren. Das sei ein ungewöhnliches Verfahren, aber ungewöhnliche Verhältnisse erforderten ungewöhnliches Handeln.

Von Bedeutung für die Entscheidung der Frage wird vielleicht der Umstand, daß der schärfste Gegner einer sozialdemokratischen Betheiligung an den preussischen Landtagswahlen, der Abg. Liebknecht in diesen Tagen seine viermonatliche Gefängnisstrafe antritt. Er wird übrigens dieselbe nicht in Plötzensee, sondern wie ihm von der Staatsanwaltschaft mitgetheilt wurde, in Charlottenburg zu verbüßen haben. Da Liebknechts Widerstand also in den nächsten 4 Monaten nicht zur Geltung kommen wird, so ist der Fraktionsbeschluß einer allgemeinen Theilnahme der Sozialdemokratie an den preussischen Landtagswahlen wahrscheinlicher geworden.

Was der Kolonialetat fordert.

Die Etats der Schutzgebiete werden den Mitgliedern des Deutschen Kolonialraths in diesen Tagen zugehen. In dem Etat für Südwestafrika sind die Forderungen für den Ausbau der Landungsstelle bei Swakopmund und für die Eisenbahn von diesem Küstenpunkt nach dem Innern eingestellt worden. Desgleichen wird die Uebernahme der Usambarabahn auf das Reich im Etat für Ostafrika erscheinen, was wohl eine sehr ernste Erörterung im Reichstage hervorrufen dürfte. Wegen des Anschlusses der zu erbauenden Telegraphenlinien in Südwestafrika an die kaptadischen Linien sind Unterhandlungen mit England im Gange. Wahrscheinlich werden sie noch recht zeitig zum Abschluß gelangen. So daß die betr. Vorlage

noch an den Reichstag gelangen kann. Von den übrigen Vorlagen für den Kolonialrath ist zunächst nur die Denkschrift über die Strafrechtspflege gegenüber den Eingeborenen in den Schutzgebieten vollendet worden.

Deutschland.

Berlin, 12. Nov. Der commandirende Admiral von Knorr ist heute von seinem Urlaub wieder hier eingetroffen. Admiral Kehler ist nach Kiel wieder abgereist.

Aus Danzig wird gemeldet: Die an den Unterrichts- und Finanzminister wegen Errichtung einer technischen Hochschule gesandte Deputation hat ein befriedigendes Ergebnis gehabt. Die Begründung einer Anstalt in der nächsten Zeit ist sicher zu erwarten.

Der Antrag, den Märzgefallenen von 1848 ein Denkmal in Berlin zu errichten, der von der Berliner Stadtverordneten-Versammlung angenommen worden war und dem auch der dortige Magistrat näher getreten ist, wurde von der Stadtverordneten-Versammlung von Charlottenburg mit großer Mehrheit abgelehnt.

Eine Protest-Versammlung der Bäder Berlins in Sachen des Maximalarbeitstages wurde dieser Tage in der Reichshauptstadt abgehalten. Nach den Darlegungen der Redner ist die Meisterschaft bedroht, die bundesrathliche Verordnung aufzuheben; man beschloß daher, die Gesellenvereine der beiden Berliner Innungen zu beauftragen, eine Kundgebung beim Reichstanzler nachzusuchen und dort die Wünsche der Gesellen vorzutragen. Es wurde auch eine Resolution gefaßt, worin der Bundesrath gebeten wurde, keine Änderungen zu Ungunsten der Gesellen und Lehrlinge vorzunehmen.

Vocales.

* Wiesbaden, 13. November.

Mit den Vorarbeiten für Weihnächten ist man überall, in Industrie, Handel und Gewerbe auf das Eifrigste beschäftigt, weil der Weihnachtverkehr allen Gewerbetreibenden das beste Geschäft im Jahre bringen soll, denn welcher Artikel wäre wohl nicht das „schönste Weihnachtsgeschenk“, sondern auch deshalb, weil der Wettbewerb größer und größer geworden ist. Der Industrielle hat bedeutende Aufwendungen, wie er früher in dieser Höhe nie konnte für neue geschmackvolle Muster zu machen, und er weiß leider, daß im Gros des deutschen Publikums die Vorliebe für das Billige noch bedeutend stärker ist, als die Vorliebe für das Preiswerthe. Bei dem billigen Massenartikel ist aber nur dann ein wirkliches Geschäft zu erzielen, wenn auch ein Massenabsatz erzielt wurde. Und das ist keineswegs zu garantiren. Der Kaufmann bemüht sich, durch ausgedehnte Auswahl, durch Neuheiten und billige Preise das Publikum zu gewinnen, er weiß genau, was er kauft, aber minder sicher ist der Umfang des Verkaufes, am allerwenigsten garantiert ist der prompte Einfluß der Gelder. Trotz alledem oder vielmehr gerade deswegen wird doch in dieser Zeit aller kaufmännischer Scharfsinn, alle Orts-Erfahrung und Menschenkenntnis aufgeboten, um das Ziel zu erreichen, das dem Emsigen vor Augen schwebt, ein gutes Geschäft. Und dann der Gewerbetreibende, der Handwerker. Ihm ist nach ein gutes Weihnachtsgeschäft, ein frohes Weihnachtsgeld recht zu ginnen, schon deshalb, weil er in der modernen Geschäftswelt verhältnismäßig am wenigsten das gebührende Verhältniß im Publikum findet. Hilfe für Mittelstand und Handwerk, davon klingelt in allen Tonarten, in vielen Worten, in tausenderlei Arten. Wir tanzten auch auf Wohlthätigkeitsbällen; aber dem deutschen Volke und dem deutschen Reiche die Wohlthat zu bereiten,

Zum Sonntag.

Wiesbadener Wochenplauderei.

Zwei hervorragende Namenstage in der ersten Hälfte des November sind vorüber und in „ihren“ Kreisen nach Gebühr gefeiert worden. Der „Hubertustag“ gab den Nimrodjägern Veranlassung zu einem großen Jagden in Wald und Flur. „Piff! Puff!“ knallte durch die herrliche, nebelbedeckte Landschaft des Jägers Flint, deren tödliches Pfeil manchem armen Häslein den Garau machte. „Piff! Puff!“ knallten später beim gemeinsamen Jagdmahl die Pfropfen der Wein- und Champagnerflaschen, deren feuriger Inhalt dem dort „verzapften“ Jägerlatein zu hoher Blüthe verhalf. Aber auch der Martinstag hat Alt und Jung zur Festlichkeit gestimmt. Zwar sind die Jahrhunderte alte Volksfeste und Volksgebräuche an diesem Tage, in denen immer ein inniger Kern verborgen liegt, vielfach in Verfall gekommen, nur die Martinsgans, hat noch nach wie vor bei uns ihr Bürgerrecht unbestritten zu erhalten gewußt. Die waiselnden Nachkommen der Reiter des Capitols wurden zum Danke dafür etwas durch die Zähne gezogen daß kein gutes Haar mehr an ihnen blieb und nur ein Haufen Knochen als einzige Spur des großen Vertilgungsaktes zurückblieb. Da die Gänselein bekanntlich auch zu den Schwimmvögeln gehören, wurde ihnen mancher Tropfen nachgeweiht und auch in dieser Hinsicht soll der Schwimmvogel zu seinem Rechte gekommen sein. Dichter Rebel erfüllte die Straßen der vom Martinsmause heimkehrenden fröhlichen Gäste

und erst der Morgenstrahl der leuchtenden Sonne machte der allgemeinen „Benebelung“ ein Ende.

„Rehr Licht!“ ist in diesem Zustande wohl ein frommer Wunsch; und im Grunde genommen wünscht sich ein Nachtschwärmer wohl das Halbdunkel der Gaslaternen zurück, in dem er oft un gesehen und ohne am anderen Tage bei Nachbarn und guten Freunden als unsolid zu gelten, den heimlichen Penaten zusteuern konnte. Früher war der ständige Nachtwächter seines Bezirks oft Zeuge seines nächtlichen Ausbleibens und das „Guten Morgen, Herr X., auch schon zu Hause!“ war ihm ein unliebsamer Gewissensreger, den er aber wieder durch einen angemessenen Obolus zum Schweigen bringen konnte. Jetzt aber erst die elektrische Straßenbeleuchtung, die ihrer Verwirklichung immer näher rückt. Im hellen Glanze wird man ihn schwankenden Schrittes den Heimweg antreten sehen können. Vielleicht wirkt des Lichtes Helle abschreckend auf ihn und macht ihn zu einem häuslichen Menschen. Noch eine Weile wird es zwar dauern, ehe das städtische Elektrizitätswerk und mit dem Lichte der Zukunft verfliehet: die Anlage und Installation sind ein schweres Stückchen Arbeit; die riesige Kabelschlange windet sich nach und nach durch die Straßen unserer Stadt, die in ihrem aufgerissenen Pflaster und Trottoir eigentlich ein recht gewohntes Bild für die Bewohner sind.

Auch jeder Monat bringt seine Eigenheiten mit sich und so zeitigt der November besonders neblige, naßkalte Tage. Daß die Verdichtung feuchter Dämpfe zu Nebel den Nasenpitzen arg zusetzt, ist bekannt und wird von

Niemand bezweifelt werden, bekommen ja selbst in gewissenen Novembernächten, so auch in diesem Jahre wieder, sogar die Sterne den „Schneuppen.“ „Verschnuppte Sterne“ sind für den Astronomen wie für den Laie ein reizvoller Anblick, sicherlich angenehmer als verschnuppte Menschen. Wenn uns die Astronomen recht berichten, soll im Jahre 1900 ein gewaltiger Sternschnuppenfall zu erwarten sein. Da darf man schon im Voraus ein herzliches „Prosit“ wünschen.

De über den Abbruch des Schillerdenkmals verschnupften Verehrer dieses Geistesheroen werden sich nun wohl mit der Thatsache ausgeöhnt haben, daß ein würdiges, monumentales Denkmal in aller Bälde entstehen wird. Ein Comité aus allen Kreisen der Bürgerschaft hat sich konstituiert, ein Aufruf wird erscheinen und sicherlich werden die Spenden, die für den Denkmalsbau einkommen, nicht längliche sein. Daß man das bewährte Comité für das Kaiser Friedrichdenkmal, welches unstreitig mit seltenem Geschick seines Amtes gewaltet hat, wieder in das engere und größere Comité für das Denkmal des Dichters gewählt hat, scheint diesen Kreisen ein neuer Stein des Anstoßes geworden zu sein. Man ist dort nicht überall damit einverstanden, daß dieselben Leute, die den Dichter so schlecht behandelten, sich seiner nun annehmen sollen und wünscht ein neues, unbefangenes Comité. Wie dem auch sei, die Namen des engeren Comité's bürgen wohl dafür, daß Schiller nicht tiefmütterlich behandelt und ihm ein unserer schönen Paderstadt würdiges Monument errichtet werden wird. Eine

ihm ein wehrhaftes, kerniges Handwerk wiedergeben, denn keiner Nation liegt das Handwerk so nahe, wie der deutschen, dafür fehlt es noch zu oft an Tüchtigkeit. Und das ist nicht hübsch. Doch keinerlei Abhängigkeiten, bleiben wir bei der Sache, und eine vorzügliche Sache würde es gerade für Mittel-, Kleingewerbe und Handwerk sein, zahlreiche Weihnachtsaufträge rechtzeitig zu erhalten. Von der Novembermitte bis zum Christabend läßt sich recht viel fertig stellen; in acht Tagen vor Weihnachten wenig. Und Jeder-mann bleibt es ja unbenommen, das Bollende aufzubewahren. Die Vorbereitungen zum Weihnachtsfest regen viele tausende Hände. Jeder hofft Segen, Glück und Freude zum friedvollen Fest. Und die Hoffnung äußert sich in beschwingter Eilfertigkeit — eben in Industrie, Handel und Gewerbe, in den Familien wird das schönste Fest des Jahres vorerst nur flüchtig gestreift, die Kleinen werden, je nach Bedürfnis und Anlaß, auf Christfest und Knecht Rupprecht hingewiesen. Aber im Laden des Geschäftsmannes werden Muster ausgepackt und eingepackt, Fächer und Regale werden auf den Inhalt geprüft, die Anwesenheit dieses und jenes alten Badenhäusers wird mit Bedauern konstatiert, aber der Gedanke an all' das Neue, das da kommen wird, hilft die Stirn glätten. Es wird sorglich der Preis geprüft, und das Herz des Kaufmanns gerät nicht selten in Widerspruch mit dem Kopf. Das Herz möchte auch im Geschäftsvorkehr zur Weihnachtszeit das Unmögliche möglich machen, der Kopf rechnet kühl und verweist auf Kosten, Spesen — und das schwarze Buch! Ist ein böses Buch, das schmale, schwarze Buch im Geschäftsbüchlein, und wenn das Publikum wüßte, was darin steht, es würde am Ende doch manchmal anders sein. Aber es weiß nichts vom schwarzen Buch, es soll damit auch nicht gequält sein. Nur das sei gesagt: Eine hohe Freude, wie die zur Weihnacht, heißt auch große Vorbereitungen und große Kosten.

*** Kunstgewerbliches.** Zwei Paar Thür-Decorationen — bestehend aus zwei Lambrequins und vier großen Schalen — erzeugen im Schaufenster der Victor'schen Kunst-anstalt berechtigtes Aufsehen, sowohl durch die ungemeine Pracht der Farben, wie durch das wirkungsvolle Arrangement. Wir haben auf dem Gebiete moderner Stadtunst bisher nichts Reibliches gesehen, was der Ausführung der Blumen auf diesen Portièren gleichkäme. Besonders die Vögel sind von entzückender Schönheit, so daß man immer wieder vergißt, daß sie gefärbt sind. Die herrlichen Proben einheimischer Stickerie sind auf Bestellung im Victor'schen Atelier angefertigt und können nur kurze Zeit ausgestellt bleiben. Niemand sollte deren Besichtigung versäumen.

*** Die Mäurer Stadthalle** flattert außer dem Hof-Theater auch unserm Balhalla-Theater am Donnerstag einen Besuch ab. An der eingehenden Besichtigung sämtlicher Räume des Stabes, die unter Führung der Herren W. und J. Rath stattfand, nahmen auch mehrere Herren des Wiesbadener Magistrats sowie Herr Bau Rath Helmer Theil. Kurz darauf er-gien unter Führung des Hrn. Curator's Meurer Herr Geh. Rath Prof. Onden, um, vor seinem Vortrag im Kurhaus, die neueste Sehenswürdigkeit Wiesbadens kennen zu lernen. Sämtliche Besucher sprachen ihre lebhafteste Überraschung und volle Be-riedigung über die Beseitigung, die praktische Anlage und glänzende Ausstattung der „Balhalla“ aus. Die Mäurer Herren stellten recht häufigen Besuch aus unserer Nachbarnstadt in Aussicht, in der bekanntlich „Balhalla-Theater“ und „Balhalla-Restaurant“ schon wohl bekannt und beliebt sind.

*** Drei Seebilder** lautet das Thema, über welches Herr Admiral Werner Sonntag, 14. Nov., Nachmittags präzis 5 Uhr im Christlichen Verein junger Männer, Bellrichstr. 19, einen Vortrag halten wird. Herr Admiral Werner steht noch bei allen in lebendiger Erinnerung von den genussreichen Stunden, welche er durch frühere Vorträge geboten hat; darum wollen wir nicht ver-säumen, alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich einzuladen. Eintritt frei.

*** Auf dem Gebiete der Architektur** ist etwas ganz Neues und Originelles aufgetaucht, nämlich ein konstruktiv als Zugbrücke behandelte Balkon. Der geniale Schöpfer dieser Idee ist der Techniker Hans Rogge, zur Zeit auf dem Architektenbureau des Hrn. Architekten Jol. Weisner tätig. Der Autor ist bereits an geeigneter Stelle um Erlangung des Gebrauchsmusterschutzes eingekommen. Wir wünschen dem jungen Erfinder Glück zu weiteren Eroberungen auf seinem unerschöpflichen Gebiete.

*** Der Männerturnverein** hält, wie man uns schreibt, morgen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr beginnend, in seiner Halle, Blatterstraße 16, sein diesjähriges großes Herbstturnen ab und ist wohl anzunehmen, daß dasselbe in seinen Leistungen wie auch im Besuch nichts zu wünschen übrig läßt. Es ist bekannt

Genugthuung ist den Rauen Schillers wenigstens ge-worden, daß man die Urkunde des Denkmals unter dem Monumente des Heidenkaisers belassen hat.

Nach ist auch die Platzfrage für das Schillerdenkmal noch nicht berührt, so macht sich a priori eine Strö-mung gegen die weitere Begünstigung der Kuranlagen durch Denkmalsbauten geltend, und man will auch die anderen Stadtheile bedacht wissen. Wiederum auf der andern Seite bringt man der Anlage das lebhafteste In-teresse entgegen, welches sich bei der Ausrichtung derselben in den vielen Eingangs- und Tagespresse zeigte. Die lebhaften und langen Debatten der Stadtverordnetenver-sammlung haben bewiesen, welche Bedeutung man auch in der städtischen Verwaltung dieser Frage beilegt. Man hat auch hier der goldenen Mittelstraße, die eine allmähliche Ausbuchtung vorerst der trockenen und schadhafte Bäume vorzeichnet, den Vorzug gegeben. „Alzu scharf macht scharf!“ Man würde durch zu große Fällung unsere Stadt ihres schönsten Schmuckes, des schattigen, schönen Kurparks, berauben. Das „Videant consules“ war, wie diese Frage auch bei der Wahl des neuen Kurdirektors be-rechtigt, die in der letzten Zeit im Vordergrund des öffentlichen Interesses stand. Die Würfel sind gefallen, man hat nach den Urtheilen maßgebender Kreise eine Persönlichkeit gefunden, die mit einem gewinnenden, humanen Wesen, praktische Erfahrung und organisatorisches Talent vereinigt. Diesen Ruf zu bewahren, wird Herr Major von Edmeier schon in der allerersten Zeit Gelegenheit haben, barren doch weittragende Projekte auf dem Gebiete der Kurverwaltung, u. a. der Neubau des Kurhauses, ihrer Verwirklichung. Möge sein Wirken somit unserer schönen Bäderstadt zum Segen gereichen! Justus.

und Thatsache, daß der Verein auf diesem Gebiet vorzügliches leistet und waren seine Leiter stets bestrebt, neues zu bieten und nur vollendete turnerische Arbeit zu zeigen, weshalb die Veran-staltungen in der hiesigen Bürgerstadt sowohl wie bei allen An-hängern der Turnerei, auch in der umliegenden sich eines guten Rufes erfreuen. Wünschen wir dem Männerturnverein, der in der deutschen Turnerschaft und vor allen Dingen im Mittelrheinkreis eine hervorragende Stellung einnimmt, wie er bei dem diesjährigen Kreisturnfest in Homburg, wo er unter allen concurrenden Vereinen im Vereinswettbewerb die höchste Punktzahl und den ersten Preis errang, wieder voll und ganz bewiesen hat, daß auch sein morgiges Fest (das Programm enthält 11 Nummern) recht gut und ohne jeglichen Unfall verlaufen möge.

*** Zur Control-Versammlung** für den Landkreis Wiesbaden haben zu erscheinen: In Viebrich a. Rh. auf dem Kasernenhof der Unteroffizierschule: Am Montag, den 15. Nov., Vormittags 9 Uhr: die Mannschaften der Land- und Seemehr 1. Aufgebots der Jahresschiffe 1885, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1885 in den aktiven Dienst eingetretten sind, die Mannschaften der Reserve der Jäger-lasse A der Jahresschiffe 1885 bis 1889 und die Mannschaften der Reserve der Jahresschiffe 1890, 1891, 1892 und 1893 aus Viebrich a. Rh. Nachmittags 2 Uhr die Mann-schaften der Reserve der Jahresschiffe 1894, 1895, 1896, welche zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten der Jahresschiffe 1895 aus Viebrich am Rhein, sowie die sämtlichen Mannschaften aus Schierstein.

Der Rath. Kaufm. Verein hielt am Dienstag, den 9. November cr., seine Monatsversammlung ab. Derselbe war gut besucht. Nach Bekanntgabe der neu aufgenommenen Mit-glieder erfolgte die Wahl der Delegierten zur Konferenz des mittel-deutschen Bauverbands am Sonntag, den 21. cr., in Frankfurt a. M. Es wurden gewählt die Herren M. Benh, Gg. Schardt, Jac. Thewalt und Wilold Sominski. Nachdem der Vorsitzende der Krankenkasse zum Beitritt in letztere aufgefordert, gab der Vorsitzende, Herr M. Benh, bekannt, daß der Unterricht in der englischen Sprache Montag, den 15. Nov., Abends 8 1/2 Uhr, im Vereins-locale, Pilsenstraße 27, seinen Anfang nehme; der Leiter des Curus, Herr Lehrer Nies, werde dann das Nähere mittheilen. Das Honorar für den Curus ist sehr gering bemessen, M. 5 für Mit-glieder, M. 10 für Nichtmitglieder. Anmeldungen werden stets entgegen genommen. Sodann erfolgte die Mittheilung, daß der Familien-Ausflug am Sonntag, den 14. Nov., mit dem Zug 2.45 Uhr nach Mainz stattfindet.

*** Der Gesangsverein „Neue Concordia“** hält morgen Sonntag im Körneraal sein 31. Stiftungsfest, verbunden mit Concert und Ball, ab. Wie aus dem reichhaltigen Programm ersichtlich, bietet sich hier für jeden Theilnehmer ein recht genü-gender Abend und sind Freunde und Gönner des Vereins an dieser Stelle herzlich eingeladen.

*** Zitherverein** Zu dem morgen Sonntag Abend im kathol. Vereinslocale stattfindenden Concert des Zither-Vereins sei noch bemerkt, daß der Verein dem Mittelrhein. Verband deutscher Zither-Vereine angehört und Vertretungen von auswärtigen Ver-einen z. B. Frankfurt, Heidelberg, Bosenheim, Mannheim zugegen sein werden. Das Concert beginnt präzis 8 Uhr.

*** Der Club Edelweiß** veranstaltet morgen Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab in der Turnhalle Bellrichstraße 41 eine humoristische Unterhaltung mit Tanz. Es werden humoristische Vorträge, Duette, Terzette u. dgl. in schönster Weise mit Tanz abwechseln.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Ferner haben wir

Zweig-Expeditionen

errichtet und zwar bei den Herren:

C. Kirchner, Ecke Bellrich- und Hellmündstraße,
C. Paal, Ecke Pilsenplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Krauß, Ecke Albrecht- und Oranienstraße,
F. A. Müller, Ecke Adelheid- und Moritzstraße,
C. P. Wald, Ecke Röder- und Kersstraße,
H. J. Boralst, Röderstraße 7,
W. B. Dienbach, Ludwigstraße 4,
Aug. Müller, Hirschgraben 22,
Louis Köfler, Ecke Bechstraße und Steingasse,
Emil Man, Walramstraße 21,
Joh. Ph. Fuchs Söhne, Sedanplatz 3.

Filiale in Viebrich:

Abteilung H. Sattler (Grüner Wald.)
In allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Land-Expedition, Marktstraße, Ecke Neugasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt
für monatlich 40 Pfg.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbadener Kunstsalon. Wir wollen nicht ver-fesseln darauf aufmerksam zu machen, daß das Gemälde „Ein Reich, ein Volk, ein Gott“ in den Kunstsalon nur noch heute den letzten Sonntag, ausgestellt bleibt und zwar Nachmittags wieder bei ermäßigtem Entree von nur 25 Pfennigen. Wer den regen Besuch am vergangenen Sonntag in den Kunstsalon gesehen hat, wird nicht zweifeln, daß diesen Sonntag ein äußerst starker Verkehr zu erwarten sein wird. Als Ersatz für die nun fast auf-gelöste Sammlung Defregger, Kaulbach u. dgl. wird von Morgen an eine große Jagdausstellung veranstaltet, die sehr interessant zu werden verspricht und zweifellos bei unseren zahlreichen Sport-freunden großes Interesse finden wird. Wie wir schon leghin berichtet, ist nunmehr auch der Erfrischungsraum „In't Schilders Hofe“ eröffnet und findet großen Zuspruch namentlich Seitens unserer Damen, die hier in angenehmer Weise Gelegenheit finden einen kleinen Morgenimbis zu nehmen. Das im altholländischen

Charakter reizend durchgeführte Local ist so außerordentlich ein-ladend und gemüthlich, daß wir jeden Besucher der Kunstsalon an-rathen eine Besichtigung nicht zu versäumen.

— **Symphonie-Concert.** Nächsten Montag, den 15. d. M., findet unter Leitung des Kgl. Capellmeisters Herrn Professor Mannsädt und unter Mitwirkung des Violinvirtuosen Herrn Alexander Petschnitoff aus Petersburg das zweite Symphonie-Concert des Kgl. Theater-Orchesters statt. Ueber den Solisten des Abends, Herrn Alexander Petschnitoff schreibt die „Rheinische Zeitung“, daß derselbe in Bezug musikalischer Intelligenz, Empfindung und Virtuosität Anspruch auf den ersten Rang erheben darf. Derselbe wird das Concert in D-dur von Tschaiowsky, Cavatine von E. Cui und Habanere von Saint-Saens spielen. An Orchesterwerken kommen zur Aufführung Symphonie (C-moll) von J. Brahms, Chaconne et Rigandon aus Alino, reines de Goleondo von Rossini und Ouverture zu „Turandot“ von C. M. von Weber. Bei der bekannten trefflichen Leistungsfähigkeit unserer Theatrecapelle und der Mitwirkung eines so vorzüglichen Künstlers wie Alexander Petschnitoff darf man einem genügenden Abend entgegen sehen.

— **Der Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“** veranstaltet heute zur Feier seines Stiftungsfestes in der „Turn-halle“, Hellmündstr. 35, ein Concert mit nachfolgendem Ball. Dem Gesangsvereine, der über stimmbegabte und langjährige Mitglieder verfügt, haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt: Frl. Anna Ku-z-ni h i g, Concertsängerin, sowie der Pianist am Spangenberg'schen Conservatorium Herr Josef Grohmann.

Telegramme und letzte Nachrichten.

¶ Darmstadt, 13. Nov. Nachm. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen mit den Prinzen Waldemar und Siegmund reisen Morgen nach Kiel zurück.

¶ Düren, 13. Nov. Nachm. Der vor einigen Tagen gestorbene Rentner und Theilhaber der Firma Carl Schleicher und Söhne, Erich Schleicher, hat 600,000 Mark für wohltätige Zwecke vermacht, ta-runter 100,000 Mark für die epileptische Anstalt des Pastors Bobelschwingh. Die dem Verstorbenen gebörige Burg Ribegg wurde dem Kreis Düren vermacht.

¶ Berlin, 13. Nov. Nachm. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der Kgl. Preuß. Klassenlotterie fielen: ein Gewinn von 10,000 Mk. auf No. 157,025 und von 5000 Mk. auf No. 74,870.

¶ Pless, 13. Nov. Nachm. Der Kaiser ist gestern Nachmittag hier eingetroffen und hat sich heute Morgen zur Fasanenjagd begeben.

¶ Wien, 13. Nov. Nachm. Der deutsche Bot-schafter Graf Culenburg ist heute vom Kaiser in Audienz empfangen worden.

¶ Wien, 13. Nov. Nachm. Die Universi-tät war heute Mittag während der Pause neuerdings der Schauplatz turbulenter Scenen. Zwischen den jü-disch-freisinnigen Verbindungen „Fide-litas“ und „Hebione“ einerseits und den jüdisch-nationalen Verbindungen andererseits kam es zu a-gen Zusammenstößen. Die letzteren, welche erstere provocirten, machten denselben ihre Theilnahme an den vorgestrigen Demonstrationen vor dem Abgeordneten-hause zum Vorwurfe und griffen dieselben mit Stöcken an. Der Kanzleibibliothekar Burkhard und der Die-pelbel, welche Ruhe stiften wollten, wurden arg mitgenommen. Schließ-lich gelang es mit Hilfe der übrigen Studenten, die jüdisch-nationalen Verbindungen aus der Universität herauszudrängen. Die Polizei nahm 15 Verhaftungen vor.

¶ Paris, 13. Nov. Nachm. Das „Journal“ sandte einen Mitarbeiter nach dem Elsaß, um eine En-quete über die Affaire Dreifus zu machen. Ca. 20 Personen, die über den Fall Dreifus von dem Vertreter des Journals befragt wurden, drückten Zweifel an der Schuld Dreifus' aus oder empfahlen die Revision des Prozeßes.

— **Die Stunde der Entscheidung.** Sängerin: Der Baron sagt, wenn ich ihn nicht heirathe, erschießt er sich. Hätte er das nicht gesagt, würde ich ihn vielleicht erdört haben, aber so — die Necke, die das gab! (V. Bl.)

— **In Gesellschaft.** „Wer ist denn jener elegante Herr?“ — „Das ist der Direktor M., er ist artistischer Leiter einer Müll-Abfuhr-Gesellschaft.“ (V. Bl.)

— **Auf dem Lande.** Herr (von einem ländlichen Bettler angesprochen): „Segg mal, bist Du etwa ein Sozialdemokrat?“ — „Ne, Herr, id sin Medienburger.“

— **In guten Händen.** Mutter (zu ihrem Knechtchen): „Bist endlich da, Du Lummel? Mit welchen Strolch hast Du Dir denn n' jungen Dag rumgebrochen?“ Junge (erschrocken): „Mit Batern!“

— **Falsch aufgefaßt.** Richter: „Haben Sie schon einmal mit dem Bericht zu thun gehabt, Angeklagter?“ — Angeklagter: „Zawohl, Herr Gerichtshof, ich war Scheuerfrau beim Landgericht.“

— **Splitter.** Blässen Menschen ist die ewige Abwechslung — einlöna.

Tageskalender.

Sonntag, den 14. November 1897.
Kurhaus. Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Concert.
Königl. Schauspiel. Abds. 7 Uhr: „Rigoletto“.
Residenz Theater. Nachm. 1/4 Uhr: „Die Regenbrüder“.
Abds. 7 Uhr: „Spottvogel“.
Walhalla Theater. Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Wiesbadener Kunstsalon. Pilsenstr. 9. Tägl. gedff. v. 9—6 Uhr.
Volkshalle, Schwalbacherstr. 17. Abends von 6—9 1/2 Uhr für Jedermann geöffnet.
Lectüre. Vortrag Abends 6 Uhr im Saale Bleichstraße 22.
Männer-Gesang-Verein Cäcilia. Abds. 8 Uhr: Concert.
Club Edelweiß. Nachm. 4 Uhr: Humorist. Unterhaltung.
Schubert-Bund: Abds. 8 Uhr: Concert und Ball.
Evangel. Sonntagverein. Nachm. 4 1/2 Uhr: Jahresfest.

Wiesbadener Fremdenführer

Gratisbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger.“

Erscheint Sonntags.

Sonntag, den 14. November 1897.

Benörden etc.

Königliche Regierung, Luisenstrasse 13 u. Bahnhofstrasse 15, bis 1866 nassauisches Ministerialgebäude. Die weiteren Bureaux der Königl. Regierung befinden sich Rheinstr. 27. Reg.-Präsident von Tepper-Laski.
Kaiserliche Post, Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3, Taunusstrasse 1 und Wellritzstrasse 44. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8—9 Uhr Morgens und von 5 bis 6 Uhr Abends. — Abfertigungsstelle der Briefträger und Zeitungsstelle Luisenstrasse 8. — Packetannahmestelle Luisenstrasse 10; Packetausgabestelle Luisenstrasse 8. Postdirector Tamm.
Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstrasse 25, geöffnet von 6 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Nachts. Von 12 Uhr Nachts bis 6 Uhr Vorm. können Telegramme bei dem Postamt I. Rheinstrasse 25, Zimmer 46, aufgegeben werden (Eingang durch den unteren Thorweg, bei verschlossenem Thore Nachtschelle ziehen). Telegraphendirector Freiherr von Seckendorff.
Reichsbank, Luisenstrasse 19.
Landesdirection, Rheinstrasse 36. Landesdirector Sartorius.
Polizeidirection, Friedrichstrasse 32. Polizeipräsident Prinz Ratibor.
Passbureau, Friedrichstrasse 32.
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Gerichtsstrasse 9; III. Zimmermannstrasse 9; IV. Michelsberg 11.
Bezirkskommando, Rheinstrasse 47. Bezirkskommandeur Oberstleutnant von Kropff.
Stadtverwaltung, im Rathhaus. Oberbürgermeister Dr. von Ibell.
Landesbank, Rheinstrasse 30.
Landesbibliothek, geöffnet täglich (mit Ausnahme des Samstags und Sonntag 12—2 Uhr) unentgeltlich.
Neues Justizgebäude, Gerichtsstrasse.
Staats-Archiv, Mainzerstrasse 64.

Sehenswürdigkeiten etc.

Curhaus, Concerte täglich Nachm. 4 Uhr, Abend 8 Uhr.
Kochbrunnen, täglich Früh-Concerte morgens 7—8 Uhr.
Curanlagen, Colonaden, Bowling-green, vor dem Curhaus.
Königliches Theater, am Curhaus und der Wilhelmstr., täglich Vorstellung.
Residenz-Theater, Bahnhofstrasse 20, täglich Vorstellung, Abends 7 Uhr.
Reichshallen-Theater, Stiftstrasse 16, täglich Vorstellung, Abends 8 Uhr.
Königl. Schloss, vis-à-vis dem Rathhaus, erbaut 1837—40. Besichtigung à Person 25 Pfg.
Palais der Prinzessin Luise, Sonnenbergerstrasse 15.
Rathhaus, am Marktplatz, Prachtbau in deutscher Renaissance erbaut 1884—87, darunter der Rathskeller.
Königliche Gemälde-Galerie, Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins, Wilhelmstrasse 20, täglich mit Ausnahme des Samstags, von 10—1/2 Uhr Vormittags unentgeltlich geöffnet.
Königliche Landes-Bibliothek, Wilhelmstrasse 20. Wochentage von 10—1 und 3—4 Uhr für die Entlehnung und Rückgabe von Büchern offen, das Lesezimmer von 10—1 und 3—8 Uhr.
Naturhistorisches Museum, Wilhelmstrasse 20. Nur während d. Sommermonate geöffnet. Besonders gewünschte Besichtigungen sind bei dem Conservator Römer, Friedrichstrasse 1, anzumelden.
Alterthums-Museum, Wilhelmstrasse 30. An Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags) von 11—1 und 3—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10—1 Uhr geöffnet.
Bibliothek des Alterthums-Vereins, Friedrichstrasse 1. Montags und Donnerstags Morgens von 11—1 Uhr geöffnet.
Textil-Museum von Fr. Fischbach im Rathhaus. Geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag von 3—5 Uhr.
Protestantische Hauptkirche, am Markt. Küster neben der Kirche im Lauterbach'schen Hause.
Protestantische Bergkirche, Lehrtrasse, Küster nebenan.
Protestantische Ringkirche, oberhalb der Rheinstrasse. Küster Dotzheimerstrasse 5.
Katholische Pfarrkirche, Luisenstrasse. Den ganzen Tag geöffnet.
Katholische Marienhilfskirche, Platterstrasse. Den ganzen Tag offen.
Englische Kirche, Frankfurterstrasse. Ausser Sonntags, Mittwochs und Freitags geöffnet, bezw. Wochengottesdienst.
Synagoge der Israel. Cultusgemeinde, Michelsberg. Castellanus nebenan. Wochengottesdienst Morgens 6 1/4 Uhr und Abends 5 1/4 Uhr.
Synagoge, Friedrichstrasse 25. An Wochentagen Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4 1/4 Uhr geöffnet. Castellanus nebenan.
Schulen: Königl. Humanistisches Gymnasium, auf dem Luisenplatz. Königl. Realgymnasium, auf dem Luisenplatz. Städtische Oberrealschule, in der Oranienstrasse. Höhere Mädchenschule, in der Luisenstrasse. Gewerbeschule, in der Wellritzstrasse.
Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofraths Dr. R. Fresenius, Kapellenstrasse 9, 11, 13.
Landwirthschaftliches Institut zu Hof Geisberg.
Neuer und alter christlicher Friedhof, Platterstrasse, täglich bis zur Dunkelheit geöffnet.
Friedhöfe der Israel. Cultusgemeinde, im Sommer Neuer Friedhof, Platterstrasse, geöffnet Montags und Mittwochs, Alter Friedhof, Schöne Aussicht: Dienstags und Donnerstags. Beide Friedhöfe Sonntags von 8—12 Uhr.
Römischer Friedhof, neben der Griechischen Kapelle.
Kaiser-Wilhelm-Denkmal, in den Anlagen, Schiller-, Waterloo-, Bodenstedt- und Krieger-Denkmal.
Hyller-Gruppe, am Kranzplatz.
Weidenmauer, in der Kirchhofgasse.
Turnhallen. Turnverein: Hellmundstrasse 25. Männer-Turnverein, Platterstr. 16. Turn-Gesellschaft: Wellritzstr.

Altes Rathhaus, am Marktplatz, enthält die Bureaux des Gas- und Wasserwerks, sowie die städt. Feuerwache.
Schiesstände des Wiesbadener Schützen-Vereins, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.
Bürger-Schützen-Halle. Unter den Eichen, auch Restaurants.
Reitschule, Luisenstrasse 4/6.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Infanterie-Kaserne, in der Schwalbacherstrasse und Neubau auf dem Exerzierplatz.
Artillerie-Kaserne, in der oberen Rheinstrasse.
Eisenbahnhöfe, in der unteren Rheinstrasse.
Griechische Kapelle, auf dem Neroberg. Besichtigung täglich, Meldung bei dem Castellanus. In der Nähe der Russ. Friedhof mit Todenkapelle.
Neues Städt. Krankenhaus, auf dem alten Heidenberge an der Platter- und Schwalbacherstrasse.
Militär-Curhaus „Wilhelms-Heilanstalt“, am Marktplatz.
Augusta-Victoriabad und Hotel „Kaiserhof“, an der Frankfurter- und Viktoriastrasse.

Eisenbahn-Winter-Fahrplan der Strecken von und nach Wiesbaden

(Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — P bedeutet: Bahnpost.)

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung	Ankunft in Wiesbaden.
5,10 5,40 ⁺ 6,23P 7,05 7,37 8,10 ⁺ 9,08 10,40 ⁺ 11,09 11,54 12,35 1,05P 1,50 ⁺ 2,45 3,35 ⁺ 4,07 5,04 ⁺ 6,02 6,36 7,00P 7,40 ⁺ 8,15 9,10 ⁺ 9,40P 10,06 ⁺ 11,05	Wiesbaden- Frankfurt (Taunusbahn)	5,25 ⁺ 6,43 ⁺ 7,45 8,12 10,06P 10,30 ⁺ 11,07 11,47P 12,15 ⁺ 1,09 1,38 2,30 ⁺ 3,02 3,54P 4,35 ⁺ 5,21 5,59 6,42 7,15 ⁺ 7,44 8,43 ⁺ 9,38 9,55 ⁺ 10,41P 11,30 12,23
† Nur bis Kastel. ‡ Bis 31. Oct. u. ab 1. Apr. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Kastel. ‡ Bis 31. Oct. u. ab 1. Apr. * Nur Sonn- u. Feiertags.
7,14 8,00 ⁺ 8,50 9,42 10,48 11,35 ⁺ 12,40 1,30 2,25 ⁺ 2,38 4,57 5,41 7,30P 10,30 ⁺ 11,38 † Bis Riedesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.	Wiesbaden- Coblenz (Rheinbahn)	5,28 6,38 ⁺ 7,45 ⁺ 9,20P 10,28 ⁺ 11,40 12,30 ⁺ 12,25 8,11 4,30 ⁺ 6,26 6,55 8,14 ⁺ 9,28 10,00 11,18
† Nur Riedesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Riedesheim. ‡ Ab 1. Nov. bis 31. März. * Nur Sonn- u. Feiertags.
5,31P 8,55 11,55 2,59P 5,08 6,52 7,25 ⁺ 8,15	Wiesbaden- Niederrhausen- Limburg (Hess. Ludwigsb.)	5,07 ⁺ 5,25 ⁺ 7,00 10,23P 1,37 4,29P 7,12 9,49
† Nur Samstags. ‡ Werkt. ausser Samst.		† Nur Montags. ‡ Nur Werktags.
7,10P 8,40 ⁺ 11,00 2,15P 4,10 ⁺ 6,34 ⁺ 7,37P	Wiesbaden- Langen- Schwalbach- Dietz - Limburg (Rheinbahn)	5,30 ⁺ 6,15 ⁺ 7,55 ⁺ 10,18P 12,28 4,33P 6,45 ⁺ 9,43P * Von L.-Schwalbach. ‡ Bis 14. Oct. u. ab 1. Apr. † Ab 15. Oct. bis 31. März.
† Bis L.-Schwalbach. * Sonn- und Feiertags bis Zollhaus.		
7,10 ⁺ 7,35 ⁺ 8,38 9,13 10,16 11,16 11,46 12,16 1,16 2,16 2,46 3,16 4,16 5,16 6,16 6,46 7,16 ⁺ 8,29P 10,00 ⁺	Dampf- strassenbhn. Wiesbaden Biebrich. (die zwischen Wies- baden (Beausette) u. Biebrich und umge- kehrt verkehrenden Züge).	7,00 ⁺ 7,35 ⁺ 8,14 8,44 9,45 10,54 11,54 12,04 1,04 2,04 2,34 3,04 4,04 5,04 6,04 6,34 7,04 8,04 8,45 ⁺
† Ab Bahnhof. ‡ Nur an Wochentagen. * Ab Röderstrasse. ‡ Nur bis Mainzerstrasse (Biebrich).		‡ Nur an Wochentagen und ab Mainzerstrasse (Biebrich). † Bis Bahnhof. * Bis Röderstrasse.

Lokal-Dampfschiffahrt August Waldmann
im directen Anschlusse an die Wiesbadener Strassenbahn.
Fahrplan ab 2. Mai. — Man beachte die Abfahrtsstellen.
Von Mainz nach Biebrich.
Ab Stadthalle, obere Brücke: 7⁰⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰ 12⁰⁰
1⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰
An u. ab Station Kaiserstr.-Centralbahnhf. je 5 Min. später.
Von Biebrich nach Mainz.
Ab Garten zur Krone, untere Brücke: 8⁰⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰
12⁰⁰ 1⁰⁰ 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁰⁰
An u. ab Station Kaiserstr.-Centralbahf. Main je 15 Min. später.
* Nur Sonn- u. Feiertags. — Bei Bedarf ausserdem Extratouren.

Empfehlenswerthe Firmen, Hotels etc.
Agenten für Immobilien
und Hypotheken:
J. Chr. Glücklich, Nerostr. 2.
Agenturen, Speditionen
etc.
J. & G. Adrian.
J. Chr. Glücklich, Nerostr. 2.
L. Rettenmayer, Rheinstr. 21.
H. Rühl, Luisenstr. 43.
Hauptag. d. Goth. Lebens-Vers.
Auctionatoren:
W. Helfrich, Grabenstr. 28.
W. Klotz, Adolfstrasse 3.
F. Marx, Nachf., Kirchgasse.
C. Ney u. Co., Walramstr. 32.
Alfenide, Branzewaren:
Ferd. Mackeldey, Wilh.-Str. 32.
Ausstattungs-Geschäfte:
S. Guttman u. Co., Weberg. 8.
J. Weigand u. Co., Marktstr. 26.
Bäcker:
W. Berger, Bärenstr. 2.
Bettfedernhandlungen:
R. M. Singer, Michelsberg 3.
Bijouteriewaren:
Ferd. Mackeldey, Wilh.-Str. 32.
Bierbrauereien:
Wiesb. Kronenbrauerei
Sonnenbergerstr. 53/55.
Buchdruckereien:
Druckerei des „Wiesbadener
General-Anzeigers“. Liefert
schnell, sauber und billig
alle Drucksachen für den
Geschäfts- u. Familienverk.
Buch- & Kunsthändler:
H. Lützenkirchen, Bärenstr. 3.
Bürstenwaren:
C. Wittich, Michelsberg 7.
Butter- u. Eierhandlungen:
J. Hornung u. Co., Häfnerg. 3.
Cigarrengeschäfte:
A. Engel, Taunusstr. 12, 14 u. 16.
M. Cassel, Kirchgasse 40.
Colonial- und Spezerei-
warenhandlungen:
A. Engel, Taunusstr. 12, 14 u. 16.
Ad. Haybren, Wellritzstr. 22.
A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.
J. Schaab, Grabenstr. 3.

H. Zooralski, Römerberg 2/4.
Ch. Ritzel Wwe., Kl. Burgstr. 12.
Damen- und Kinder-
Confection:
J. Ittmann, Bärenstr. 4.
Meyer-Schirg, Langgasse 50.
J. Wolf, Bärenstr. 3.
Drogen u. Chemikalien:
A. Berling, gr. Burgstrasse 12.
(near the theatre.)
Fr. Bernstein, Wellritzstr. 25.
Louis Schild, Langgasse 3.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Medicinal-Drogerie „Sanitas“,
Mauritiusstrasse 3.
Eisenhandlungen:
Louis Zintgraff, Neugasse 13.
W. Unverzagt, Langgasse 30.
Elektrische Apparate
u. Beleuchtungsanlagen:
R. Blumer, Friedrichstr. 10.
Elektrizitätswerk W. Lah-
meyer u. Co., Friedrichstr. 40.
Farben- und Firnis-
Geschäfte:
Rörig u. Co., Marktstr. 6.
Galanterie-, Luxus- und
Gebrauchs-Artikel:
F. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.
Gartenmöbel u. Geräthe:
W. Unverzagt, Langgasse 30.
Gas- und Wasser-In-
stallations-Geschäfte:
Nic. Kölsch, Friedrichstr. 36.
Gummi- u. Guttapercha-
Waaren:
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Medicinal-Drogerie „Sanitas“,
Mauritiusstrasse 3.
Handschuhfabriken:
Hermanns & Froitzheim,
Webergasse 14/16.
Georg Schmitt, Langgasse 17.
Herrenkleider, fertige
und nach Maass:
Herm. Brann, Langgasse 12.
C. W. Deuster, Oranienstr. 12.
B. Fuchs, Marktstr. 21.
Gehr. Stiss, Langgasse 55.
Bruno Wandt, Marktstr. 9.
Hch. Wels, Marktstr. 32.
C. A. Winter, Friedrichstr. 47.
Juwelen u. Goldwaaren:
R. Overmann, Webergasse 28.
Kammacher u. Kamm-
waarengeschäfte:
C. Wittich, Michelsberg 7.
Korbwaarengeschäfte:
C. Rossel, Goldgasse 13.
C. Wittich, Michelsberg 7.
Kunsthandlungen
und
Gemälde-Ausstellungen:
Rich. Banger, Taunusstr. 6.
Permanente Ausstellung
moderner Meister.
Kurz-, Mercerie- u. Quin-
cailerie-Waaren:
J. Holmann, Gr. Burgstr. 19.
Landesprodukte:
Jul. Praetorius, Kirchg. 28.
Lederwaren
und Reise-Artikel:
F. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.
Leihbibliotheken:
H. Lützenkirchen, Bärenstr. 3.
Leinen- und Manufactur-
Waaren:
Guggenbeim & Marx Marktstr. 14.
S. Guttman u. Co., Weberg. 8.
Liqueurfabriken:
A. Poths, Friedrichstr. 35.
Material- u. Farbwaren:
J. Bernstein, Wellritzstr. 25.
Rörig & Co., Marktstr. 6.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Mechaniker-
u. Fahrradhandlungen:
F. Vetterling, Jahnstr. 8.
Messer-, Scheeren- und
Solinger Stahlwaaren:
G. Eberhardt, Langgasse 40.
Modewaarenhandlung:
Gerstel & Israel, Langgasse 33.
Möbelhandlungen:
J. Ittmann, Bärenstr. 4.
Ph. Lauth, Mauergasse 15.
J. Rast, Mauritiusstrasse 7.
A. Seebold, Marktstrasse 9.
J. Weigand & Co., Marktstr. 26.
J. Wolf, Bärenstr. 3.
Möbeltransporteure:
J. & G. Adrian, Bahnhofstr. 6.
L. Rettenmayer, Rheinstr. 21.
Nähmaschinenfabriken
und Handlungen:
Singer Co., Act. Ges. (vorm.
G. Neidlinger) Marktstr. 34.
Optiker:
Rich. Petitpierre, Häfnerg. 5.
Carl Tremus, Neugasse 15.
Papier- und Schreib-
waarenhandlungen:
Max v. Königsow, Ecke grosse
Burgstrasse und Mühlgasse.
Parfümerie- und Seifen-
waaren:
J. B. Willms, Wellritzstr. 5.
Medicinal-Drogerie „Sanitas“,
Mauritiusstrasse 3.
Pensionen
und Privat-Hotels.
Brüsseler Hof, Geisbergstr. 8.
Villa Paula, Gartenstr. 20.
Photograph-Anstalten:
J. A. Bark, Museumstr. 1.
Gg. Schipper Wwe. Saalg. 36.
Reisebureau:
J. Schottenfels & Co., Wilh. Str. 24.
Sattlermeister:
Hch. Schenkelberg, Moritzstr. 72.
Schirmhandlungen:
J. Graf, Mauritiusstrasse 8.
Schuhwaarenhandlung:
Jos. Fiedler, Mauritiusstr. 9.
F. Herzog, Langgasse 44.
F. Kentrup, Goldgasse 5.
E. Paque, Langgasse 9.
W. Pütz, Webergasse 37.
J. Speier Nachf., Inh. M. & H.
Goldschmidt, Langgasse 18.
Spez.: Otto Herz & Co.,
Schuhwaaren.
Strumpf-u. Tricotwaar:
L. Schwenck, Mühlgasse 9.
R. & M. Singer, Michelsberg 3.
Tapeten- u. Wachtuch-
Handlungen:
H. Stenzel, Ellenbogeng. 16.
Uhrmacher:
R. Overmann, Webergasse 28.
Weinhandlungen:
A. Engel, Taunusstr. 12, 14 u. 16.
Friedr. Marburg, Neugasse 1.
Ch. Ritzel Wwe., Kl. Burgstr. 12.
J. Schaab, Grabenstr. 3.
Schmidt & Klückner, Saalg. 1.
Weinstuben:
Rathskeller, im neuen Rathaus
Loesch, Spiegelgasse 4.
Hotels u. Badehäuser:
Zu den vier Jahreszeiten,
Theaterplatz 1.
Parkhotel, Wilhelmstr. 30.
Hotel Metropole, Wilh.-Str. 8.
Hotel Schwarzw. Bock, Kranzpl.
Nonnenhof, Kirchgasse 39/41.
Zum Karpfen, Delaspestr. 4.
Zum Einhorn, Marktstr. 30.
Restaurants und Wein-
stuben:
Curhaus-Restaur., Curaalpl. 2.
Rathskeller, am Markt.
Cafe & Rest. Metropole Wilh.-St.
Nonnenhof, Kirchgasse 39.
Zum goldenen Ross, Goldg. 7.
Restaurant Engel, Langg. 4.
C. Christmann, Weberg. 6.
Museum-Restaur., Museumstr. 4.
Wiener Cafe Central, Bärenstr. 4.
Justiz-Restaurant, Moritzstr.
C. Soult, Teutonia, Mauerg. 4.
Schmidt, Krokodil, Luisenstr. 37.
Zum Rodenstein, Hellm. Str. 10.
Rest. Sedan, Seerobenstr. 2.
Z. Oranienburg, Ecke Albrecht-
und Oranienstrasse.
Gambrinus, Marktstr. 20.
Turnerheim, Hellmundstr. 26.
Waldrestaurants und
Ausflugsplätze:
Waldhäuschen, im Adamthal
Schweizergarten.
Dambachthal 23, 25.
Kronenberg, Sonnenb.-Str. 63.
Beausette, Nerothal 20.
Schützenhalle, Unter d. Eichen.
Bürgerschützenhalle,
Unter den Eichen.
Waldlust, Platterstr. 21.
Germania, Platterstr. 100.
Stickelmühle bei Sonnenberg.
Wartthurm, schöner Aussicht-
sturm, Restauration.
Jurgrüne Sonnenberg, Aus-
sichtsturm u. Restauration.
Schloss-Café, Mainz, Rhein-
allee 2, am Kaiserthor.
Zahn-Ateliers:
Hch. Meletta, Luisenplatz 1.
Artikel für Krankenpflege:
Medicinal-Drogerie „Sanitas“,
Mauritiusstrasse 8.

WILH. GAIL W^{WE} **BIEBRICH A. RHEIN**
UND WIESBADEN

Zimmer- und Saugeschäft

PARKETTBODENFABRIK
TREPPENBAU & SPATIERLAUBEN DAMPSAEGE UND HOBELWERK etc.

Anzündholz per Ctr. **M. 2.20.** Abfallholz per Centner **M. 1.20**

Bestellungen nimmt entgegen:

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

A. F. Knefel, Cigarrenhandlung, Langgasse 45.

Allg. Deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck.

Die Gesellschaft, welche mit dem „Mitteldeutschen Bauernbund“ Vertrag abgeschlossen und dessen Mitgliedern nennenswerthe Vortheile eingeräumt hat, versichert

Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen und Luxushunde

bei mäßigen Prämien gegen den Tod und Unglücksfälle sowie auch gegen dauernden Minderwerth; sie zahlte in den letzten 3 Jahren ca. 2700 Schäden mit über 430000 Mark.

Schadenregulierung schnell und coulant,

Reservefonds in Saar vorhanden,

Für den eingezahlten Garantiefonds haften die Mitglieder nicht.

Tüchtige Agenten und Reisebeamten werden gegen hohe Provision allenthalben angestellt. Auskunft erteilen die Generalagenten Herren Samel und Schaller in Frankfurt a. M., Bockenheimer, Königsstr. 1.

3155

Die Direction.

Riessner-Oefen

mit Patent-Regulator

die schönsten und solidesten aller Dauerbrenner

Irische Oefen Original-Musgrave

in reichhaltiger Auswahl

Regulir-Füllöfen

schwarz, vernickelt u. emailirt

Transportable Kochherde

aus den renommiertesten Fabriken

Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Kohlenkasten,

Kohlenlöffel, Stoeheisen

empfiehlt

Louis Zintgraff,

Neugasse 13.

Neugasse 13.

Telephon 239.

Fertige Fenster-Mäntel

in Plüsch mit reicher Bordüre Stück 6.50 Mk.

Fries für Fenster-Mäntel

(130 Centimtr. breit) in allen Farben vorrätig.

Ziegenfelle, 180 Cmt. gross, Stück 6.— Mk.

Angorafelle in allen Grössen und Farben.

Pferdedecken in grösster Auswahl billigst. 830a

Julius Moses,

Kl. Burgstrasse 11, I.

„Marburg's Alter Schwede“,

preis-Unter Magenbitter-Liqueur, an Güte und Bekanntheit nicht, ist in allen besseren Restaurationen und Geschäften. Sonst wende man sich direct an

riedr. Marburg, Wiesbaden, Neugasse 1.

Durch äusserst günstigen Einkauf bin ich in der Lage zu liefern:

gebrannte Kaffees

eigener Röstung, tadelloser Brand, stets frisch nach eigenem Verfahren:

Campinas Pfd. M. 1.— ff. Haushalt-Melange M. 1.60

„ „ 1.20 ff. „ „ 1.70

Bourbon Campinas „ 1.40 ff. Visitenkaffee „ 1.80

ff. edelste Renade- und Ceylon-Melange Pfd. M. 2.—

rohe Kaffees von 80 Pf. = 1 Pfund.

Garantirt reinen Cacao leichtlöslich

allerfeinste Haushaltungsmarke Pfund Mark 2.—,

billigere Cacaos zu Mark 1.40 und 1.60 per Pfund.

Hermann Neigenfind, Dralienstr. 52,

Ede Goethestrasse.

Reichhaltige Auswahl in Schmutz- u. Lederwaaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Andlagen zu beachten.

Preisermäßigung

Eine große Parthie zurückgesetzter

Holz- und Blechsachen

zum Brennen und Femalen

zu bedeutend reducirten Preisen.

Wilh. Sulzer,

Telephon 616.

Marktstraße 17.

Latrine

wird auf die Grundstücke geliefert.

Mauergasse 5 und Biebricherstraße 19.

798

August Ott sen.

Eine Nähmaschine

(neu) Sand- u. Fußbetr., schönes Weihnachtsgeschenk, bill. zu verk. 3323* Steingasse 13, Part. r.

Leicht löslicher

Lose ausgewogen per Pfd. Mk. 1.40, 1.60, 2.—

CACAO

Feinster entölt

Holländ. Cacao

garantirt rein.

per Pfd. Mk. 2.40.

Mk. 1.10 Feinster Hafer-Cacao Mk. 1.10

empfiehlt

565

J. Haub, Mühlgasse 13.

Radfahr-Unterricht



für Damen und Herren wird gründlich erteilt zu mäßigen Preisen

Platterstraße 16,

„Zur Männer-Turnhalle“.

Carl Kohlstädt.

Gefl. Anmeldungen bitte hiersebst.



Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker,

15 Neugasse 15,

nächst der Marktstrasse.

Lager optisch. Artikel.

Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen, 4027

Wer billig und gut kaufen will,

kaufe in der

Consumhalle Jahnstraße 2.

Rorobrod (lange Laibe, volles Gewicht) 36 Pf.

Gemischtes Brod (lg. Laibe, volles Gewicht) 38 „

Weißbrod 42 „

Ruchenmehl per Pfund 16 „

Vorsatz „ 18 Pf., bei 5 Pf. „ 17 „

Blüthenmehl „ 20 „ 5 „ 18 „

Kaffee, roh u. gebr. per Pfd. 70, 80 Pf., 1 M., 1.20 M., 2 M.

Kucipp Maikaffee per Pfd. 33 Pf., bei 5 Pf. „ 32 Pf.

Cacao per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60 bis M. 2.—

Schwarzer Thee per Pfd. M. 1.30, 1.40, 1.60 bis M. 3.

Röln. C. Zucker per Pfd. 28 Pf., Cies-Zucker 28 Pf., bei 5 Pf. „ 27 Pf.

Suppen- u. Gemüseudeln per Pfd. 20, 23, 25, 27 bis 45 Pf.

Gerste u. Reis per Pfd. 14, 15, 18, 20, 24 u. 28 Pf.

Safergrüne per Pfd. 22 Pf., Saferpfote per Pfd. 25 Pf.

Grüneferne, ganz u. gemahlen, per Pfd. 36 Pf.

Marmelade u. Gelee per Pfd. 22, 24, 27 bis 40 Pf.

Rübol per Schoppen 30 Pf., Salatöl 40 u. 60 Pf.

Brenn-Espiritus per Liter 35 Pf.

Amerik. Petroleum per Liter 15 Pf.

La Vollhärings per Stück 5 u. 6 Pf.

Gar. reines Schweinefleisch per 43 Pf., bei 5 Pf. „ 40 Pf.

Kernseife per Pfd. 22 Pf., bei 5 Pf. 21 Pf.

Calmital-Terpentin-Seifenpulver 8, 12 u. 14 Pf.

La Pfälzer Landbutter per Pfd. 1.10 M.

La Süßrahm-Tafelbutter per Pfd. 1.20 M.

sowie alle übrigen nicht genannte Colonialwaaren zu enorm billigen Preisen.

Consumhalle — Jahnstrasse 2.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, 1567

Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 267. — XII. Jahrgang.

Dienstag, den 14. November 1897.

Drittes Blatt.

Zweite Ausgabe.

Die Post

nimmt für die Monate November und Dezember
zum Preise von nur 1 Mark
Neubestellungen auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden
entgegen. Man bestelle das Blatt bei dem Postamt des
Wohnortes oder bei dem Briefträger unter No. 6546 der
Postzustellungsliste.

Fatinika im Eise.

Von Carl Matthias.

(Nachdruck verboten.)

Das Schauspielervölkchen machte ein trübes Gesicht, als es an der schwarzen Probetafel den Unkas las: „Morgen um 10 Uhr alle in Fatinika Beschäftigten auf dem Bahnhof. Die Garderobekörbe sind bis 9 Uhr nach dem Theater zu schicken, da das Gepäck gemeinsam aufgegeben wird.“

Eine Reise bei fünfzehn Grad Reaumur war für die frostigen Mimen ein schlechtes Vergnügen, aber was konnten sie machen, der Krach stand bevor. Sie kamen alle und gelangten ziemlich durchgefroren in der bayerischen, durch sein Hofbräu bekannten Stadt an, wo sie Proben ihrer Kunst geben sollten. Sofort tröteten sie, da der Direktor kaum die Eisenbahnfahrt, viel weniger Klavier bezahlen konnte, per pedes Apostolorum nach dem Theater — nein nach der Kirche, denn Bühne und Zuschauerraum befanden sich in einer, irgend einem vergessenen Heiligen geweihten Kirche und war garnicht übel arrangiert. Im früheren Chor erhoben sich die Sitze für die Zuschauer amphitheatralisch über einandergebaut, in der Sakristei verkaufte der Restaurateur warme Würstel und heißen Grog, denn bei der Kälte that's Bier nicht mehr.

Wo einst der Taufstein gestanden, war jetzt der Sitz des Kapellmeisters, um den sich die Musiker des ortsbefehligen Stadtpfeifers scharten, und im Kirchenchor hatte der Theatermeister eine mehr als geräumige Bühne aufgestellt, denn hinter dem letzten Prospekt befand sich noch ein leerer Raum, in welchem der Turnverein der Stadt das öffentliche Schauturnen abzuhalten pflegte.

Die beiden eisernen Ofen im Chor vermochten natürlich den weiten Saal nicht zu erwärmen und das Publikum drängte sich fröstelnd eng zusammen, als die Vorstellung begann. Der erste Akt in Fatinika spielt in einer Schneefelation, in dem Lager der Russen vor Nischka. Das war Stimmung. Natürlich Reifrost liebt an den Kulissen und die Schlitten glitten auf weissen Schnee, die Kabetten warfen veritable Schneebälle und man konnte dem braven Steinger nachfühlen, wenn er sang:

„Wenn es Frost giebt, laß der Boden krach,
Zeige sich Rußland in kristallner Pracht.“

Hier waren die Pelze des Generals Kantschukoffs, Slobas, Wladimirs und des famosen Kriegsschauplatzberichterstatters Goltz ganz an ihrem Platz und übten einen beruhigenden Einfluß aus, als im ersten Finale ein natürlicher Schneefall eintrat, welcher dadurch zu Stande gebracht wurde, daß der Theatermeister die Läden öffnete und der Wind vom Tache die Flocken auf die Bühne blies.

Fatinika gefiel sehr, nur die Musiker konnten sich an den feurigen Melodien Supp's nicht erwärmen. Der Violonist fühlte mit seinen erstarrten Fingern die Quinte nicht mehr und dem Bassonist fror der Zug beim tiefen S zweimal ein. Um den glühenden Ofen geschart, hauchten die Stadtmusikanten im Zwischenakt Instrumente und blies auf, dann kam der zweite Aufzug.

Im Harem des Pzjet Pascha gab es aber keine Pelze. Die Odaiken waren ganz blau gefroren, also ließ der Vorhang erhob. Bibbernd klang ihr Wonnegefang, zähneklappernd stritten sie sich um die Gunst ihres Herrn, der wie seine Frauen eine weichenfarbene Nase zur Schau trug. Böse Menschen behaupteten freilich, diese Farbe sei die Folge des Alkoholismus, der Darsteller aber stritt: „er habe von Natur Frost in der „Neeze“.

Wie es auch sei, er torkelte etwas blödsinnig umher und wäre bei seinem Couplet beinahe ins Orchester gefallen. Die Champagner-Szene hatte die Regie in Rücksicht auf die Kühle in eine Punsch-Szene verwandelt; das wirkte auf das Publikum verlockend, denn der Restaurateur verkaufte das dampfende Getränk in ungezählter Menge. Nur die Haremschönen bibberten fort und erklärten endlich dem Direktor, sie wären zwar nicht wie Lots Weib Salzsäulen, wohl aber Eisklumpen geworden.

„Zieht Eure Paletots an und spielt weiter,“ hieß die Ordre und sie spielten. Das Thermometer auf der Bühne stand drei Grad unter Null, dennoch hielten die Darsteller das Publikum warm, Wladimir und Lydia entwickelten in ihrem Duett sogar viel Feuer, der Direktor hatte ihnen Punsch in die Garderobe geschickt. Nur das Karagois, das Schattenspiel, im Finale verlagte. Die angesprochene Leinwand war steif gefroren und undurchsichtig geworden, und nur mit Mühe rettete ein angezündetes Nothfeuer den Erfolg des Aktes, indem es zum Schluß die Agierenden in warme Tinten tauchte.

Der dritte Akt von Fatinika spielt wieder im Lande der Pelze. O heiliges Rußland, wie meinst Du es doch so gut mit Deinen Kindern! Zeigte auch das Thermometer bereits vier Grad unter Null, der dritte Akt klappte prächtig auf der Bühne, nur im Publikum und im Orchester fing man an zu klappern, denn die Defen waren aus der Weißgluth in die Nothgluth zurückgegangen. Der Kapellmeister hatte den Klagen seines Fracks hochgeschlagen, er behauptete, es zöge. Er schlug immer gegen den Takt, denn einige Kunstenthusiasten hatten ihm fünf Rums und neun Cognacs im Zwischenakt spendiert. Die Musiker vermochten seinem Stab nicht zu folgen, Jeder spielte, wie er konnte, je mehr die auf der Bühne aufthauten, je mehr froren sie ein.

Lydia und Fatinika Wladimir hatten sich nach langer Trennung durch den Krieg wiedergefunden, der Journalist Goltz sprach ihnen Muth ein und alle Drei hauchten in dem Marsch

„Vorwärts mit frischem Muth
Lieb' ist mein Panier“

ihre Siegesgewissheit aus. Das Publikum war enthusiastisch, es verlangte Dakapo.

Da streikten die Musiker. Der Flöte war das Blasloch, der Klarinette alle Löcher und Klappen zugefroren, die Posaune war voll Eis und die Hörner verschluckten sämtliche Töne, um sie bereinst, wie Münchhausens Posthorn, am Feuerherd aufthauend, als Symphonie herauszugeben. Die Streicher aber hoben protestirend ihre rothen Hände mit steifen Fingern empor. Es ging nicht mehr.

„Hochverehrtes Publikum,“ sprach der Tenor, an die Rampe tretend, „die Herren Musiker wollen nicht mehr, darum werden wir ohne Begleitung singen:

„Vorwärts mit frischem Muth
Lieb' ist mein Panier“

Statt des Trommelwirbels fiel der Kapellmeister nicht ein aber um. Die fünf Rums und neun Cognacs hatten ihn vom Dirigentenstuhl geworfen.

Da Capo, lachte das Publikum, da erscholl ein Schrei der Ueberraschung, des Entsetzens, der Angst.

Tiefes Dunkel herrschte plötzlich im Theater. Nur der schwache Lichtschein der beiden tiefroth glühenden Ofen und die Strahlen des Vollmondes, der durch die hohen Kirchenfenster schaute, beleuchtete die Szene.

Das Gas war eingefroren. Das Thermometer auf der Bühne zeigte sechs Grad unter Null.

Mit Laternen leuchtete die Direktion das Publikum aus dem Hause. Im allgemeinen war die Stimmung wohlwollend, den Schauspieler und Grog hatten ihre Schuldigkeit gethan, auch der Direktor war zufrieden, er hatte wieder Geld in der Tasche, die Mimen hatten wieder warme Kleider an, Applaus und einen tüchtigen Schnapsen weg. Die Musiker waren vergnügt, daß sie der Eishölle entronnen waren, wie sie Dante nicht schlimmer geschildert hatte, am vergnügtesten aber war der Restaurateur. Er hatte 224 Grog und „Punsch“, sowie unzählige Schnäpse verkauft.

Das Thermometer aber ging bis auf 20 Grad unter Null herunter.

Pzjet Pascha und der Kapellmeister brachten blaue Vergiftmeinnicht vom Fatinika-Gastspiel nach Hause, der eine an der Nase, der andere an der Stirn, sie dachten noch lange zurück an

Fatinika im Eis.

Wiesbadener Kranken- u. Sterbe-Verein.

(Gegr. 1862.)

(Mitgliederzahl: nahe 800.)

Im Krankheitsfalle gewährt die Kasse den Mitgliedern vom ersten Tage an ein volles Jahr (unverfürzt) täglich 1 Mark Krankenrenten (einschließlich Unfälle). Beim Ableben des Mitgliedes zahlt die Kasse 225 Mk. und dem Ableben der Ehefrau des Mitgliedes 60 Mk. Sterberente. Aufnahme jeden Monat. Fähig zur Aufnahme jeder gesunde hiesige Einwohner vom 18. bis 50. Lebensjahre.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren J. Meyer, Feldstr. 17, 1, Phil. Dorn, Schachtstr. 33, 1, Wilh. Ries, Museumstraße 4, 2, sowie alle Vorstandsmitglieder.

419

Weinstube

„Zum rothen Haus“

Kirchgasse 60.

Grosse Auswahl

in deutschen und ausländischen Weiss- und Rothweinen

Diners von 12 bis 2 Uhr

à Mk. 1.70 und Mk. 1.20.

(Im Abonnement Mk. 1.50 und Mk. 1.—.)

Reichhaltige

Frühstücks- und Abend-Karte.

Von 6 Uhr Abends an:

Soupers à Mk. 1.20.

Georg Mondorf.

Günstige Gelegenheit zu Weihnachtsgeschenken.

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe verkaufe sämtliche

Korb- u. Bürstenwaaren

zu jedem annehmbaren Preise aus.

Wilh. Löw,

930 Webergasse 2 (nächst d. Marktstr.).

lieber P. Kneifel's

Haar-Tinktur.

Bei den vielen, mit der dreifachen Reclame zutretenden, meist schwindelhaften Haarmitteln machen wir ganz besonders auf dieses wirklich reelle, altbewährte Cosmesticum aufmerksam. Die Tinktur wirkt nicht bloß erhaltend, sondern auch, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, auch ganz wesentlich vermehrend für die Haare, wie die vorzüglichsten Zeugnisse hochachtbarer Personen zweifellos erweisen. — Die Tinktur (absolut unschädlich und amtlich geprüft) ist in Wiesbaden nur acht bei H. Cray, Langgasse 29, und C. Siebert, Marktstraße 10. In Plac. zu 1, 2 u. 3 Mk.

Kohlen

billigster und bester Hausbrand, empfiehlt in stets frischen Bezügen 3368

Fritz Walter,

Hirschgraben 18a, zunächst Ecke Römerberg u. Webergasse.

Max Schüler,

Kirchgasse 60 nächst der Langgasse

Seifen- und Lichtehandlung

empfiehlt zu billigsten Preisen

Kern- und Schmierseifen, Stearin- u. Wachslichte, Pinsel und Bürstenwaaren. 612

Öffentlicher Vortrag

über:

„Die Auferstehung der Todten“.

Sonntag, den 14. November, Abends 6 Uhr, und
Donnerstag, den 18. Nov., Abends 8 1/2 Uhr,
in der Kapelle der kath. apostol. Gemeinde

Bleichstrasse 22.

Jedermann ist herzgl. eingeladen.

3334*

Zutritt frei.

Wahlverein**der freisinnigen Volkspartei.**

Dienstag, den 16. November, Abends 8 1/2 Uhr,
findet dahier im

Deutschen Hof,

Goldgasse,

Goldgasse,

eine

Versammlung des freisinnigen Wahlvereins

statt, zu der alle Mitglieder und sonstige Parteigenossen
dringend eingeladen werden.

Tagesordnung:

Vorbereitung der Stadtverordnetenwahlen.

Der Vorstand

J. A.:

Dr. Alberti.

931

Caffee

nur naturell gebrannte, belesene, absolut rein schmeckende Qualität
(geringere Sorten werden grundsätzlich nicht geführt).

1. Sorte per Pfd. M. 1.50, 4. Sorte per Pfd. M. 1.20,
2. „ „ „ 1.40, 5. „ „ „ 1.10,
3. „ „ „ 1.30, 6. „ „ „ 1.—

Nr. 6 pro Pfd. M. 1.—, bei 2 Pfd. und mehr 4 Pfd.

95 Pfg.

Diese Sorte ist zwar die geringste und billigste von mir ge-
führte Qualität, allein dennoch ein Caffee, wie solcher selbst von
Caffee-Specialgeschäften im en gros-Vertrieb preiswerter kaum
geboten. Consumenten auch verwehrt werden, welche
diesen gebrannten Caffee einmal bezogen, anerkennen einstimmig
dessen vorzügliche Reinheit und Güte und verzichten zumeist auf
den Bezug eines etwa besseren, jedoch im Verhältnis vielfach ent-
schieden zu theuren Caffees.

3328*

Lebensmittel-Consumgeschäft der Firma C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstr. 49 gegenüber der Platterstr. Telefon 414.

„Hassia“, Gasglühlicht-Anstalt

Giessen.

Specialgeschäft für sämtliche Gasglühlicht-
Beleuchtungs-Artikel liefert
Gebrauchsfertige

„Glühkörper“

Unzerbrechlich präpariert

auf alle Brenner-Systeme passend, unübertroffen an
Leuchtkraft, Brenndauer und Festigkeit, einzeln in
Cartons verpackt incl. Gebrauchs-Anweisung 10 Stück
Mk. 6.50, 25 Stück Mk. 14.— ab hier gegen Baar oder
Nachnahme. Bei grösserer Abnahme hoh Rabatt.
Billigste Bezugsquelle für alle anderen Glühlichtartikel
als unangebrannte Glühkörper, Brenner, Cylinder,
Tulpen, Kugeln, Schirmträger etc. Apparate zum Selbst-
abbrennen der Glühkörper für grössere Hotels, Restau-
rationen und Cafés und sonstige Betriebe.

1. Qual. Rindfleisch 50 Pfg.,
1. Qual. Kalbfleisch 60 Pfg.,
Schweinefleisch 66 u. 70 Pfg.,

sowie Roastbraten u. Lenden
zu billigen Preisen.

3336*

Adam Bomhardt, Walramstraße 17.

Fischwein

garantirt rein, angenehm und gut bekömmlich,
das Beste, was in dieser Preislage beschaffbar:
Rheinwein pro Flasche ohne Glas

40 Pfg.

liefert frei Haus Wiesbaden an Private bei 18 Flaschen und mehr
einzelne Flaschen à 4 Pfg. theurer.

C. F. W. Schwanke, Versandgeschäft, Wiesbaden.
Platzverkaufsstelle: Lebensmittel-Consumlokal, Schwalbacherstraße 49,
gegenüber der Emser- und Platterstraße. Telefon 414.

Wegen Räumung

3 Divans à M. 45.—, 1 Ripssofa M. 40.—,
1 Plüschsofa M. 68.—, 1 Bücherregal M. 52.—,
3 hochf. Vertikow's und 10 vollständige Betten zu
verkaufen bei

943

A. Seebold, Grabenstraße 2.

Schottischer Schäferhund

abhanden gekommen. Farbe gelb, weisse Brust, vier weisse
Pfeile, sowie weisse Halskrause. Gegen gute Belohnung abzu-
geben bei Schnatz, Neugasse 27.
Vor Kauf wird gewarnt.

3337*

Turnerheim Diners Turnerheim

auch auss. d. Hause

Hellmundstrasse 25. Diners à 60 Pfg. Hellmundstrasse 25.
Sonntag, den 14. Nov. 1897.

Französische Suppe.

Kalbsfricassée.

Hasenbraten mit Salat oder Compot.

Montag, den 15. Nov.

Zwiebelsuppe.
Italienischer Salat.
Boeuf à la Mode.

Dienstag, den 16. Nov.

Fleischbrühe.
Rindfleisch mit Beilage
Kalbsrücken Gem. Gemüse.

Donnerstag, den 18. Nov.

Kartoffelsuppe.
Schweinenierchen.
Gef. Kalbsbrust. — Salat.

Freitag, den 19. Nov.

Einlaufsuppe.
Fisch.
Sauerbraten mit Nudeln.

Mittwoch, den 17. Nov.

Tomatensuppe.
Fleischpastetchen.
Ochsenlenden m. Rosenkohl.
Dessert.

Samstag, den 20. Nov.

Erbsensuppe.
Kleinfleisch.
Hammelkeule mit Gemüse.

Reichhaltige Abendkarte.

P. S. Gewünschte Abänderungen werden thunlichst berücksichtigt.

M. Weingarten, Restaurateur.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Um- und Wegzügen etc. sind mir
nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände zur Veräußerung
übergeben, die ich

Dienstag, den 16. November er.,
Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend im Hause

No. 5 Bärenstraße No. 5

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigere.

Zum Ausgebot kommen:

1 vollst. Salon-Einrichtung (Rusß. m. Gold),
best. aus Garnitur, Vertikow, 8 ed. Tisch, Spiegel
mit Trümeaux, Schreibtisch, Teppich, Gardinen,
Portieren, 1 Rococo-Salon-Einrichtung,
best. aus Garnitur, Salonischrank, Spiegel und
seid. Portieren, 1 Rusß. Salon-Einrichtung,
best. aus Garnitur, Vertikow, Schreib- und 4-ed.
Tisch, Garnituren mit Plüsch, Rips- und Kamel-
taschen-Bezug, Chaiselongue, Sophas, Divans,
8 vollst. Betten, worunter eiserne, englische,
Schreibsekretär, Wasch- und andere Kommoden,
Consolen, Wasch- und Nachttische, Spiegel, Bilder,
Delgemälde, Portieren, Gardinen, Teppiche, Vor-
lagen, Kleiderschränke, runde, ovale, 4-edige und
Ausziehtische, Stühle aller Art, Stehleiter,
Treppenhülse, Küchenschrank, Uhren, 2 Laden-
schränke, Reale, 2 Theken, Kassenschrank, Glas,
Porzellan und noch viele andere Haus- und
Küchen-Einrichtungsgegenstände.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Tagator.

Grabenstraße 28.

944

Zur Ansicht!!

sehen wir, um Leben von der Berg-
schicht und außerordentlichen Billigkeit
zu überzeugen, unsere berühmte Marke

Militär-
Pferdedecken

aus M. 3.75
oder in
buntelbraun 140:180
oder in
ringelbraun 170:180
ringelbraun mit
breiter Bordure.

Engl. Sport-Doppeldecken,
gelblich oder erbgelb, extra groß und
schwer, circa 100:205, mit prachtvoller
breiter Bordure und benähten Rändern
pro Stück nur M. 5.75.

Der Versand geschieht zur Ansicht
gegen Vorversand. oder Nachnahme
des Betrages mit der ausdrücklichen Ver-
pflichtung, die Decken im
nicht zugehenden Falle binnen 5 Tagen
mit allen entstandenen Spesen mit
Nachnahme zurückzunehmen — dies ist
gewiss ein Beweis, daß die Decken
grosartig und sehr billig sein müssen.
sonst würden wir ein solches Risiko nicht
übernehmen — weshalb es Niemand
unterlasse von dieser noch nicht darge-
legenen Gelegenheit Gebrauch zu machen.
G. Meubert & Co., Kommand.
Gefell. Berlin SW., Beuthstraße 17.

Jung. Dienstmädchen, wenn
möglich vom Lande geacht.
Herman Reigenfand,
1003 Dranienstr. 52.

Frauenschutz

(bessere Auszeichnung) wird ver-
kauft in Deutschland, und allen Culturb. vorzuziehen u. unübertroffen
Frische! Dankschreiben.

Große Brennholz-Versteigerung.

findet Morgen Montag, Nachmittags 2 Uhr,
Ecke der Adler- und Kellerstraße statt. 3342*

Hes „Geheime
Wink“ in allen
diskreten Ange-
legenheit. Period.
Stör. u. a. w. Helmsen's Verlag
Berlin SW. 61. 53h

Rentables

Fingerring m. Bergarten, Hinter-
bau, großen Werkstätten, Hof,
Ehrenstraße, in sehr günstiger
Lage, zur selbstgericht. Lage zu ver-
kauft. bei C. Günther, Moritz-
straße 23 Part. 3265*

Al. Burgstraße 8
ein schön möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Näh das. im Wegge-
lab 11 10 5

Ein Gefunde-Bett, ein
schönes Sopha, sowie eine vier-
theilige spanische Wand sehr bill.
zu verkaufen Delaspostraße 3,
1 Etage. 3349*

**Eine Grube
Dung**

ist billig zu verkaufen Adler-
straße 53. 3346

**Das feinste u. billigste
Weihnachts-
Geschenk**

ist ein Carton

ff. Parfüm oder Seife.

Zu haben von 50 Pfg. an
bis M. 65.— bei

J. B. Willms,

Seifenfabrik u. Parfümerie,
5 Wellenstraße 5.
Telephon 544.

**MAGGI'S**

als bestes Verbesserungsmittel von Suppen und
Saucen, ist den meisten
Hausfrauen und Köchen
langst bekannt. Das Fleisch-
chen sollte auf keinem Tische fehlen. Zu haben bei

P. Enders, Michelsberg. (Inhaber: Rolfstadt.)

Bad-Schwalbach.

Zur Uebernahme des Bier- und Eisgeschäfts in unserer
Anwesen (der ehemaligen Nass'schen Brauerei) zu Bad-Schwalbach
suchen wir einen strebsamen cautionsfähigen

Pächter.

Offerten direkt an Gebr. Esch, Wiesbaden.

Rußkohlengrube
sowie alle Sorten Kohlen, Coaks,
Briketts, Holz, Holzkohle und
Holzkohlen empfiehlt billigst

Aug. Külpp,

Hellmundstraße 33.

Zu verkaufen:

Flottgehendes

**Colonialwaaren- und
Cigarrengeſchäft**

in sehr guter Lage für 2500 M. kann sofort übernommen
werden. Off. u. E. K. 36 postlagernd.

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält jeder franco gegen Freo-Rücksendung
1 Gesundheits-Spiralfederhalter bequem, leicht port., ge-
halt., keine Atemnoth, kein Druck, kein Schweiß, kein Anst-
Preis 1.25 M. (3 Stk. 3 M. der Nachn.). Schwarz u. Co.
Berlin E. 71, Annenstr. 23.

VISITENKARTEN

100 Stück von 75 Pfg. an.

♦♦♦ Verlobungskarten ♦♦♦

♦♦♦ Einladungskarten ♦♦♦

♦♦♦ Glückwunschkarten ♦♦♦

♦♦♦ Trauerkarten ♦♦♦

♦♦♦ Trauerbriefe ♦♦♦

fertigt schnell und billigst an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“
Marktstraße 30, Eingang Neugasse.

Rhein-Hotel. Pollach, Dr. med. Chicago Giesse, Lg.-Schwalbach von Grote, Rent. Berlin Haeke, Dr. Erfurt Möller, Dr. Kempten von Mosch, stud. jur. Bonn	Hotel Vogel. Sann, Kfm. Dresden Holden, Fr. Frankfurt Fuser, Fr. Bonn Levi, Kfm. Berlin	Hotel Weins. Reusch, Oberlahnstein In Privathäusern. Pension Becker. Vivian, London Gr. Burgstrasse 3. 1. Fritz, Hptm. Kirehlotheim Elisabethenstrasse 21. 1. Liebeskind, Fr. B. Kissingen Villa Germania. Mackengu, 3 Frl. Aberdeen Nerthall 14.
Hotel Rose. Colgate m. Mme. Geneve Roessler, Fbkb. Chemnitz Landré, Banquier Berlin Ise, Banquier Berlin	Hotel Schwalbach. Oswald, Ober-Insp. Cöln Schützenhof. Schmelzkopf, Bevern Bonenkamp m. Fr. Düsseldorf	Hotel Taubhaus. Santen, Kfm. Schierstein Hoffarth, Kfm. Frankfurt Hartmann, Kfm. Mannheim Michelbacher Hütte Standt, Frl. Frankfurt Geismar, Kfm. Mannheim Taunus-Hotel. Berg, Kfm. Cöln Hecht, Kfm. M.-Gladbach Hotel Victoria. Kissing, Iserlohn Kissing, Frl. Iserlohn Carreno, Fr. Berlin

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen. Katholische Kirchensteuer.

Die letzte Rate der Kirchensteuer pro 1897/98 wird hierdurch mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß das Mahnverfahren im Dezember d. Js. eintreten muß.

787 Die katholische Kirchenkasse zu Wiesbaden.

Concurs-Ausverkauf.

Infolge Concursöffnung wird das
Schuhwarenlager
Kirchgasse 38
zu ermäßigten Preisen ausverkauft. 855
Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Schleuniger

Konkurs-Ausverkauf.

Im Laden Michelsberg 4 werden die Waaren (Damen-Kleiderstoffe und Kinderwäsche, Leinen etc.) von jetzt ab zu jedem annehmbaren Preise verkauft, da der Laden bis Dezember er. geräumt sein muß. Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse des
Cigarrenlagers
Kirchgasse 34
gehörigen Waarenvorräthe werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. 908
Der Konkursverwalter.

Nichtamtliche Anzeigen.

Evangel. Kirchengesang-Verein.

Die geehrten unactiven Mitglieder und Inhaber von Gastkarten werden zu dem am 17. November, Abends 8 Uhr, in der Hauptkirche stattfindenden Concerte ergebenst eingeladen. Die Jahreskarte (weiße Karte) ist am Eingange vorzuzeigen.

Bierstadt. „Nebenstock.“

Empfehle für Sonntag: Gans, Gans, sowie frische Gans-macherwurst und Federweiser.

Es ladet höflichst ein
Pilsener Bier
aus der Genossenschafts-Brauerei Pilsen,
in 1/4 und 1/2 Literflaschen empfiehlt
Georg Faust,
Telephon-Anschluß 596. 33 Dranienstraße 33

Im großen Saal

10—1 und 3—6 Uhr,



SINGER

Nähmaschinen

für Hausgebrauch, Kunststickerei und industrielle Zwecke jeder Art.

Ueber 13 Millionen

fabricirt und verkauft!

Die Singer Nähmaschinen verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle Fabricate der Singer Co. ausgezeichnet.

Die Nähmaschinen der Singer Co. tragen am Arm derselben nebenstehende Fabrikmarke, sowie in Goldschrift die volle Firma The Singer Manufacturing Co. und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der Modernen Kunststickerei.

Singer Co. Act.-Ges.

Marktsstraße 34 Wiesbaden, Marktsstraße 34.

1 Treppe hoch, verkaufen wir von heute ab eine Anzahl zurückgegebener Stickereien und Handarbeiten aller Art (angezeichnet angef. u. fertig) zu jedem annehmbaren Preis. Große Auswahl der verschiedensten Gegenstände.

Viotor'sche Kunstanstalt, Taunusstr. 13.

Die Erfahrung eines halben Jahrhunderts bezeugt die Wirksamkeit der Parit'schen Waldwoll-Waaren gegen Gicht und Rheumatismus.

Wie wir durch Herrn Schneidermeister Trige hierorts erfahren haben bewähren ihre Medicamente sich vorzüglich bei Rheumatismus.

So bitten wir Sie, doch auch uns schnell, möglichst für unsere Tochter welche zu besorgen.

Bauerngutbesitzer Weise in Seifersdorf.

Parit'sche Waldwoll-Waaren für Wiesbaden allein käuflich bei Otto Siebert, Drog. Marktsstraße 12. 6706

Prima Mistbeet-erde

zu verkaufen 3338*
G. Pesch, Gärtner, rechts der Fischerstraße.

Eine anständige Wittwe, welche sich momentan in sehr großer Noth

befindet, bittet einen edelth. Herrn oder Dame, um ein Darlehen von 20 bis 30 Mark. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Näheres in der Expedition d. Blattes. 3304*

28,000 Mk.

sehr gute 2. Hypothek, u. der Landesb. zu 4 1/2%, wegen Todesfall zu cediren. Offerten unter U. 520 an den Verlag. 991

In Dohheim

Neugasse 4 ist ein Waggon Kuhmist zu verkaufen.

Geschäftshaus

zu kaufen gesucht bei 5-6000 Mark Anzahlung. Vermittler verbeten. Off. u. B. 523 a. d. Exped. d. Bl. 3325*

Bucht-Ferkel

zu verl. Marktsstraße 15. 999
Ein großer 3314*

Hund

tiegefarb., zugekauft. Rab. Exp. 3317*

Schreinerwerkzeug

bill. z. verl. Feldstraße 23, 2. Mehrere tücht. Arbeiterinnen finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung. 3322*

Georg Jäger,

Virichgraben 18. Lumpenhandl.

Bügel

gründlich rei. Blatterstr. 40 3344*

Lehrstraße 12, 1 l.

ein leeres Zimmer bill. zu verm. Dasselbst kann auch ein Arbeiter Schlafstelle erhalten. 3345*

Mädchen,

jüngeres, zu einem Kinde gesucht. Wellstr. 33, 2 r.

Alle Schuhmacherarbeiten

werden schnell und bill. bef. Hauptbrunnstraße 4. 3347

Perlin

Goldene Medaille Nürnberg 1896.



Zu haben in allen besseren Parfumerie- & Droguengeschäften
Preis: Nur 2 Mark Flasche.

das beste Mittel zum Reinigen der Zähne, sowie zur Erfrischung und Desinfizierung der Mundhöhle.
PH. BENJ. RIBOT in SCHWABACH.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Bäcker-Genossenschaft.

Dienstag, den 16. November, Vormittags 11 Uhr, im Saale des „Deutschen Hofes“ Goldgasse.

Generalversammlung.

Tagesordnung:

Sehr wichtige Vereinsangelegenheiten.

Wir ersuchen unsere verehrlichen Mitglieder rechtzeitig und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Durch äußerst günstigen Einkauf

bin ich in der Lage zu liefern:

gebrannte Kaffees

eigener Röstung, tadelloser Brand, stets frisch nach eigenem Verfahren:

Campinas 1.30 Pf. — H. Dankschalt Melange 1.60 Pf. — Bourbon Campinas 1.40 Pf. — H. Dankschalt 1.80 Pf. — edelste Menade- und Ceylon-Melange 1.20 Pf. — rohe Kaffees von 80 Pf. — Mk. 1.70 per Pfund.

Garantirt reinen Cacao leichtlöslich

allerfeinste Haushaltungsmarke Pfund Mark 2.—, billigere Cacao zu Mark 1.40 und 1.60 per Pfund.

Hermann Neigenfind, Dranienstr. 52, Ecke Gölthstraße. 87

Inhaber:

M. & H. Goldschmidt

Telephon Nr. 246.

J. SPEIER NACHF.

Inhaber:

M. & H. Goldschmidt

Telephon Nr. 246.

Alleinverkauf

der berühmten

Schuhwaaren

von

Otto Herz u. Co.,

18 Langgasse 18.

**Alleinverkauf**

der berühmten

Schuhwaaren

von

Otto Herz u. Co.,

18 Langgasse 18.

600

Markt Sterberente zahlt die „Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse“ beim Ableben eines ihrer Mitglieder an dessen Hinterbliebenen. — 2300 Mitglieder. — Sterbebeitrag 50 Pf. — Aufnahme gesunder Personen beider Geschlechter von hier und auswärts zu jeder Zeit. — Eintritt bis zum 40. Lebensjahre unentgeltlich, vom 41. bis einschl. 48. Lebensjahre 5–20 Mk. — Anmeldungen nehmen entgegen und erteilen jede gewünschte Auskunft (auch schriftlich) die Vorstandsmitglieder: Heil, Hellmündstr. 37; Rübsamen, Westrichstr. 51; Lenius, Karlsruh. 16; Dah, Berl. Nicolassstr.; Arzbach, Albrechtstr. 6; Strub, Hellmündstr. 37; Holl, Hellmündstr. 29; Koldin, Hellmündstr. 25; Moos, Philippbergstr. 15; Piroth, Gustav-Adolfstr. 8; Häufing, Bleichstr. 4; Kieh, Friedrichstr. 12; Schaus, Bertramstr. 8; Wittmann, Schulberg 9; Jander, Quisenstr. 17; sowie der Kassabote Koll-Duffong, Drantienstr. 25. — Prospekte daselbst zu haben.

Die noch aus dem Lager meines Vorgängers
herrührenden

Winter-Schuhwaaren

werden theils zu und unter Einkaufspreis
ausverkauft.

Emil Paqué Nachf.,
Langgasse 9.

558

in 10 verschiedenen Breiten stets auf
Lager, gestempelt,

333 und 585

von **5 Mark** an.

Fortwährend Neuanfertigungen.

H. Lieding Nachf.,

F. Schäfer,

Bärenstrasse, Ecke Häfnergasse.

rau-**Ringe**

Spezialität:

Aecht chinesische Thee's!

das Pfund von Mk. 2.— an bis zu den feinsten Sorten.

Chr. Ritzel Wwe. Nachf.

Telephon 399.

Für Schuhmacherbedarfsartikel
und Werkzeuge ist **billigste** Bezugs-
quelle

bei: **Quirin Hemmes,**Spezialität in Schuhmacher-Bedarfsartikel,
12 Diricharaben 12.**Club Edelweiß.**

Sonntag, den 14. November etc.,
Nachmittags 4 Uhr ab, in der Turnhalle
Wellrichstrasse 41:

**Humoristische Unterhaltung
mit Tanz.**

Wir laden unsere Mitglieder, deren Angehörigen, Freunde und
Gönner, sowie ein verehrt. Publikum hierzu freundlich ein.
Die Veranstaltung findet bei Bier statt und werden Einladungen
nicht versandt. Der Vorstand.

**Wir
empfehlen:**

Herren-Winter-Paletots, in allen möglichen
Stoffen und Farben, zu 15, 18, 20, 23,
25, 28, 30–40 Mark,

Herren-Pelerinen-Mäntel, mit großer voller
Pelerine, zu 18, 20, 25, 28, 30, 35,
40 Mark,

Herren-Jodenjoppen 1. und 2. reihig, mit
und ohne Futter, zu 6, 8, 10, 12, 15, 18,
20 Mark,

Herren-Anzüge in eleganter und solider Aus-
führung, zu 15, 18, 20, 25, 28, 30 bis
40 Mark,

Herren-Jaquet- und Gehrock-Anzüge
in Kammgarn, Drapé und Tuch, zu 30 bis
50 Mark,

Paletots, Pelerinen-Mäntel und An-
züge für Burschen, Jünglinge und
Knaben, nur Neuheiten der Saison, in
jeder Preislage, sowie einzelne Sackos,
Hosen und Westen, fabelhaft billig.

Gebrüder Dörner,

3 Mauritiusstraße 3,
neben dem „Walhalla-Theater“.

3340*

Bezugspreis.
Monatlich 60 Hfr. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen monatlich 1,50 M. zzgl. Befragsgeld.
Eingetr. Post-Bestellungs-Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Hfr.
für auswärts 15 Hfr. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: 30 Hfr. für auswärts 40 Hfr.
Expedition: Marktstr. 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Vier Freibeilagen:
Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Humorist — Fremdenführer.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller hessischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 267. XII. Jahrgang.

Sonntag, den 14. November 1897.

Erstes Blatt.

Erste Ausgabe.

Nichtamtlicher Theil.

Die Neuordnung der Dinge im Osten.

* Wiesbaden, 13. November.

Es gehört eine tüchtige Portion Selbstbewußtsein dazu, wenn die hohe europäische Diplomatie behaupten wollte, ihre Thätigkeit, die sie im letzten Jahre im Orient zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung entfaltet, sei ein Meisterstück gewesen. Wenn man den Froschmäusekrieg dieses Jahres mit dem großen, russisch-türkischen Krieg vor zwanzig Jahren vergleicht, wenn man daran denkt, in wie verhältnismäßig kurzer Zeit damals Alles geregelt wurde, dann wird man unwillkürlich denken, daß beim nächsten orientalischen Konflikt es überhaupt nicht wieder zum Frieden kommen wird, so lange sich die kriegführenden Völker nicht gegenseitig ausgerottet haben. Es ist schon oft behauptet, daß der Säbel glattere Arbeit macht als die Feder, aber diesmal ist es auch bewiesen.

Monate lang hat sich die europäische Diplomatie abgequält, Griechenland, den kleinen Serbegroß, mit allerlei sanftem Streicheln und begütigenden Zureden vom Kriege abzuhalten, — denn hohe Damen waren dem griechischen „Helden“ König nahe verwandt. Dann kam der Krieg, und er endete, wie er bei der beispiellosen Niederlage, welche die Heeresverwaltung ebenso, wie alle anderen staatlichen Verwaltungen in Griechenland ergriffen hat, enden mußte. Die hohe Diplomatie scheint von dieser köstlichen griechischen Verwahrlosung gar keine Ahnung gehabt, sondern die modernen Hellenen für berufsmäßige Türkenbesieger gehalten zu haben, sonst hätte sie sich die Versuche, Griechenland vom Kriege abzuhalten, sparen können. Der ganze Kreta- und sonstige Spul war dann in acht Tagen beendet.

Aber auch nach dem weniger unglücklichen, als vielmehr an Blamage reichen Kriege hatte König Georg seine hohen Verwandten; Griechenland wäre heute Republik,

wenn die Vertreter dieser hohen Verwandten den treuen Landeskindern des Königs Georg nicht zugerebet hätten, ihre Dynastie zu behalten, wofür sie dann mildere Friedensbedingungen erlangen sollten. Wiederum quälte sich die geschickte Diplomatie Monate lang herum, um dem siegreichen Sultan gelinde Friedensbedingungen abzuwickeln, und endlich gelang das. Seitdem verhandeln unter hoher großmächtlicher Aufsicht die Türkei und Griechenland abermals über den Frieden, und so nach und nach wird ja dann auch wohl die Unterzeichnung des Vertrages erfolgen. Dann klingen weitläufig die Friedensschmelzen, die der englische Premierminister Lord Salisbury mit seiner Rede schon aus dem Futteral geholt hat, und Europa ist wieder gerettet.

Denn also verkündet es die hohe Diplomatie! Sie verkündet es, aber sie wird die Erfahrung machen, daß sie sich in orientalischen Dingen nur einem neuen Irrthum hingegeben hat. Nach dem Krimkriege, nach dem russisch-türkischen Kriege, nach dem serbisch-bulgarischen Feldzuge erfolgte ein jedes Mal eine mehr oder minder umfangreiche Neuordnung der Dinge im Osten, von welchen keine 10 Jahre Bestand hatte. Das sollte doch endlich erkennen lassen, daß in einem morichen Bau kein Flickwerk mehr hilft, man muß erst einen festen Unterbau haben, bevor man im höheren Stockwerk zimmern kann.

Der Friede kommt sicher, aber die Lust, wieder, und zwar sobald wie möglich, sich an eine Umänderung der Landkarte heranzumachen, die bleibt, und vor Allem bleibt die lieberliche Wirtschaft, die Unruhen braucht, weil sie im arbeitssamer und geordneteren Frieden unmöglich wäre. In Athen ist jetzt festgestellt, daß die griechischen Torpedoboote im Kriege mit der Türkei gar keinen Sprengstoff an Bord hatten, also altes Eisen waren, und ferner, daß in allen Ministerien bedeutende Unterschlagungen gemacht sind. Und trotz Finanzkontrolle und allem Sonstigen, werden die griechischen Beamten auch in Zukunft die bisherige Praktiken weiter treiben, die Amtsthätigkeit verliert sonst für sie den Reiz. Und daß in der Türkei das Unmöglichste möglich ist, das ist erst recht aller Welt bekannt.

Es ist das Malheur, daß die europäische Diplomatie

die Neuordnungen immer in einer Weise vornimmt, als ob es sich um abendländische Nationen mit selbstesteter Staats-Einrichtung handelte, die vor Verträgen und Gesetzes-Paragraphe noch einen tüchtigen Respekt haben. Davon ist im Orient keine Rede, der Orientale lacht den Abendländer einfach aus, er wartet nur, bis dieser den Rücken gebreht hat, um zu thun, was ihm gefällt. An dieser Nichtachtung Alles dessen, was aus dem europäischen Westen kommt oder befohlen wird, sind alle Versuche, auf der Balkanhalbinsel feste Verhältnisse zu schaffen, gescheitert, und sie werden nach wie vor stets von Neuem scheitern, sobald den verehrten Herrschaften dort unten nicht mit Gewalt Mores gelehrt wird.

Respekt muß der Orientale vor dem Occidentalen empfinden, dann parirt er und dann kann er auch, um diesen Ausdruck zu gebrauchen, ein nützliches Mitglied in der europäischen Staatenordnung werden, das er bis heute nicht ist. Weiß die Bevölkerung dort unten, daß ohne Zeitversäumnis die strengsten Zwangsmaßnahmen angewendet werden, wenn sie nicht parirt, dann hätten sich die Kaulselben, ihre Mitbürger aufzureizen, und es wird wohl kaum eine größere Zahl feiger Prahlhänse geben, als eben im Orient.

Die orientalischen Völkerschaften sind zu einem Leben nach verfassungsmäßigen Grundsätzen noch gar nicht reif, es gilt das so gut für die Türken, wie für die Christen. Der ganze Krimstrom mit Parlament und Volksvertretung, der sich dort unten zeigt, hat gar keinen Zweck; in jedem Staat eine tüchtige Portion ehrlicher Leute macht es aus. Die Politik des Unheils dort unten ist: Erst das Land zu ruinieren, und dann Skandal zu machen, damit Niemand merkt, wohin das Geld ging. Und daran ändert keine Großmacht etwas, dazu gehört ein gediegener Respekt vor dem Willen Europas.

Deutschland.

* Berlin, 12. Nov. (Der Kaiser in Oberschlesien.) Der Kaiser, welcher am Tage vorher in Kuchelna beim Fürsten Lichnowsky jagte, traf Freitag Nachmittag in Königshütte ein, woselbst er auf dem Bahnhofe von dem Oberpräsidenten Fürsten Hatzfeld un-

Bettler.

Von Eugen Iolanie.

(Nachdruck verboten.)

Es klingelt!

Das Mädchen öffnet, und da kein Ankömmling gemeldet wird, rufe ich hinaus: „Hedwig, wer war dort?“

„Ein Bettler wollte Brot“, lautete die Antwort.

„Geben Sie ihm ein Stück, Hedwig!“ sagt meine Frau, „wer Brod verlangt, soll von meiner Thür nicht unbefriedigt fortgehen, solange ich im Stande bin, noch Brod mit Anderen zu theilen.“

„Ach, gnädige Frau“, antwortete das Mädchen, deren Eltern eine kleine Viehwirtschaft auf dem Lande haben, glauben Sie nur nicht, daß die Bettler das Brod essen. Bei uns, auf dem Lande, kommen fortwährend Bettler, die ganze Tassen voll Brod als Schweinefutter verkaufen, um dann Schnaps zu trinken!“

„Nun gleichviel“, entsetzte meine gutmüthige Frau, „jedenfalls geben Sie ihm Brod, es ist heute so grimmig kalt!“

„Es ist heute so grimmig kalt!“ Die Worte blieben mir in den Ohren klingen. Die Kälte, die man für die furchterlichsten Feindin der Armuth halten sollte, ist die beste Freundin der Bettler. Die eisige Kälte macht oft, daß es den kühlfesten Menschen ums Herz warm wird. Die Kälte öffnet die Geldbeutel, und in der Kälte klopft so bald Niemand umsonst an eine Thür, um eine Gabe zu heischen.

Ich hatte einmal vor längerer Zeit Gelegenheit, in die intimsten Geheimnisse des Bettelwesens einen Einblick zu thun. Es war im Winter und hatte furchtbar geschneit. Da klopfte ein Bettler an meine Thür, der einen gottselbarmlichen Eindruck auf mich machte. In seinem

kruppen Bart liebten Eisklumpen, und er klagte mir, daß er, ein Bauhandwerker, schon seit Monaten keine Beschäftigung habe. Da fiel mir ein, daß ich heute Morgen im hiesigen Amtsblatt gelesen habe, daß „gegen hohen Lohn“ von der Stadt Arbeiter zum Fortschaffen des Schnees verlangt würden. Ich gab dem Manne nebst einer kleinen Gabe die Adresse, wo er sich für diese Arbeit melden könne, und er war sehr dankbar.

Nach ein paar Stunden aber säßte mir der Zufall wieder den Mann in den Weg. Er kam bettelnd in den Laden hinein, in dem ich mich laufend befand. Ich fragte ihn, ob er denn die ihm gegebene Adresse nicht benutzt habe, und da plögte er — der Alkohol schien schon seine Sinne etwas stark umnachtet zu haben — mit der Erklärung heraus: „Rein, ich bettele lieber! Die geben ja nur zwei Mark für den Tag. So viel verdiene ich beim Betteln sogar schon im Sommer. Bei solcher Kälte bringe ich's auf zehn Mark und mehr! Wenn ich die Kälte nicht wahrnehmen sollte, da wäre ich ja dumm!“

Die Worte meiner Frau: „Es ist heute so grimmig kalt!“ und die Erklärung des Dienstmädchens, daß selbst das Brod, das man dem Bettler gibt, auf dem Wege durch die Viehwirtschaft in die Schnapsbude wandelt, brachte mir jenes Erlebnis wieder ins Gedächtnis zurück und meine durch die Aeußerung des Mädchens erweiterten Kenntnisse des Bettelwesens ließen mich nur noch skeptischer gegen das an die Thüren klopfende Elend werden.

Da hatte ich neulich gelesen von einem verstorbenen Bettler, in dessen Hinterlassenschaft man zehntausend Mark gefunden hatte, von einem Berliner Leierkastenmann, der angab, daß er durchschnittlich täglich mindestens sechs Mark verdiene, und ich mußte mich dann wieder eines mir bekannten Clavierlehrers erinnern, der einst bessere Tage gesehen, im Wohlleben geschwelgt und alle diese Bedürfnisse,

die ihm aus dieser Zeit noch anhafteten, mit einem monatlichen Einkommen von einhundertfünfzig Mark decken mußte.

Welch' ein Krösus ist der Leierkastenmann, der für die Ausübung seiner Musikthätigkeit keine Vorkenntnisse nöthig hatte, der im einfachen, abgerissenen Kittel einhergehen kann und dem der Genuß einer Dreipennigigarre eine Gourmandise bedeutet, gegenüber dem mir bekannten Clavierspieler, der kostspielige Conservatoriumsstudien hatte durchmachen müssen, der zu seinen Schülern im anständigen Rock auf sauberer Wäsche und appetitlichen Handschuhen kommen muß und der einst eine ihm von mir dargebotene Cigarre auskugelte mit der Bemerkung: „Ich danke, ich rauche gar nicht mehr! Ich war früher, als ich's haben konnte, ein leidenschaftlicher Raucher. Nun will ich's mir nicht wieder angewöhnen, denn gute kann ich mir nicht kaufen und schlechte kann ich nicht rauchen!“

Freilich war in diesem Falle die Thätigkeit des Clavierlehrers nur der Nothbehelf einer gestrandeten Existenz. Wie sehr aber oft Leistungen und Gegenleistungen in einzelnen Erwerbszweigen sich widersprechen, das zeigt in recht drastischer Weise die Thätigkeit so manchen anderen geistigen Arbeiters, der vom frühen Morgen bis zum späten Abend eifrig arbeitend nicht den Verdienst jenes Leierkastenmannes oder irgend eines nichtleistenden Almosenempfängers aufzubringen vermag.

Wer löst das Problem der gerechten Vertheilung der Güter?

Ein deutscher Verleger, der Sohn eines berühmten deutschen Dichters, verdient einst vor ein paar Jahrzehnten mit dem bekannten, später vielfach nachgeahmten, damals aber noch ohne Konkurrenz dastehenden Verlegerbilde „Wo ist die Ras?“ viele Tausende Mark, ein großes Vermögen, das bei weitem die Summe übertraf, die sein berühmter Vater, dem die Nachwelt Denkmäler

anderen Herren empfangen wurde. Unter Hurrahrufen fuhr der Kaiser vom Bahnhofe nach der Hütte; die Kriegervereine, die Bergleute und die Schulschüler bildeten Spalier. Nach der Befestigung der Hütte setzte der Monarch seine Reise nach Pöhl fort, um hier bis zum Sonntag Jagdgast des Fürsten zu sein. — Die Kaiserin wohnte am Freitag in Pöhl der Messe der erneuerten Schloßkirche bei. Als die Kaiserin in Begleitung den Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich am Portal erschienen, überreichte Frau Pfarrer Wendt einen Rosenstrauch. Bei dem Eingang in die Kirche unter Vorantritt der Geistlichkeit trug Dörfionspfarrer Büttel die von der Kaiserin gespendete Altarbibel. Nach einem Chorgefang des Kadettenchors und der Gemeinde hielt Generaladjutant Dr. v. Orgen die Weihe über den von der Kaiserin in die Bibel geschriebenen Spruch „Unser Glaube der Sieg“. Die Predigt hielt Pfarrer Wendt über den Psalm 103, worauf D. Orgen das Schlußgebet und den Segen sprach, nach welchem ein Choral die Feier beendigte.

— Fürst Bismarck erwiderte auf das bei der Enthüllung des Bismarck-Denkmales in Kiel abgesandte Guldigungstelegramm: In Erinnerung an vergangene Zeiten und im Hinblick auf meine Zugehörigkeit zu unserer Provinz ist mir die Ehre, die mir heute von der Hauptstadt der Elbherzogthümer erwiesen worden ist, von besonders hohem Werth.

— Fürst Bismarck's Befinden. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ erfahren authentisch, daß die ungünstigen Gerüchte über das Befinden des Fürsten Bismarck unbegründet seien. Zu den Gesichtsschmerzen, an denen der Fürst neuerdings leidet, traten, wie das Blatt weiter meldet, in den letzten Tagen Erscheinungen von Podagra, die ihn schon vor einer Reihe von Jahren heimgesucht haben. Wie wenig das Befinden des Fürsten Bismarck im Großen und Ganzen Besorgniß erregend erscheint, erhellt aus dem Umstand, daß der Fürst regelmäßig an den Mahlzeiten theilnimmt. Von einer Verurteilung der Familie nach Friedrichsruh ist in keiner Weise die Rede.

— Staatssekretär v. Bodelschwingh hat der Börse heute einen Besuch abgestattet und die dortigen Einrichtungen der Post in Augenschein genommen.

— Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, hat der Kaiser die von der Akademie der Wissenschaften vorgelegene Wahl des Königs von Schweden zum Ehrenmitglied der Akademie bestätigt.

— Im Hauptpostamt fand gestern die angekündigte Zusammenkunft der Chefs hiesiger größerer Verbandsvereine statt. Geheimrath Oberpostrath Griesbach sagte nach lebhafter Aussprache aller Theilnehmer diesen an, daß vom 20. Dezember ab bei den

größeren Firmen die Pakete durch Postwagen abgeholt werden würden, wofür nur eine ganz geringfügige Entschädigung zu zahlen sein wird.

— Vom Gustav-Adolph-Verein. Der Kaiser hat die Annahme des Legats des Rentiers Alois Mühlheim am Rhein zu Gunsten des Centralvorstandes des evangelischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung genehmigt. Das Legat beträgt rund 210.000 Mk. — Das schon über 500 Jahre alte Kirchlein in Wenigenjena bei Jena, worin Schiller mit Charlotte v. Langefeld am 22. Februar 1790 getraut wurde, wird jetzt erneuert.

— Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ bestätigt, daß Tewfi Pascha zum türkischen Botschafter am hiesigen Hofe an Stelle Galib Bey's aufersehen ist.

— Ueber die Verhaftung der Mörder des Landeshauptmanns v. Hagen auf Deutsch-Neugumina kommt aus Stephansort von einem Teilnehmer der Strafexpedition ein Bericht, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen: Am Montag, 16. August, schifften wir uns auf dem Kreuzer „Falk“ ein. An Bord befanden sich außerdem 25 schwarze Polizeisoldaten aus Herberichsh, erfahren im Kuchkrieg und gute Schützen. Tags darauf waren wir in der Gegend der Bombainseln. Bald ging die Verhaftung der Dörfer los; im Ganzen wurden 24 Granaten geworfen, wobei das Echo des Schalles beim Krepieren der Granaten im dichten Wald wie ferner grollender Donner besonders schön berüberdrönte. Sobald der letzte Schuß heraus war, gingen wir an Land. Nach etwa 40 Minuten erreichten wir das erste Dorf, Male, das, wie zu erwarten stand, ganz verlassen war; von Eingeborenen war nichts zu sehen. Die Hütten wurden angezündet und alles verwüstet. Nach einer weiteren kleinen Stunde erreichten wir das Dorf Gorip. Da wir diesen Theil des Weges sehr schnell marschirt waren und die an der Spitze gehenden Melanesen, sobald sie das Dorf erblickten, im Aufschritt auf dasselbe zuflüchteten, gelang es ihnen, noch einige Eingeborene, die auf ihrer Flucht Nachzügler waren, zu Gesicht zu bekommen. Sofort feuerten sie, und von sieben Schüssen traf wenigstens einer einen Mann, der auf der Stelle todt blieb. In diesem Dorf machten wir kurze Rast, uns an den Kokosbäumen erquickend. In einer der Hütten fand man u. A. den Gewehrreinger des Mörders Ranga, ferner in anderen Häusern Sachen, die von früher aus Stephansort entlaufenen Chinesen stammten, auch zwei lebende Hagen, welche Thiere die Eingeborenen sonst nicht besitzen. An einer etwas entfernt liegenden Stelle lag ganz versteckt eine kleine primitive Hütte, die den beiden Lukas Ranga und Opika als Nachtquartier gedient hatte. Dieses Dorf war am meisten entschieden schuldig, da es trotz aller Bekanntmachungen die Mörder so lange beherbergt hatte. Kurz hinter dem Dorfe trafen wir auf großartige Plantagenanlagen, die ebenfalls beschädigt wurden. Noch vier Dörfer trafen wir, allerdings ohne Einwohner an. Sie versetzten, damit die Lukas in der ganzen Gegend keinen Rückhalt fänden, dem gleichen Schicksal. Sodann ging es nach dem Friedrich-Wilhelms-Basen. Die beiden Lukas hatten sich südlich vom Marinefluß in die Gorima-Gegend begeben. Nicht am Morgenfluß hielten sie am 18. mit den Tamulis zusammen, die sich zu ihrer Verfolgung aufgemacht hatten. Mit großer Gewandtheit soll es Ranga verstanden haben, den Speeren und Pfeilen zu entgehen. Schon glaubten einige Tamulis an Zauberei und wollten zurückweichen, als Opika todt zusammenstürzte. Nun drangen sie von Neuem auf Ranga ein, der bald auch aus mehreren Pfeilen blutete. Mit einem Pfeil im Körper sprang er in den Fluß, um sich durch Tauchen und Schwimmen zu retten; aber der Gegner waren zu viele und er erschöpft. Noch lebend wurde er ans Land gezogen, wo Alles über ihn herfiel. 23

Pfeile sollen in seinem Körper gesteckt haben! Die Bezeichnung wurden nach Stephansort gebracht und hier vor dem Gefängniß aufgehängt — als warnendes Beispiel und zur Nachricht, daß von Hagens Tod nun geklärt sei.

Ausland.

○ Wien, 12. Nov. Es gilt nunmehr als sicher, daß die slawischen Studenten vor dem Parlament für die Sprachen-Verordnungen demonstrieren werden. Den koalirten Slaven werden sich die klerikalen Verbindungen anschließen. Die deutschen Studenten, so heißt es, werden sich den ihnen angethanen Tort nicht gefallen lassen und dreinhauen. Falls die Polizei die heutigen Demonstrationen nicht verhindern kann, ist eine große Holzerei zu gewärtigen. Der Demonstration der deutschen Studenten fiel der Polizei-Präsident Steiskal zum Opfer, der demnächst gehen soll.

• Wien, 12. Nov. Das Abgeordnetenhaus hat mit 186 von 318 abgegebenen Stimmen den bisherigen Vizepräsidenten Abramowicz zum Präsidenten gewählt. 126 leere Stimmzettel sowie 7 zerplitterte wurden außerdem abgegeben.

• Paris, 12. Nov. Liberté erzählt, daß die englisch-französische Nigger-Conferenz gestern plötzlich nach drei Sitzungen unterbrochen worden sei. Von amtlicher Seite wird als Ursache dieser Unterbrechung die Krankheit Everett's angenommen. Liberté glaubt jedoch, daß dies nur ein Vorwand sei, um die Verhandlungen in die Länge zu ziehen.

• Rom, 12. Nov. Heute gegen Mittag stattete der Staatssekretär v. Bülow mit Gemahlin, begleitet vom preussischen Gesandten beim Vatikan, Otto v. Bülow, dem Papste einen Besuch ab, der 40 Minuten dauerte. Der Papst schenkte der Frau von Bülow ein Rosenkranz. Nach dem Besuch beim Papste stattete Staatssekretär v. Bülow auch dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla einen Besuch ab.

• Beirut, 12. Nov. Der Director und Inspector der Omanijschen Bank wurde gestern auf öffentlicher Straße angegriffen und durch drei Dolchschläge verwundet. Die Vermuthungen sind nicht lebensgefährlich. Als Motiv der That wird Rache angegeben. Die Urheber sollen drei Muselmänner sein.

• Rio de Janeiro, 11. Nov. Im hiesigen Gefängniß ist eine Revolte ausgebrochen. Truppen mußten einschreiten. Der Congress hat den Kriegszustand erklärt. Die Behörden sind überzeugt, daß das Attentat auf den Präsidenten von einem Complot ausgegangen ist.

— Ein Bestmisch. Componist: „Sie sollten sich doch meine neue Oper ansehen; morgen Donnerstag ist die Premiere.“ — Journalist: „Wie heißt denn die Oper?“ — Componist: „Die Ahnen“ nach Freytag. — Journalist: „Ja, wenn die Oper nach Freitag noch gegeben wird.“

in Erz errichtet, mit seinen genialsten Schöpfungen nicht zu erwerben vermochte.

Der Hausknecht eines vornehmen Hotels ist meist eher in der Lage, sich ein Vermögen zu erwerben, als der Mann der Wissenschaft, der mit seinen Entdeckungen die Welt um ein Jahrhundert vorwärts bringt.

Der Zahlkellner eines frequentirten Cafes hat eine Einnahme, welche zuweilen das Gehalt eines deutschen Universitätsprofessors übersteigt.

Und alle diese Almosenempfänger, der Leierkastenmann, der Hausknecht, der Zahlkellner sind gegenüber dem Angehörigen der „gebildeten Gewerbe“ noch insofern im Vortheile, als an ihr gesellschaftliches Auftreten keinerlei Anforderungen gestellt werden und ihre geistigen Bedürfnisse sehr gering sind.

Der geistige Arbeiter kann nicht unangesehnt erwerben; er muß, um erwerben zu können, auch zeitweilig geistig genießen, muß Bücher lesen, Vorträge hören, um sich fortzubilden, Bedürfnisse, die der Hausknecht und Zahlkellner nicht haben. Die Befriedigung dieser notwendigen Bedürfnisse vermindert seine Arbeitszeit und ist auch an sich mit Unkosten verknüpft. Alles das aber verringt noch die ihm für seine Leistung gewährte Gegenleistung, selbst wenn wir davon absehen wollen, daß die Erziehung in dem Universitätsprofessor ganz andere Bedürfnisse an Kleidung, Wohnung, geselliger Unterhaltung und selbst Nahrung hervorgerufen hat, als in dem Hausknecht eines Hotels oder eines Kaffeehauskellners.

Das drastischste Beispiel der ungleichen Vertheilung der Güter zeigte sich mir kürzlich in dem Lebensschicksale zweier Schulkameraden. Es waren zwei Zwillinge, die mit mir gemeinsam die Klassen eines Berliner Gymnasiums durchwandert hatten, das heißt nicht ganz gleichzeitig, denn hinter dem einen, Franz K., einem intelligenten, geistvollen Knaben, der das Abiturientenexamen summa cum laude bestand, blieb Otto K. ganz erheblich zurück. Er war zwar nicht unintelligent, hatte aber stets allerlei unnütze Posen im Kopfe und war ein nachlässiger und fauler Schüler. Irre ich nicht, so verließ er bereits vor Abschluß der Schule das Gymnasium. Als ich nun in einem Lustort Eßmünd im letzten Jahre der Sommerfrische pflegte, stellte sich mir im Besee ein Herr K. vor. Da der Name nicht gerade zu dem Sammelnamen Müller, Schulze und Lehmann gehört, so fragte ich bei Nennung des Namens nach der Herkunft seines Trägers und hörte zu meiner Freude,

daß er einer jener Schulkameraden war. Wir machten einen längeren Spaziergang gemeinsam, und lebhaften Temperamentes und mittheilsam, wie dieser Herr K. war, erfuhr ich in Kürze, daß er es in diesem Jahre vorgezogen habe, nicht seine ihm gehörige Villa am Starnberger See zu beziehen, sondern eine Badecur zu machen, von der er nun in einer Nachcur ausruhe, um dann vielleicht noch später an die See zu gehen. „Ja, ich habe in wenigen Jahren“, so schloß er seine Mittheilungen, „ein Vermögen erworben und Alles erschrieben. Ich bin Schriftsteller! Sie haben es sicherlich nicht geglaubt, daß unter dem Pseudonym des bekannten Schwanndichters St. Ihr ehemaliger Schulkamerad steht, der unter ganz und garnicht rühmlichen Umständen die Schule verließ, zum Aerger des Vaters unter die Komödianten ging und nun ein bekannter Schriftsteller ist.“

„Ach, dann sind Sie also der Otto K?“

„Ganz recht!“

„Und wie geht's Ihrem Bruder, meinem lieben Kommilitonen Franz K?“

„Der arme Kerl ist ein sehr gelehrtes Haus geworden und rackert sich ab. Der sitzt als Oberlehrer fest in A. Durch meine Erfolge als Bühnendichter hat er sich nun auch verleiten lassen zu Schriftstellern; natürlich macht er keine Schwänke. Wie wird er denn so unnützes Zeug schreiben! Er hat zwei Jahre lang an einem geschichtlichen Drama geschrieben. Aber selbst meine Bemühungen ist es nicht gelungen, es nur irgendwo anzubringen. Wer wird sich denn auch heutzutage solche langweilige Gelehrsamkeit von der Bühne herab gefallen lassen. Der arme Teufel wird wohl seine Tage in A. als Oberlehrer verkümmern.“

Das ist die Ungerechtigkeit der Vertheilung der Güter! „Charles's Kante“ brachte wohl dem Autor, dem Uebersetzer und den Direktoren, die den unsinnigen Schwanz aufführten, Unsummen ein, während der Philosoph, der die Geistesarbeit eines Lebens der Dessenlichkeit übergeben will, sein vom Munde abgespartes Geld dem Verleger geben muß, nur damit das Werk gedruckt werden kann.

Aber nicht auf dem geistigen Gebiete allein ist diese Ungerechtigkeit der Vertheilung der Güter zu konstatiren. Der Handwerker, der reelle gute Arbeit liefert wird verhältnismäßig schlechter bezahlt, als der Verfertiger glänzenden Schundwerks. Der Blödsinn, alles Unnütze wird besser bewertet als das Nützliche.

Ein Mensch, der eine fünf Zoll lange Nase besitzt, oder sonstwie mißgestaltet ist, findet als Kuriosum weit besser sein Fortkommen, als der sich durch seine wohlgestalteten Formen auszeichnende Mensch. Irgend ein vollständig sinnloser Gegenstand, wie zum Beispiel seinerzeit das schredliche Cri-cri, macht seinen Erfinder und Erzeuger zu Millionären, ein zweckmäßiger, nützlicher Gegenstand aber wird oftmals kaum gekauft.

Es giebt kaum einen Blödsinn, der nicht willig zahlreiche Abnehmer fände, und kaum ist jemals ein nützliches Ding erfunden worden, dessen Einführung nicht auf namenlose Schwierigkeiten stieß.

Ist es da nicht ein erfreulicher Beweis des die Welt erfüllenden Idealismus, wenn trotzdem immer und immer ehehlich gestrebt wird, um Nützliches, die Welt vorwärts bringende Dinge zu schaffen? Und kann man es bei der Bedeutung und der Macht, die schließlich das Geld in unseren Tagen besitzt, den Menschen verdenken, wenn sie auf Blödsinniges ihr Sinnen und Trachten richten und lieber ein „Cri-Cri“ hervorzubringen streben, als nützliche Arbeit zu leisten?

Der Bettler, der die grimmige Kälte, die Haupt-saison seines Geschäfts, wahrnimmt und die ihm gebotene Arbeit ausschlägt, steht fittlich nicht tiefer als der Fabrikant mit seinen Millionen.

In einer kleinen Universitätsstadt lebte vor noch nicht langer Zeit ein alter Jude, der sein elendes Leben dadurch fristete, daß er sich willig zum Gespött der Studenten machte. Ohne auch nur mit den Wimpern zu zucken, ließ er sich von jedem Studenten, der ihn zu diesem Zweck anrief, ins Gesicht speien. Ruhig wuschte er sich dann den Unrath aus dem Gesicht und strich dafür einen Obolus ein. Ich weiß nicht, wer bei solchem Handel verachtend werther war, der alte elende Jude, der nichts mehr zu verlieren hatte, und sich mit philosophischer Ruhe die Beleidigungen seiner jungen Peiniger gefallen ließ, um davon sein Leben zu fristen, oder diese jungen Herrchen, die nicht besser Zeit und Geld zu verwerthen wußten, als in der Verhöhnung eines armen Teufels.

Freilich, solche großen Kinder sind wir mehr oder weniger alle, die wir dem Bettler das Geld in die Hand stecken, „weil's heut so grimmig kalt ist“, oder die wir ein „Cri-Cri“ kaufen oder ein Billet zu einem tollen Pöffen-Blödsinn, anstatt das wahrhaft Gute und Edle zu unterstützen.

Zweites Blatt.

nde eine ernsthafte aber freundliche Aussprache ge-
 lten. Staatssekretär Rampolla erwiderte den Besuch
 n Bülow's diesmal merkwürdiger Weise im Palazzo
 Affaroli,

R Frankfurt, 13. Nov. (Telegramm.) Auf der Bahnstrecke Frankfurt—Mannheim (Riedbahn) fuhr in vergangener Nacht auf Station Biblis der Dampzug 588 auf den Güterzug 875 auf. 3 Personen wurden verletzt, darunter eine, der Maschinenheizer, schwer. Außerdem entstand durch die Zerkümmern mehrerer Güterwagen ein bedeutender Materialschaden. Die Strecke ist gesperrt und muß der Verkehr eingleisig aufrecht erhalten werden, was zu bedeutenden Verspätungen der nachfolgenden Züge führt. Beispielsweise traf der Schnellzug von Straßburg heute mit 70 Minuten Verspätung im Hauptbahnhof ein.

Valenzia, 13. Nov. In den Dörfern Grao und Nazaret sind Ueberschwemmungen vorgekommen. Mehrere Brücken wurden zerstört. 15 Personen sind ertrunken.

Konstantinopel, 13. Nov. Die Pforte beklagt sich, daß die Militär-Attachees nicht auf die Artikel der Friedensbedingungen achten, welche bestimmen, daß eine kleine Grenzregulierung zu Gunsten der Türkei gemacht werde.

New-York, 13. Nov. New-York Herald meldet, daß zwischen Deutschland und der Türkei eine militärische Uebersichtnahme abgeschlossen worden sei, welche der Türkei eine defensive Rolle in dem Dreibunde überträgt.

Rio de Janeiro, 13. Nov. Der Senat hat in zweiter Lesung den Kriegszustand erklärt. In einer gemeinsamen Sitzung des Senats und der Kammer wurde der Kriegszustand angenommen.

Als Beilage zur heutigen Nummer finden unsere hiesigen Leser eine Einladung zum Abonnement auf die „**Berliner Illustrierte Zeitung**“. Durch die außerordentliche Raschheit ihrer bildlichen Berichterstattung, die Gediegenheit ihrer sonstigen Illustrationen, sowie die Reichhaltigkeit ihres Unterhaltungsstoffes hat diese ungemein interessante Wochenschrift überall in kurzer Zeit die größte Beliebtheit erlangt. Zumal auch die Bezugsbedingungen außerordentlich günstige sind — 1,30 Mk. vierteljährlich oder 10 Pfg. für Woche und Nummer —, so ist zu erwarten, daß auch die Ankündigung in unserer Zeitung die allgemeine Beachtung findet und von den Bestellern recht umfassender Gebrauch gemacht wird. Hier in Wiesbaden hat die Privatpost (Albert Sealeis, Delaspestr. 1) den Vertrieb der „**Berliner Illustrierten**“

Zeitung“ in die Hand genommen. Die Abonnenten erhalten durch diese Privatpost pünktlich an jedem Sonnabend immer die neueste Nummer ins Haus geliefert.

Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt erbiethet sich, allen an Asthma Leidenden in Wiesbaden ein Schuttmittel gegen diese Krankheit anzuweisen zu lassen.

Die Mehrzahl von Asthma Geplagten ist, nachdem sie Aerzte und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schlusse gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz giebt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolph Schiffmann, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schuttmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel „Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver“ besteht aus 34,90 % Kaliumnitrat, 51,10 % Fol. Datorea Arborea, 14 % Rad. Symplocarpus Foetidus. Das Pulver ist ein Präventivmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hiermit bekannt gegeben, daß Dr. Schiffmann Willens ist, jeder an Asthma leidenden Person ein unentgeltliches Probepaket seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend ersucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte anzugeben. Es wird ihnen alsdann sofort ein absolut kostenfreies Probe-Paket von der unten genannten Apotheke zugesandt werden. Herr Dr. Schiffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe mehr überzeugt und den Werth des Mittels besser beweist, als die Veröffentlichung vieler tausender Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schuttmittels vor den lästigen Anfällen jener Krankheit bewahrt worden sind. „Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver“ ist bereits seit Jahren in Deutschland verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher nie davon gehört haben mögen. Um jetzt alle diese Personen hiervon zu benachrichtigen und in der Absicht, dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist dies sicherlich ein liberales und ehrliches Unternehmen, und Alle, welche mit dem oben erwähnten Leiden behaftet sind, sollten unverzüglich an Dr. R. Schiffmann's Niederlage, Victoria-Apotheke, Berlin A. 48, Friedrich-Strasse 19, schreiben und die ihnen gebotene Gelegenheit nicht unbenuzt vorüber gehen lassen. Schreibt also sofort, da nur innerhalb der nächsten fünf Tage unentgeltliche Proben versendet werden können. Ausdrücklich wird gebeten, nichts weiter als Namen und die Wohnung auf eine Postkarte zu schreiben, und diese einzulegen. Nichts weiter ist nöthig.

WALHALLA-THEATER WIESBADEN.

Mauritiusstrasse 1a. Pferdebahnhofstestelle.

Heute 14. November:

Letzter Sonntag des brillanten

1. November-Programms.

Nachmittags 4 Uhr: Extra-Familien-Vorstellung zu halben Preisen.

Auftreten sämtlicher Nummern des Programms. Besonders beachtenswerth für die Jugend: Profess. Leo Morlay's farbenprächtige Lichtbilder „**Fata Morgana**“.

Abends 8 Uhr: Grosse Vorstellung zu gewöhnlichen Preisen.

Montag, 15. November, 8 Uhr:

Letztes Auftreten des gegenwärtigen mit so allgemeinem Beifall aufgenommenen Künstler-Ensembles.

Die Direction.

August Knapp,

Flaschenbier- und Mineralwasser-Handlung,

Jahnstraße 5

empfiehlt sich zur Lieferung von vorzügl. Culmbacher Exportbier, prima Lagerbier der Wiesbadener Branerei-Gesellschaft und der Mainzer Actien-Brauerei, sowohl in Flaschen als in Gebinden, natürlichem Ober- und Niederselters Mineralwasser, sowie ausgezeichneten Apfelwein.

Bestellungen durch die Post werden prompt effectuirt. 3542

Total-Ausverkauf!

Da ich meinen jetzigen Laden per 1. April n. J. ausbebe und mein neues Lokal mit gänzlich neuem Lager eröffnen will, so habe ich mein Gesamt-Lager in

fertigen Herren- und Knaben-Garderoben

einem  **Total-Ausverkauf**  unterstellt.

Sämmtliche Waaren werden mit 20% unter dem früheren Preise verkauft; ältere Sachen theilweise zum und theilweise unter dem Selbstkostenpreis. Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, dass mein Lager speciell in **besseren** Sachen noch sehr reichhaltig sortirt ist und offerire ich:

Herren-Paletots in Eskimo, Montagnac, Cover-coat etc.

Herren-Anzüge in Kammgarn, Cheviot, Velour etc.

Herren-Hosen

Jünglings-Paletots und Jünglings-Anzüge ausserordentlich billig.

Hermann Brann,

Langgasse 12. Wiesbaden, Langgasse 12.

Von Montag, den 8. d. M., an:

RÄUMUNG

der **Reste** und **einzelnen Roben** in Woll- und Seidenstoffen.

942

 Die Wollstoffe sind in den Souterrainräumen, die Seidenstoffe im Parterre ausgelegt. 

Webergasse 4.

J. Bacharach.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 267. — XII. Jahrgang.

Samstag, den 14. November 1897.

Drittes Blatt.

Erste Ausgabe.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Ferner haben wir

Zweig-Expeditionen

errichtet und zwar bei den Herren:

G. Kirchner, Ecke Wellrich- und Hellmündstraße,
C. Hack, Ecke Luisenplatz und Rheinstraße,
Ch. Aug. Krauß, Ecke Albrecht- und Dranienstraße,
H. A. Müller, Ecke Adelsheim- und Moritzstraße,
C. P. Wald, Ecke Röder- und Nerostraße,
Sch. Jboralski, Röderstraße 7,
W. H. Dienstbach, Ludwigstraße 4,
Aug. Müller, Hirschgraben 22,
Louis Köhler, Ecke Lehrstraße und Steingasse,
Emil Man, Walramstraße 21,
Joh. Ph. Fuchs & Söhne, Sedanplatz 3.

Filiale in Biebrich:

Cigarrenhandlung F. Sattler (Grüner Wald.)

An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ecke Neugasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt.

für monatlich 40 Pfg.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Die Anadolische Inno.

Roman von Hans Wachenhusen.

(43. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Die Mutter glaubte ihm und erzählte, sie habe schon
nach Nanny geschickt, der es ja so gut gehen sollte, die
sei auch gekommen, aber nur für wenige Minuten, und
habe ihr auf ihre Klagen gestanden, sie selbst sei in
großer Noth; schöne Kleider müsse sie tragen, woher sie
aber nehmen, das sei dem Direktor des Cirkus ganz gleich-
giltig; was sie übrig behalte, das reiche kaum für Salz
auf's Brod. Gegenwärtig aber sei das Unglück auch noch
über sie gekommen, ihr Bräutigam, der Klown, habe einen

falschen Sprung gethan und liege mit gebrochenen Beinen
in der Charité, er verdiene nichts, und der Theateragent,
der ihr am Friedrich-Wilhelmstädtischen ein Engagement
versprochen, habe ihr geantwortet, sie müsse warten, bis
das Sommertheater wieder eröffnet werde, für das sie
bestimmt sei. Verhungernd bis dahin und der Winter ist
so lang! Aber ich werde mich hüten; das hab' ich Gott
sei Dank noch nicht nötig! hatte sie spottlachend hinzu-
gefügt und die arme Mutter gleichgiltig ihrer Noth über-
lassen. Als auch Franz sie achselzuckend verlassen wollte,
packte die Alte mit ihren kalten, fast abgestorbenen Fingern
seine Hand und zog ihn an sich.

„Franz,“ sagte sie ihm, ohne ihn anzublicken, „sage
mir, wo man Dich finden kann! Ehe ich sterbe und das
kann täglich geschehen, möchte ich Dir etwas anvertrauen,
was nur Dich angeht! Du mußt es wissen, denn es
kann Dir von großem Vortheil sein!“

„Run ja doch!“ Er schrieb ihr seine Adresse auf
die innere Deckel-Seite ihres zerlesenen und vergilbten
Gesangbuchs und sie dankte dankbar. Ohne auf ihr
Verlangen weiter Gewicht zu legen, überließ er sie herz-
los ihrer Hilflosigkeit.

Daß er gegen Abend den beiden Damen von der
pompejanischen Villa die unverlangte Artigkeit erwies,
sie, auf dem Kutscherbock sitzend, nach Hause zu begleiten,
hatte seine besonderen Gründe; er hatte im Auftrage
Lambus den Diener der Baronin an der Hausthür zu
erwischen geglaubt, wenn er die Damen zu dieser geleitete,
aber der war nicht sichtbar; das Haus erschien ihm so
unheimlich still; indes er wußte jetzt wenigstens, daß
Frau von Dorog bei ihrer Mutter und gewiß nicht nur
für den Abend, denn sie hatte ein Reisefäßchen auf dem
Schooß gehabt. Der trübe Tageshimmel hatte sich am
Abend vollkommen aufgeklärt, die letzten Strahlen der
Herbsonne vergoldeten den Himmel. Franz eilte in seine
Wohnung, machte Toilette und warf sich in eine Droschke,
um bei Kroll's einen bengalisch beleuchteten Abend mit-
zumachen, der zu verregnen gedroht hatte. Herablassend
musterte er das weibliche Publikum und da mußte es
ihm geschehen, daß ein noch recht junges aber kränklich
aussehendes Mädchen ihn begrüßte.

„Ich bin so froh, Sie seit dem Abend bei der Grä-
bert zum ersten Male wieder zu sehen!“ sagte sie mit
einer Befangenheit. „Ich war ja recht krank gewesen
und damals schon geheilt. Schändlich genug, erklärte mir
der Balletmeister, nach ärztlichem Gutachten mache mich
mein Beinbruch zu weiteren Leistungen unfähig und mein
Engagement sei also aufgehoben.“

Franz hatte für das Mitleid, das ihm dieses Mäd-
chen bei seinem Durchfall gezeigt, ihr wirkliche Sympathie
bewahrt, aber er erinnerte sich der spöttischen Worte, die
seine Schwester über sie gesprochen, und wie er sie jetzt
ansah, ihre Klage anhörte, meinte er, sich mit Vorsicht
wappnen zu müssen. Der Instinkt sagte ihm, es sei nicht
rathsam, sich mit dem Unglück einzulassen, das sie an-
sieht, da er Geld habe, könne er auch mit den Glük-
lichen sein.

Er suchte einen Vorwand, drückte dem armen Mäd-
chen so viel wie für ein Nachessen in die Hand und ver-
ließ den Garten, der sich ohnedies nicht füllen wollte, um
einer Vorstellung im Cirkus beizuwohnen, die eben be-
ginnen mußte.

Auch bei Krenz waren viele Logen leer, denn Berlin
stellte damals kein so großes Zuschauer-Kontingent. Die
Vorstadt-Bühnen: Kroll, die Friedrich-Wilhelmstadt, das
Viktoria-Theater, die schon aus Furcht vor Konkurrenz für
das königliche Theater so weit hinaus verlegt werden
mußten, hatten mit finanzieller Noth zu kämpfen; begann
der Cirkus seine Vorstellungen, so klagte selbst das kö-
nigliche Theater über Mangel an Besuch. David Kalisch's,
des Possendichters, ironischer Devise, „Berlin wird Welt-
stadt“ hätte man damals hunderte von Jahren zu ihrer
Erfüllung gegeben.

Franz war namentlich neugierig, seine Schwester in
einem kleinen Feenspiel zu sehen, das auf dem Programm
stand. Aber er fand sie nicht unter den Statistinnen. In
der Pause besah er, wie Andere, die Stallungen und
Pferde und fragte nach der Schwester. Die sei nicht mehr
da, erhielt er zur Antwort; sie sei gestern in ihrer
Wohnung verhaftet worden, weil ein Fremder, der mit
ihr am Sengbarmenmarkt im Austernteller soupiert, be-
hauptet, sie habe ihm einen sehr hohen Gelddbetrag ent-
wendet.

Sein ganzes Rechtschaffenheitsgefühl empörte sich, eine
solche Schwester zu haben.

Er hatte sich einen Platz in der untersten Reihe in
der Arena genommen. Von diesem aus musterte er das
Publikum, und dabei fiel, als er sich nach hinten wandte,
ihm zunächst die Loge auf, in der die Gräfin Vozzaris
saß, dunkel gekleidet, aber mit einem Barett, an dem ein
großer Diamant funkelte.

Er erkannte sie sofort, auch die beiden hohen und
schlanken jungen Damen, die mit ihr gekommen sein
mußten, zwei im Berliner Leben schon sehr bekannte, dem
Verblühen nahe Komtessen M., die mit ihrer Armut
eine unabwägbare Lebenslust vereinten, in der ihnen ihr

Neues aus aller Welt.

— **Millionen, die gehen, und Millionen, die bleiben.** Wir haben bei Gelegenheit des Testaments
des Millionärs Pullmann in Chicago, der seine Söhne
wegen Vertrauensunwürdigkeit enterbte, darauf hingewiesen,
wie häufig große Vermögen schon in der dritten Generation
verschwinden. Die „N. Y. H. Z.“ nimmt dies Thema
auf, indem sie eine Reihe von Fällen dieser Art aufzählt.
So ist der Eisenwarenkönig Alexander T. Stewart kaum
zwanzig Jahre todt, und schon ist das von ihm hinter-
lassene Riesenvermögen von 50 bis 60 Millionen Dollars
in alle Winde zerstreut. Sein Haupterbe, Richard Hilton,
mußte im vorigen Jahre, um die Schulden seines dem
Concurs verfallenen Sohnes bezahlen zu können, den von
Stewart ererbten Grundbesitz mit schweren Hypotheken be-
lasten. Der Erbauer des ersten atlantischen Kabels, Cyrus
M. Field, dessen Vermögen noch wenige Jahre vor seinem
Tode auf fünfzehn Millionen Dollars geschätzt wurde,
starb vollständig mittellos. Eine seiner Töchter ernährte
sich eine Zeit lang als Modistin. J. W. Garrett, der
Präsident der Baltimore und Ohio Bahn, hinterließ ein
Vermögen von fünfundsiebzig Millionen Dollars. Bei
seinem Ableben zahlte die Baltimore und Ohio Bahn zu
den bestverwalteten und erträgnisreichsten Bahnen des
Uniongebietes. Jetzt ist dieselbe bankrott und der weit-
aus größte Theil des Garrett'schen Vermögens verloren.
Ähnliche Beispiele könnten noch zu Duzenden angeführt
werden. Es giebt jedoch auch in den Vereinigten
Staaten Familien, deren von Vater und Großvater er-
erbter Besitz nicht nur intact erhalten, sondern auch
noch vielfach ins Ungemeine vermehrt worden ist. Die
beiden hervorragendsten dieser Familien sind die Astors und
die Vanderbilts. Bei den Astors ist jetzt bereits die vierte
Generation am Ruder, bei den Vanderbilts die dritte. Wenn

auch nicht die Genialität, so scheinen sich doch der Erwerbs-
sinn, die Umsicht und Vorsicht der Gründer dieser Geld-
dynastien auf deren Nachfolger übertragen zu haben, so daß
der Riesenbesitz derselben noch fortwährend weiter anschwillt.
Die Familie Astor eignet innerhalb des Reichthums über
Stadt Newyork einen Grundbesitz, dessen Werth auf mehrere
hundert Millionen Dollars geschätzt wird und noch fort-
während steigt. Verkauft wird davon grundsätzlich nichts,
während bei jeder sich bietenden Gelegenheit dazu gekauft
wird, namentlich in den Augendistrikten der Stadt. Die
Vanderbilts besitzen einen kontrollirenden Antheil von Bahnen,
deren Aktienkapital sich auf rund 450 Mill., die Bonds-
schuld auf 454 Mill. Doll. beläuft. Sämmtliche Vande-
bilt'schen Bahnen liegen in den dichtestbevölkerten Staaten
des Uniongebietes.

— **Helgoland erhält elektrische Beleuch-**
tung. Die Gemeinde hat die Ausführung des Elektrizi-
tätswerkes für die öffentliche Beleuchtung und für die
Stromabgabe an Private der Berliner elektrotechnischen
Fabrik Bänisch u. Co. übertragen.

— **Weibliche Aerzte** scheinen es in — China
am weitesten gebracht zu haben; dort ist eine chinesische
Dame Leibärztin des kaiserlichen Hofes geworden. Die
Dame heißt Hsüking und erhielt die Doktorwürde
auf einer amerikanischen Universität. Ehe sie diesen Posten
erhielt, war sie Assistentin am Frauenhospital in ihrer
Heimathstadt Tautschau, auch, da sie seit längeren Jahren
Christin ist, Missionärin.

— **Ein Damenduell.** Zwei Damen aus der
vornehmsten Madrider Gesellschaft haben einen Streit mit
einander, den sie mit dem Degen ausfechten wollen. Es
soll durchaus Blut fließen. Eine der Damen nimmt bereits
bei einem berühmten Madrider Fechtlehrer Unterricht. Die
Sekundantinnen sind mit großem Eifer bei der Sache, und
alles läßt darauf schließen, daß das Duell in kurzem statt-

finden wird, vorausgesetzt, daß nicht etwas Unvorhergesehenes,
z. B. die Polizei dazwischen kommt und der Ehrenhandel
in einem Restaurant oder in einer Conditorei endigt.

— **Japanische Christen.** Nach den Angaben
des von der amerikanischen bischöflichen Kirche nach Tokio
entsandten Bischofs Mac Rin beträgt die Gesamtzahl der
in Japan zum Christenthum Bekehrten 150000. Davon
sind etwa 50000 römisch-katholisch, 23000 griechisch-katholisch
und 10000 Angehörige der Episkopal-Kirche. Der Bischof
ist der Meinung, daß die griechisch-katholische und die Epi-
skopal-Kirche in Bezug auf Verwaltung, Gottesdienst und
Theologie so geringe Unterschiede aufweisen, daß sich wahr-
scheinlich beide zu einem Ganzen vereinigen werden.

— **Eine harte Selbstkritik.** Aus Thüringen,
9. November schreibt man: In einem thüringischen Blät-
chen findet sich folgende seltsame Ehrenerklärung: „Die
gegen meine Braut, Frä. A. S., öffentlich ausgestoßenen
Beleidigungen nehme ich hiermit reumüthig zurück, da die-
selben von mir völlig erlogen sind. Hingegen erkläre ich
mich für einen frechen Verläumder und gemeinen Spitz-
buben, der von Rechtswegen ins Zuchthaus gehörte. E. W.,
Kutscher.“ Hoffentlich wird die an ihrer Ehre gekränkte
Dame mit dieser aufrichtigen Erklärung zufrieden sein.

— **Die Vorzüge des neuen Bürgermeisters.**
Die „New-Yorker World“ ein demokratisches Blatt, das
redlich für die Wahl von Wyck zum Bürgermeister von
New-York gearbeitet hat, wußte zum Lobe ihres jetzt als
Sieger hervorgegangenen Kandidaten in echt amerikanischer
Weise auch folgende Vorzüge geltend zu machen: Richter
van Wyck ist Junggeselle, 47 Jahre alt und 5 Fuß 7 Zoll
groß. Er wiegt 166 Pfund. Er besitzt eine gewölbte
Brust, einen runden Leib und kleine Hände und kleine
Füße. Seine Augen sind braun und sein Haar und sein
Schnurbart dunkelbraun. Van Wyck ist reich ge-
kleidet, aber ohne unnützen Pomp und „Farbe“. Auf

bereits stumpfsinniger Vater, der einst eine Rolle gespielt hatte, ehe er verarmt war, durchaus nicht hinderlich war.

Die Gräfin schien in bester Laune. Und jetzt trat in ihre Loge ein langer, dürrer Garde-du-Corps-Offizier, Prinz Hubert, mit dem Monocle vor dem Auge. Sie plauderten laut und ungenirt und kümmerten sich wenig um die Produktionen der Kunstreiter.

Die Logen ihm gegenüber musternd, sah er ein großes Opernglas unverwandt auf diese Loge gerichtet. Erst als der Herr drüben dasselbe endlich sinken ließ, erkannte er Lambly.

Ihm war's zwar nicht willkommen, wenn dieser ihn sah, aber schließlich: warum sollt' er sich vor ihm verbergen? Sein Tagesdienst war ja zu Ende. Er blickte nicht hin, sah jedoch, wie Lambly immer wieder die Loge durch das Glas beobachtete, bis — es tobte eben ein Bravour-Reiter auf ungefalteter Pserde an der Barriere vorüber, daß ihm der Sand in die Augen flog — bis plötzlich einer der Restaurationsbedienten, der Limonade und Konfakturen offerierte, sich Herrn Lambly näherte, sich zu ihm beugte und diesem etwas melbete.

Lambly nickte zwar zustimmend, befiel aber noch den Reiter im Auge. Der Reiter wartete hinter ihm, bis Lambly sich endlich unwillig erhob und ihm folgte. Wahrscheinlich ward er in dringenden Geschäften abgerufen. Lambly kehrte nicht in seine Loge zurück; es mußte also etwas Wichtiges sein, weswegen man ihn abgerufen.

In der nächsten Pause blieb Franz ruhig an seinem Platz. Er dachte an seine Schwester und die Blamage, so weit hatte es mit ihr kommen müssen! Die laute tiefe Stimme und das Lachen der Bogzaris hörte er fortwährend hinter sich. Es hatten sich noch andere Kavaliere zu den Damen eingefunden. Franz fühlte eine Abneigung gegen sie; er meinte, er nehme Partei gegen sie aus Abhänglichkeit an seinen früheren Herrn, und das überzeuge ihn wieder von seiner Gutmütigkeit.

Da plötzlich ward seine Aufmerksamkeit auf die leere Arena gelenkt, die eben noch gekämpft wurde. Ein junger Mensch, dessen Gesicht ihm bekannt erschien, kam von dem Ausgang zu den Stallungen ihm gegenüber direkt auf ihn zugehritten, hinter ihm ein Schutzmann und gerade vor ihm blieb er an der Barriere stehen, deutete mit der Hand auf ihn und rief so laut, daß die Umherstehenden es hörten, mit weit aufgerissenen Augen:

Den da verhaften Sie! Ich verantworte es; ich gehe mit zur Polizei, wo ich meine Aussage gegen ihn als einen Dieb und einen Mörder deponieren werde!

Franz hatte sich mit schlatternden Knien, todesbleich erhoben, denn er hatte einen Geist vor sich auftreten gesehen — seinen Vorgänger im Dienste bei Lambly.

Das Aufsehen, das diese Szene, die laute Stimme des Anklägers erregt, machte ihn rathlos und willenlos. Der Schutzmann brauchte also nur den Finger der ausgestreckten Hand zu krümmen und er, damit der Standal sich nicht verschlimmere, auch um den Anwesenden seine Unschuld zu beweisen, flog über die Barriere und beglückte die Beiden quer durch die Arena zum Ausgang.

Er hatte noch so viel Gedankenkraft beisammen, um sich Lambly's Abberufung zu erinnern. Stand dieselbe mit diesem Akt in Zusammenhang? Hatte derselbe ihm

absichtlich die Unwahrheit über den Tod seines früheren Dieners gesagt? Unmöglich! Welche Gründe hätte er gehabt! Er war gefaßt und bereit, alles zu leugnen! Es gab keine Zeugen für das, was dieser Mensch gegen ihn ausgesagt mochte! Lambly selbst hatte von demselben gesagt: er habe ihm Selber veruntreut! (Fortsetzung folgt).

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Dieblich.

Geboren: Am 28. Okt. dem Zimmermann Wilhelm Heuß 1 Z. — 1. Nov. dem Maurer Joseph Ludwig 1 Z. — 2. dem Tagl. Wilh. Raage 1 Z. — 4. dem Tagl. Phil. Martin Adam 1 Z. — 5. dem Tagl. Wilh. Wängler 1 Z. — 7. dem Gastwirt Jakob Kneupper 1 Z.

Gestorben: Am 3. Nov. die Wittwe des Weinbändlers Johann Gerdan, Elisabeth, geb. Wildbus, alt 74 J. — 5. der vermittelte Fabrikarbeiter Karl Friedrich August Feinbe, alt 66 J. — 5. Heinrich Karl, Sohn des Buchbinders Karl Kaiser, alt 4 1/2 J. — 7. der vermittelte Privatier Christian Klingelhöfer alt 87 J.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 14. November. (22. nach Trinitatis.) Marktkirche.

Militärgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Div.-Pfr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Biemendorf. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Schüller.

Amtswoche: Herr Pfarrer Videl: Sämtliche Amtshandlungen. NB. Am nächsten Mittwoch findet Abends 8 Uhr ein Concert des Evangel. Kirchengesangsvereins in der Marktkirche statt. (Auf-führung des Oratoriums: „Selig aus Gnaden“ von R. Becker.) Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Beesenmeyer. Nach der Predigt: Christenlehre. Herr Pfarrer Beesenmeyer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Videl.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Beesenmeyer. Beerdigungen: Herr Pfr. Videl.

Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde. Sonntag Nachmittags von 4—7 Uhr Kellerstraße 11, Gartenhaus, Parterre. Abends 6 Uhr: Versammlung junger Mädchen im Pfarrhaus Emserstraße 18.

Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Hilfsprediger Kübler. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Nisch.

Neufirkirchengemeinde.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Hilfsprediger Kübler. Beerdigungen: Herr Pfarrer Nisch. Herr Hilfsprediger Kübler wohnt Dranienstraße 19, Part.

Jungfrauen-Verein der Neufirkirchengemeinde: Jeden Sonntag Nachmittags von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16.

Arbeitskurse des Frauenvereins Mittwochs von 3—6 Uhr. Jahnstraße 16, Part. Bibelkunde. Dienstag Abends 8.30 Uhr in der Bleichstraße 28 (Elementarschule) 2 Treppen Pfarrer Nisch.

Diaconissen-Mutterhaus, Paulinenkist. Hauptgottesdienst 10 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr Herr Pfarrer Neubourg.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2. Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr. Sonntagsschule junger Mädchen: Jahresfest. Nachm. 4.30 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8.30 Uhr, Pastor Jellinghaus.

Ev. Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abends 8.45 Uhr Bibelkunde. Samstag Abends 9 Uhr Gebetskurse.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Knechtstraße 23.

Sonntag, den 14. November (22. n. Trinitatis.) Borm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Hr. Pfr. Staudenmeyer.

Baptisten-Gemeinde. Kirchgasse 46, Mauritiuspl., Hof. 1. St. Sonntag, den 14. November, Vormittags 9 1/2, und Nachm. 4 Uhr: Predigt (Prediger Reimer); Borm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 5.30 Uhr: Jungfrauenverein (Erbauungskurse). Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Montag Abends 8.30 Uhr: Bibelkunde (Eph. 6, 10 20). Prediger Reimer.

Ratholische Kirche.

Sonntag, den 14. November 1897. — 23. Sonntag nach Pfingsten. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste hl. Messe 6, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9 Uhr, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30.

Nachmittags 2.30 Uhr: Christenlehre, danach Andacht mit Segen. Die Collecte des heutigen Tages ist in beiden Kirchen für den Elisabethenverein zur Unterstützung der Armen und Kranken bestimmt. Sie sei wärmstens empfohlen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 und 9.15 Uhr. 7.15 ist Schulumesse und zwar Montag und Donnerstag für die Schule in der Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die Marktschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraße-Schule, die Mädchenschule in der Luisenstraße und die Institute.

Samstag Nachmittags 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte. 2) Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6.30, zweite hl. Messe 8, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr: Christenlehre, danach Andacht mit Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulumessen und zwar Dienstag und Freitag für die Marktschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraße-Schule, die Mädchenschule in der Luisenstraße und die Institute.

Am Dienstag Nachm. 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Mittwoch, den 17. Nov.: Ewiges Gebet. Beginn 6 Uhr Morgens, feierliche Schlußandacht Abends 6 Uhr. hl. Messen sind um 6, 7 und 8 Uhr. Am Beginn und Schluß jeder hl. Messe wird die hl. Kommunion ausge-theilt. Kindergottesdienst ist um 9 Uhr, feierliches Hochamt mit Predigt ist um 10 Uhr.

Der Gesellenverein ist zur Beichte von 12—1, die Kinder der Castellschule von 1—2, die nächstjährigen Erstkommunikanten und der Marienbund von 2—3, die Kinder der Rheinstraße- und Stiftschule von 4—5 Uhr eingeladen.

Die Collecte am ganzen Tage ist für die Ausschmückung der Kirche bestimmt.

Samstag 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7). Sonntags Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen 7.15 hl. Messe. Kapelle im St. Josephshospital, Langenbeckstraße.

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 3.30 Andacht.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe. Katholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 23.

Sonntag, den 14. November 1897. Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Pieder Nr. 93, 7, 187.

W. Krimmel, Pfr., Wörthstraße 19.

Russischer Gottesdienst. Sonntag, den 14. November 1897.

Samstag Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst. Sonntag Vormittags um 11 Uhr: hl. Messe. R. Kapelle, Kapellenstraße 17.

English Church Services. Nov. 14., 22. Sunday after Trinity. 8.30 Holy Communion.

11 Morning Prayer, Litany and Sermon, 5.15 Bible Study for Girls. 6 Evening Prayer. Nov. 15., Monday. 11 Morning Prayer.

Nov. 17., Wednesday. 11 Litany. Nov. 19., Friday. 3.30 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain. S. Oates, Assistant Chaplain.

Neue ev. Gesangbücher

und christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-Verein, Paulbrunnstraße 1 Part.

Zum Besten der Ueberschwemmten

Im unterzeichneten Verlag ist soeben erschienen

Im Reiche des Rübezahls.

Novelle von Pauline v. Harder.

Preis: Geb. Mark 0.60.

Zu beziehen durch unsere Expedition (Marktstrasse 30, Eingang Neugasse), sowie durch alle Buchhandlungen.

Der Rein-Ertrag ist zum Besten der Ueberschwemmten bestimmt.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Friedrich Hannemann.

Diesen Samstag

garantirt Ziehung.

Strassburger Loose.

Ziehung sicher am 20. Nov. 1897.

Gewinne Mk. 30 000

1. 25.000, 2. 3000 ufw.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

(Porto u. Liste 25 Bfg. extra)

so wie alle getheilten Loose zu haben bei der General-Agentur

J. Stürmer, Strassburg i. E.

u. allen bekannten Verkaufsstellen.

Erste größte

Kunst-Haarflechterei

Wiesbaden von Wiesbaden

W. Sulzbach, Spiegelgasse 8.

Haarketten, Bouquets, Haarfränze, Paarringe, sowie alle künstlichen

Haararbeiten

werden unter Garantie der Verwendung der hierzu gelieferten

Haare aus Schönste und Dauerhafteste angefertigt.

Haarkettenbeschlüge

schon von 6 Mk. an.

Puppenverrücken

Lochenkopf oder 30ste. Friseurstudien für kleine und große Mädchen

von 2 Mk. an. Parfümerien, Rämme und Bürsten etc.

894

Viel besser als Putzpomade

ist

Globus-Putz-Extract

von

Fritz Schulz jun.,

Leipzig.

Derselbe erzeugt den

schönsten, anhaltenden

Glanz,

greift das Metall nicht an,

schmiert nicht wie Putzpomade

und ist laut Gutachten von

3 gerichtlich vereideten

Chemikern

unübertroffen

in seinen vorzüglichen

Eigenschaften!



Nur echt mit Schutzmarke: Globus im rothen Querscheitel.

Rohmaterial aus eigenem Bergwerk mit Dampfschlammerei.

Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche.

Zu mieten gesucht
per 1. April eine feine
fremden-Pension
durch **Stern's**
Immobilien-Bureau,
Goldgasse 6.

Helle Werkstätte,
für ruhiges Geschäft, im Kur-
viertel, sofort gesucht. 987
Off. S. 519 a. d. Exp. d. Bl.

Wohnung von 3 Zimmern,
Küche nebst Zubehö-
r zu mieten ges. Offert. m. t.
Preisang. u. W. 48 Exp. d. Bl.

Vermiethungen.

Die vollständig
renov. **Villa Nerobergstr. 7**
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glöcklich,
Nerostraße 2.
2240

Villa (Pension)
im Kurviertel sehr preiswürdig
zu vermieten. Offerten unter
A B. 100 postlag. Schützenhofstr.

Zu vermieten:
Eine schöne
Villa
mit Garten, Weissbergstr., zehn
Zimmer, 5 Mansarden, Preis
sehr billig, durch
Wilhelm Schüller,
Zahnstraße 36.

Albrechtstr. 41, II.
ist eine neu hergerichtete große
Wohnung im 1. Stock von fünf
Zimmern u. reich bemess. Zubeh.
(Spätschlaf im Abbruch d. Wohn.)
zu ermäß. Pr. sof. zu verm. 146

Die Villa
Alwinenstr. 9
bestehend aus 10—11 Zimmern,
ist zu verm. oder zu verkaufen.
Näheres bei
Phil. Moog, Nerostr. 16.

Zahnstraße 7,
Bel-Etage 5 Zimmer, Balkon,
Badezimmer und Zubehör per
1. April 1898 zu verm. 973

6 grosse Zimmer
mit Balkon, Küche und Zubehör
für 1050 Mk. auf gleich oder
später zu verm. Zu erfragen
Kirchgasse 23.

Langgasse 31,
1. St., schöne geräumige Wohn-
ung von 8 Zimmern und Zubehör
auf gleich od. später zu verm. 598

Moritzstraße 72,
unmittelbar am Ring, 1. o. 3. St.,
höflich. Wohn. von 5 Zimmern,
gr. Balkon, m. reichl. Zubehör,
pracht. Freisicht, weggangsh., zu
verm. Näh. Part. 844

Mittel-Wohnung.
2. Mittelbau, eine Wohnung von
3 Zimmern, Küche, Keller sofort
zu vermieten.

Dranienstraße 40,
2. Mittelbau, eine Wohnung von
3 Zimmern, Küche, Keller sofort
zu vermieten.

Dohheimerstr. 11,
Wohnhaus, Wohnung von drei
Zimmern, Küche, Speisekammer,
auf gleich oder später zu verm.
Näh. Vorderb. Part. 972

Kellerstraße 11
Gartenhaus 1. Stock, 3 Zimmer,
Küche im Abbruch und Keller,
auf gleich oder später zu verm.
Näh. in der Wohnung selbst bei
C. Ludwig. 2893

Zimmermannstr. 1
3 Zimmer, Balkon, Küche
und Zubehör in der ersten
Etage, ebenso daselbst in
der zweiten Etage ev. Part.
auf sofort zu vermieten.
Näheres Parterre. 655

Kleine Wohnung.
Adlerstraße 27
ist ein kleines Logis sofort oder
später zu verm. 983

Adlerstraße 56
1 Zimmer u. Küche im Seitenb.
an ruhige ff. Familie, p. Monat
13 Mk. zu vermieten. 979

Adlerstraße 59
ist eine Wohnung von 1 Zimmer
und Küche per Monat 14 Mk.
und 2 Zimmer für 17 Mk. per
1. Dezember zu verm. 967

Albrechtstraße 9
kleine Wohnung von 2 Zimmern
und Küche sof. zu verm. 854

Blücherstraße 6
Wohnung von 1 Zimmer und
Küche per sof. od. auf 1. Dezember
zu verm. 995

Römerberg 7,
Borderb. Part., weggangshalber
1 großes Zimmer und 1 Keller
sofort zu verm. 896

Karlstraße 39,
Mittelbau, ist eine Wohnung, 2
Zimmer, Küche u. Zubehör, auf
15. Novbr. oder später zu verm.
Näh. Vorderb. Part. 888

Karlstraße 39
Wohnung, Mittelbau, Abbruch,
3 Zimmer, Küche nebst Zubehör,
vergebungshalber auf 1. Dezbr.
oder später zu vermieten. Näh.
Borderb. Part. links. 986

Kellerstr. 22, 1.
ist eine Einzimmer-Wohnung zu
vermieten. 3192

Platterstr. 32, Neubau
eine Etage u. eine Wohn-Wohnung
zu 2 Zimmern, Küche u. Zubehör
auf gleich oder 1. Januar 1898
zu verm. Näh. Part. 947

Roonstraße 6
Part., 1 Zimmer, Küche u. Zub.
auf 1. Dec. zu verm. Näheres
daselbst 1. Stock links. 968

Platterstraße 42
mehrere kleine Wohnungen, sof.
oder später zu verm. 849

Schulgasse 4.
zwei Wohnungen, 1 Zimmer u.
Küche, eine auf gleich, eine auf
1. Januar, sowie eine große Werk-
statt, auch als Lagerraum zu be-
nutzen, a. 1. Jan. zu verm. 997

Stiftstraße 1
ist ein schönes großes Zimmer,
sowie eine Mansarde an einzelne
Leute zu vermieten. 737

Läden, Büreaus.

Laden
mit daranstoßenden Nebenräumen,
auch als Wohnung dienend, in
frequenter Lage, ist sof. od. später
zu verm. Näh. i. d. Exp. 2903*

Laden
mit Wohnung zu verm. 363
Näh. Röderstraße 30, 2.

Moritzstr. 64,
Hinterb., sind zwei Räume im
Souterrain, für eine Werk-
statt zc. passend, per sofort zu
vermieten. 935

Laden
ausgezeichnete Lage, sehr
geeignet als Bäckersfiliale,
auf 1. Januar 1898 zu
vermieten. Näh. in der
Expedition. 998

Römerberg 24
schöner Laden mit Wohnung,
für jedes Geschäft geeignet, per
1. Januar 1898 zu verm. Näh.
Röderstraße 7, Laden. 789

Mauritiusstraße 8
ein Laden mit oder ohne
Wohn. zu vermieten. Näheres
Rheinstraße 91, 2. St.

Saalgasse 38
Laden mit Ladenzimmer event.
Wohnung zu verm. auf 1. April
1898. Näh. bei
Kugust Köhler.

Schwalbacherstr. 14
Laden mit Wohnung, Keller zc.,
ebendasselbst 2 Wohnungen, je 4
Zimmer, Küche zc. zu verm. Näh.
bei Restaurat. Jos. Keutmann. 239

Centre sol
Neugasse 7a, in guter Ge-
schäftslage, für Geschäftsz. u.
Büreauräume geeignet, wobei
ein Raum von circa 100 Quadrat-
meter, ganz oder getheilt auf
gleich oder später zu verm. 797
Näh. Adolphsallee 31, Part.

Vereins-Lokal
für groß. Gesangsverein Dienstags
und Freitags zu vergeben bei
Chr. Winkler,
„Zum Andreas Hofer“,
Schwalbacherstr. 43.

Sedanplatz 9,
Eckladen, Weißburgstraße, in
welchem Victualien- und Flaschen-
biergeschäft betrieben wurde, mit
oder ohne 4-Zimmer-Wohnung
sof. oder später zu verm. 876
Näh. Sandbureau.

Laden

mit Wohnung auf gleich oder
später zu vermieten. Näh. Lau-
nuststraße 43, 3. St. 329

Eckladen

für Spezerei- und Flaschen-
bierhandlung auf October zu
vermieten. Näh. bei **Joh. Ph.
Kraft,** Zimmermannstr. 9.

Wirtschaft
in Dieblich, mit 4 Logierzimmern,
die stets besetzt sind, zu ver-
mieten oder für 32000 Mark
zu verkaufen. Anzahlung nach
Uebereinkunft. Näheres durch
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9, 1.

Werkstätten etc.

Schöne Werkstätte
für Schlosser zc., auch als Waga-
zin sehr geeignet, Mitte der Stadt,
zu vermieten. Näh. bei Herrn
S. Schäfer, Mauritiusplatz 3,
1. Stock. 940

Sedanstraße 5
großer Souterrainraum m. Wasser
für Gemälde- und Obstlecker sehr
geeignet, oder Werkstätte, billig
zu verm. Näh. Bdh. Part. 680

Weinkeller,
in der Webergasse, auf 1. Jan.
1898 zu vermieten.
Näh. Römerberg 30 Hinter-
haus. 940

Möblierte Zimmer

Eine alleinstehende Dame
findet bei anständiger, kinder-
loser Familie ein möbliertes

Zimmer
im 1. Stock. Auf Wunsch Famil-
anfluß und Pension. Wo?
fragt die Exped. ds. Bl. a

Adlerstraße 4
1. Stock, ein kl. möbl. Zimmer
mit Ofen zu verm. 3252*

Adlerstraße 21
Hth. Dhl. 1., ein heizbares Stüb-
chen mit Bett zu verm. 3310*

Blücherstraße 11,
3 Tr. r., ein möbl. Zimmer und
eine möbl. Mansarde im Vorder-
haus sogleich zu verm. 3269

Emserstraße 25, Part.
möbliertes Zimmer zu verm. 992

Frankenstr. 23,
1. L., am Bismarckring, ein hübsch
möbl. Zimmer mit Pension preis-
werth zu verm. 3273

Frankenstr. 28
1. St. l., erhalten reink. junge
Leute Kost u. Logis. 969

Häfnergasse 3, 2
erb. jung. Mann Kost u. Logis,
9 Mk. die Woche. 320

Häfnergasse 10
Borderb. 2. St. r., ein möbliertes
Zimmer zu vermieten. 3216

Hermannstr. 1

1. Stock, ein schön möbl. Zimmer
mit Pension zu vermieten. Näh.
Part. bei **J. Koob.** 903

Hermannstraße 7
Part., ein schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. 901

Hermannstr. 10,
2. Stock rechts, einfaches möbl.
Zimmer billig zu verm. 3247

Hermannstr. 12, 2,
erhält ein jg. Mann f. g. Kost u.
Logis, pro Woche 9 Mk. 982

Hirschgraben 4
(Ede Schulberg) freundl. möbl.
Part.-Zimmer bill. z. verm. 3128

Hirschgraben 4
2. Etage r., zum 15. d. Mts.
ff. Mansarde, per Woche 1.70 Mk.,
an einen Mann zu verm. 3261

Zahnstraße 22
Part., möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 880

Karlstraße 38
Mittelb. 2. Stock, ein freundlich
möblirt. Zimmer auf gleich oder
1. Dezember zu verm. 951

Luisenstraße 37
2 schön möbl. Zimmer mit oder
ohne Pension zu verm. 3309*

Mainzerstraße 66
Part. ist möbl. Zimmer mit sep.
Eingang, per Monat zu 12 Mk.,
sofort oder später zu vermieten.
Näheres daselbst. 2894

Michelsberg 26
2. Stock, ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 3254*

Moritzstraße 47
Mtlb. 1. r., können zwei auch drei
reink. Arbeiter für Mtl. 1.20 per
Woche Schlafstelle erh. 863

Nerostraße 22
(Borderb.) möbliertes Zimmer mit
1 od. 2 Betten zu verm. 3308*

Philippstraße 15
Part., schön möbliertes, gesunde,
nach Süden gelegene Zimmer,
mit u. ohne Pension zu verm. 3296

Riehlstraße 10
1 St. l., ein schön möbliertes
Zimmer zu vermieten. 2765*

Römerberg 3
1. Stock lts., ein schön möbliertes
Zimmer zu vermieten. 3259

Saalgasse 22
kleines möbl. Zimmer mit 1 od.
2 Betten zu verm. 3276

Schulberg 15,
Hinterb. Part. r., ist eine möbl.
Mansarde billig zu verm. 2566*

Spiegelgasse 1,
3 Tr., Ede Webergasse, großes
schö. möbl. 3 m. zu verm. 3033

Sedanplatz 4,
Mtlb., 1 St. r., schön möbliertes
Zimmer bill. zu verm. 740

Walramstraße 8
4. St., möbl. Zim. zu verm. 3294*

Wellritzstr. 16, 1
möbl. Zimmer zu verm. 996

Wellritzstr. 25,
1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf
1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstraße 45,
näheres daselbst Hinterb. 3 Stg.
ein freundliches, helles Zimmer
mit Bett zu verm. 3219

Wellritzstr. 46
Hth. 1 St., ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 954

Zimmermannstraße 8,
Gartenhaus, 2. Th. r., erh. ein
junger Mann Kost u. Logis. 970

Zimmermannstraße 9,
1. St., gut möbl. Zimmer mit
od. ohne Pension auf 1. Novbr.
billig zu verm. 910

Leere Zimmer.

2 schöne leere
Parterre-Zimmer,
nahe der Lauenstraße an ruh.
Herrn oder Dame auf gleich od.
später zu vermieten. Näh. in
der Expedition. 910

Adlerstraße 50
Parterre, ein Zimmer auf gleich
zu vermieten. 956

Feldstraße 26
ein schönes großes Zimmer auf
1. Nov. zu verm. 853

Frankenstraße 10
ist sofort eine schöne Mansarde
zu vermieten. 626

Hermannstraße 28
Hinterhaus 2. Stock, 1 unmöbl.
Zimmer zu vermieten. 933

Nicolasstr. 18
2—3 schöne geräum.
Zimmer, unmöblirt,
an einzelnen Herrn
oder ältere Dame zu
vermieten.

Riehlstraße 6
sehr schöne helle und große Man-
sarde an ruhige Person zum
1. Nov. od. später zu verm. 875

Schachtstraße,
Ede der Steingasse, eine heizbare
Mansarde auf gleich und zwei
ineinandergeh. Mansarden zu
vermieten. 874

Walramstraße 13
1 Zimmer im 1. Stock und eine
Mansarde an ruh. Person auf
gl. zu verm. Näh. i. Laden. 149

Barle, weiße Haut
jugendfrischen Teint erhält man
sicher, 4316

Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim täg-
lichen Gebrauch von **Bergmann's**
Wittensmilchseife von **Berg-**
mann u. Co. in Radebeul-
Dresden. Borr. à St. 50 Pfg.
bei: **Otto Siebert, 2. Schild**
und **Fritz Bernstein.** Man ver-
säume Radebeuler Wittensmilchseife.

Dachfalz-
ziegel
(roth und silbergrau)
15 mm stark
bietet vortheilhaft auf
1736

Thonwerk
Friedrich gegen a f.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Notarstr. 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Geschäftsbauwerken etc. etc. 2402

Verhältnisse halber sofort sehr preiswerth zu verkaufen solid gebautes rentabl. Stagenhaus mit Hof u. Gärten, Bertramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Notarstr. 2. 2402

In unmittelbarer Nähe Wiesbadens ist eine frequente Restauration und mit ca. 18 Morgen Terrain sehr preiswerth zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zu jedem industriellen Betriebe, großer Bleich- und Dampf-Waschanstalt etc. etc. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Notarstr. 2.

Vorderes Nerothal ist wegen Wohnortveränderung eine elegante Villa (auch für zwei Familien) sehr preiswerth per sofort oder 1. April 1892 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Notarstr. 2.

Zu verk. vordere Frankfurtstr. herrschaftl. Villa, auch für Fremdenp. geig. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Notarstr. 2.

Zu verk. Villa mit allem Comfort, Victoriastraße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. schöne Villa, Alwinenstraße, sehr preiswerth, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa in Bad Nauheim (Fremdenpension) für 40,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

Eine noch sehr ausdehnungsfähige Trink- und Badeanstalt in einem berühmten Badeort ganz nahe bei Wiesbaden (Eisenbahnstation), mit Wasserwerk, unter günstigen Verhältnissen sofort zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Wegzugshalber sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten kleine Villa bei der Adolphshöh. Näh. durch die Immobilien-Agentur v. J. Chr. Glücklich, Notarstr. 2. NB. Auf Wunsch sofort beziehbar.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Rentables Haus

(südl. Stadttheil), Thorfahrt, großer Hofraum, Werkstätten (für Schlosser, Schreiner und Tapezierer geeignet) mit einer Anzahlung von 3-4000 Mark zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Eine schöne Villa

ganz nahe dem Curpark, 10 Zimmer, prachtvollem Obst- und Ziergarten, zu dem billigen Preis von 48,000 Mk. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Für Fremdenpension.

Eine Stagen-Villa, 23 Zimmer und Mansarden, in bester Lage, besonders für Fremden-Pension geeignet, ist mit kleiner Anzahl. u. besten Bedingungen zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Ein rentabl. Haus

oberen Stadttheil, mit Läden, Werkstätten, Gemüsegarten, in welchem seit 50 Jahren ein Colonialwaarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist abtheilungshalber zu 35,000 Mk., mit 3 bis 4000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen durch Schüssler, Jahnstr. 36, 2. Stod.

Zu verkaufen Villa in der Fischerstraße

mit Stallung für 2 Pferde, Remise, Kutschwohnung und schönem Garten, Preis 75,000 Mark, durch A. Dörner, Welltr. 33.

Gasthaus

inmitten der Stadt, mit circa 60 Hektoliter Bierverbrauch pro Mon., und Logirzim., Preis 135,000 Mk., Anzahl. 20,000 Mk., durch A. Dörner, Welltr. 33. 11

Zu verkaufen Haus im Welltr. Viertel

mit Schreiner- und Kuchengeschäft. Preis 90,000 Mk., durch A. Dörner, Welltr. 33. 6

Zu verkaufen hochherrschaftliche Stagenhäuser

in der Adolphshöh. Preis 110,000 Mk., 120,000 Mk. und 180,000 Mk., durch A. Dörner, Welltr. 33.

Preiswerth zu verkaufen

krankheitshalber neues Haus mit gutgehender Bäckerei und Kaffeehandlung. Näh. durch A. Dörner, Welltr. 33. 1

Zu verkaufen: Haus,

vierrädig, mit Schloßerei und Hinterhaus, Preis 52,000 Mk., durch A. Dörner, Welltr. 33. 3

Zu verkaufen: Eckhaus

mit 2 Läden und Wirthschaft, Preis 105,000 Mk., durch A. Dörner, Welltr. 33. 9

Käufe und Verkäufe

von Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Villa,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, 12 Zimmer, Mansarden, 50 Ruthen Gärten, die feinsten Obstsorten enthaltend, an der Hebricher Allee gelegen, zu verkaufen. Gest. Offert an Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9. 1.

Neues Haus

in bester Geschäftslage, Mitte der Stadt, mit großem Weineller, 5 Läden, Thorfahrt, Stallung, große Magazine, für jeden Geschäftsmann passend, bei einem Ueberschuß von 1800 Mk. z. st. Kostenfr. Ausf. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9. 6

Eckhaus,

in bester Geschäftslage, Mitte der Stadt, mit großem Weineller, 5 Läden, Thorfahrt, Stallung, große Magazine, für jeden Geschäftsmann passend, bei einem Ueberschuß von 1800 Mk. z. st. Kostenfr. Ausf. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9. 6

Schiefergrube,

in der Nähe einer Bahnstation, zu verkaufen oder zu vermi., erforderlich 2-4000 Mark. Nähere Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Brauerei u. Wirthschaft

in einer großen Stadt a. d. Bahn, vorzügliches Geschäft, krankheitshalber zu verkaufen, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Kleines neues Haus

mit Garten, vierwädig, 2 Wohnungen im Stod a. 2 Zimmer und Küche, für 45,000 Mark, bei 11. Anzahlung zu verkaufen, durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Gastwirthschaft

mit großem Tanzsaal, Kegelbahn, Schenke, Stallung, 1/2 Morgen Garten, 16 bis 18 Hektol. Bier per Woche, 2 Stück Brantwein für 45,000 Mk. bei 5 bis 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Das Besitzt. ist in einer Gutsstadt. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus

mit großem Tanzsaal, Kegelbahn, Schenke, Stallung, 1/2 Morgen Garten, 16 bis 18 Hektol. Bier per Woche, 2 Stück Brantwein für 45,000 Mk. bei 5 bis 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Das Besitzt. ist in einer Gutsstadt. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus

mit großem Tanzsaal, Kegelbahn, Schenke, Stallung, 1/2 Morgen Garten, 16 bis 18 Hektol. Bier per Woche, 2 Stück Brantwein für 45,000 Mk. bei 5 bis 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Das Besitzt. ist in einer Gutsstadt. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Rentables Haus, Koonstr.,

mit Thorfahrt u. Werkstätte zu verkaufen, durch A. Dörner, Welltr. 33. 17

Rentables Haus, neu, mit

zwei Läden, Heilmundstr., preiswerth zu verkaufen, durch A. Dörner, Welltr. 33. 18

Zu verkaufen Wirthschaft

mit Kundschaft u. Inventar, Kurlage. Näheres durch A. Dörner, Welltr. 33. 15

Haus mit Wirthschaft und

Wirthschaft, in der Nähe Wiesbadens, zu verkaufen, durch A. Dörner, Welltr. 33. 16

Haus, Frankfurterstr., für

45,000 Mk. zu verkaufen durch A. Dörner, Welltr. 33. 13

Verhältnisse halber zu

verkaufen großes Eckhaus mit großem Laden, 6 Schaufenster u. Entresol, durch A. Dörner, Welltr. 33. 14

Zu verkaufen gut rentables

neues Eckhaus mit Wirthschaft in concurrerenzfreier Lage. Preis 95,000 Mk., geringe Anzahlung, durch A. Dörner, Welltr. 33. 5

Dochelegantes Stagenhaus

neu erbaut, mit schönem Obstgarten, nahe dem Ring, alles vermiethet mit einem Ueberschuß von 1600 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft, zu verk. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9. 1.

Haus

in Langenschwalbach, für jedes Geschäft passend, mit einer Mineralquelle im Haus, großen Garten, für 9000 Mark bei 2-3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näh. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, Wiesbaden. 2

Eckhaus

mit flotter Schweine-Wirthschaft sehr rentabel, zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. 10

Neues Landhaus

mit 50 Ruthen Obstgarten, in der Nähe Wiesbadens, für 29,000 Mk. zu verk. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Gartengrundstück

an der Bahnstraße, mit Gartenhaus (Halle), circa 60 Ruthen groß, zum Preise von 8000 Mk mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. 1.

Eckhaus,

in bester Geschäftslage, Mitte der Stadt, mit großem Weineller, 5 Läden, Thorfahrt, Stallung, große Magazine, für jeden Geschäftsmann passend, bei einem Ueberschuß von 1800 Mk. z. st. Kostenfr. Ausf. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9. 6

Haus mit Bierwirthschaft

in konkurrenzfrier Lage, 8-10 Hektoliter Bier per Woche, für 55,000 Mk. bei 8-10,000 Mk. Anzahlung zu verk. Brauerei liefert Zuschuß. Kostenfr. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus

in der Stein- gasse m. Läden, doppelte Wohn im Stod, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Bäckereibetriebe, für 32,000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus

in der Stein- gasse m. Läden, doppelte Wohn im Stod, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Bäckereibetriebe, für 32,000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus, worin Restaurant

betrieben wird, in der Nähe Langenschwalbach, für 65,000 Mark bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Näh. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus

mit großer Werkstätte, 6 Pferdekräftigen Motoren, vorzügl. für Holz-Geschäftsleute passend, rent. gut, für 66,000 Mk. auf sofort zu verkaufen. Das Haus liegt in bester Geschäftslage. Kostenfreie Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Gärtnerei

in Langenschwalbach, ca. 4 Morg., mit Wohnhaus, Treibhäuser, hauptsächlich große Rosenzucht, für 9000 Mk., bei 1000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9. Wiesbaden.

Gärtnerei

im südlichen Stadttheil, Wohnhaus hat 2 Wohnungen von je 3 Zimmern und Küche, Stallung, Schuppen und 1 Morgen Garten für 36,000 Mk. bei 4-5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Alles Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Geflügel-Handlung

mit Inventar und guter Kundschaft, wegen andern Unternehmens, zu verkaufen. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Butter- und Eier-Geschäft

mit Inventar und flotter Kundschaft, in bester Lage Wiesbadens, mit 100-2000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Alles Näheres bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Cigarren-Geschäft

in bester Lage wegen Krankheit sofort zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Am Dohheimer Bahnhof:

Neues Eckhaus, Bäckerei, Forderung 26,000 Mk., mit 3000 Mk. Anzahlung. Wirthschaft für 28,000 Mark, zweiwädig, Stallung, Schlachthaus. Anzahlung 3000 Mk. Eckhaus mit Spezereigegeschäft, flottes Geschäft, mit großem Garten. - Forderung 90,000 Mk. Großes Baugrundstück von 2 Morgen mit 2 Wohnhäusern auch für Fabrikanlage sehr geeignet. Alles Näheres kostenfrei durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Badhaus

(glänzende Kapitalanlage) Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Villen

im Nerothal, Mainzerstraße 2c. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Fremden-Pension

zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Hotel-Restaurant

zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Vorzügliches Gasthaus

(bürgerliches) in Mainz, bester Geschäftslage, monatlicher Bierverbrauch 70-75 Hektoliter, pro Jahr 8-9 Stück Wein, Einnahme für Abonnementsstück 7-800 Mk. monatl., Einnahme im Ganzen für Speisen pro Jahr ca. 15,000 Mk., an Miete geben ein, außer den großen Wirthschaftsräumlichkeiten und dazu gehöriger Wohnung, 3200 Mark, Anzahlung mäßig (Brauerei giebt gern erheblichen Zuschuß), für 110,000 Mk. zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Neues Haus

mit doppelten Wohnungen, à 3 Zimmer, sehr rentabel, für 76000 Mark zu verkaufen oder gegen ein Baugrundstück, auch älteres Haus, zu tauschen. Alles Näheres bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Villa

mit 11 Zimmer (Dampfbeheizung), Garten, für Pension in bester Lage, zum 1. April zu verkaufen. Alles Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Neues Haus,

2 Wohnungen in jedem Stod, mit gutem Spezereiwarengeschäft, für 40,000 Mk., bei 11. Anzahl., zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Neues Haus,

Zimmermannstr., 2 Wohnungen in jedem Stod, dabei Werkstätte und Halle für Schreiner etc. pass., rentirt Wohnung und Werkstätte frei, für 10,000 Mk. unter Taxe zu verk. Näh. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus,

worin besseres Restaurant, dabei 10 Zimmer möblirt, mit 5-6000 Mark Anzahlung, zu verk. Kostenfreie Ausf. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Zu verkaufen Eckhaus

mit Brod- und Feinbäckerei ohne Concurrenz, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Wirthschaft

(Eckhaus) rentirt Wirthschaft frei, mit vollständigem Inventar für 86,000 Mk., Anz. 6-8000 Mk. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus

mit gut eingerichteter Bäckerei (ohne Concurrenz), in der Nähe Wiesbadens (Bahnhofstation), für 26,000 Mk. bei 3-4000 Mk. Anzahlung, zu verk. oder für 750 Mk. pro Jahr zu verm. Näh. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Villa im Nerothal

allen Comfort der Neuzeit entsprechend, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Restkaufschillinge

zu kaufen gesucht durch Stern's Hypoth.-Agentur, Goldgasse 6.

Kostenfreie Vermittlung
für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa
(Gemarkung Sonnenberg) mit Weinberg und Obstgarten sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Herrschaftliche Villa
mit Centralheizung, in der Nähe des Kurparks, sofort zu verk. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus
in der Nähe des Kochbrunnens mit Läden und Werkstätten fränkisch-bayerisch sofort zu verk. Kostenfreie Vermittlung durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus
in bester Geschäftslage mit mehreren Läden und Thorfahrt sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Herrschaftliche Villa
mit Central-Heizung, dicht an dem Kurpark, sofort zu verk. durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Zu verkaufen: Besitzthum
mit 2 1/2 Morgen großem Garten, 270 Obstbäumen (versch. Sorten), mit durchfließendem Bach, 4 Fischweihern, Fontaine, Wasserkränze von 12 Pferdekräften, Weinleier, 40 Stück fassend, 8 Morgen Wald, direkt an der Chaussee gelegen, mit 80jährigem Bestand, passend für Fabrikanlage jeder Branche. Ist für den Preis von M. 65000 zu verkaufen. Off. betriebe man zu senden an
K. Frischeisen,
Steingasse 31, 2.

Haus
mit nachweislich gutgehender
Bäckerei
ist mit Kundschaft und Inventar für M. 65,000 zu verkaufen durch
K. Frischeisen,
Steingasse 31.

Zu verkaufen.
Ein Haus in der Nähe der Heilquelle mit schönem Garten, Hofraum, Garten, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, rentiert mit 6 pCt., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
K. Frischeisen,
Steingasse 31, 2.

Am Dogheimer Bahnhof
Kleines neues Haus, f. Metzgerei eingerichtet, billig zu verk.
Neues Haus, f. Bäckerei eingerichtet, billig zu verkaufen.
Neues Haus m. Wirthschaft und Metzgerei billig zu verk. Näheres durch
K. Frischeisen,
Steingasse 31, 2.

Zu vertauschen
ein neues größeres Privathaus in Frankfurt a. M., in freier, gesunder Lage, gegen ein Haus in Wiesbaden oder Bauplatz in guter Lage. (Währungsverhältnisse angeschlossen.) Näheres durch
K. Frischeisen,
Steingasse 31, 2.

Zu verkaufen
in Schierstein a. Rh. ein zweistöckiges neuerbautes Wohnhaus m. Weinleier (40 Stück fassend) für den Preis von 35,000 M. durch
K. Frischeisen,
Steingasse 31, 2.

Bäckerei
mit Kundschaft zu kaufen. Off. mit Preisangabe unter S. 517 a. d. Exped. d. Wiesb. Gen.-Anz.

kleine Villa
in der vorderen Mainzer, Frankfurter oder Victoriastraße mit hoher Anzahlung zu kaufen. Off. mit Preisangabe unter Z. 516 a. d. Exp. d. Wl.

Kleines Wohnhaus
an der Roosstraße unter günstigen Bedingungen zu verk. Herrschaftl.

Wohnhaus
mit Garten, ohne Hintergebäude, event. Bauplatz für Hintergebäude, unter günst. Bedingungen zu verk. Näheres durch
M. Hartmann,
763 Adelsbaldstraße 81, Part.

Haus
mit gangbarer Wirthschaft u. Bäckerei billig (35000 M.) zu verkaufen. Näheres Roosstr. 10, v. l.

Sehr rentables Haus
mit großem Hof u. Garten im südlichen Stadttheil für die Taxe zu verkaufen. Offert. u. R. 23 an die Exped. d. Wl. 728

Pachtgut.
Suche ein mittelgroßes Gut zu pachten, welches alsbald oder zu Perri l. J. übernehmen kann. Gest. Off. erb. unt. M. N. 170 an die Exped. d. Zeitg. 952

Ein sehr gutes Restaurant
mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 M. Anzahl. zu verk. Off. unter V. V. 100 an die Exp. d. Wl. 772

Großes Wirthschafts-Etablissement
in schöner Kreisstadt a. d. Nahe, ganz nahe dem Bahnhof gelegen, bestehend aus einem großen und kleinen Saal, 2 Wirthschafts- u. 16 Wohnzimmern, einer Kegelbahn u. außerdem dazu gehörig ein großer Garten, (ca 1 Morgen groß), worin große gedeckte Hallen u. 2 Kegelbahnen sich befinden, zu 36,000 M. bei 10,000 M. Anzahlung zu verk. Kaufsüchtiger wollen Briefe postlagernd u. R. M. 64 Schützenhofstraße Wiesbaden senden.

Fabrik-Terrain gesucht.
3 bis 5 Morgen und mehr, wo Bahnanschluss zu erlangen ist, nicht zu weit von Wiesbaden, sofort gegen Baar zu kaufen gesucht, event. mit Gebäulichkeiten durch
Wilhelm Schüller,
Jahnstraße 36, 2. Stock.

Hübsches Haus
(untere Röderstraße) mit Hintergebäude worin geräumige helle Werkstätte sich befindet, Thorsahrt vorhanden, sofort zu verkaufen. Off. u. K. U. 23 bitte postlagernd Wehrstr. zu adressiren.

Ein Haus
mit Metzgerei und
Zwei Häuser
mit Hofraum, Garten, Stallung, Scheuer und Werkstätten sind zu verkaufen. Dieselben befinden sich in Etzville, Niederwalluf und Erbach. Näher. unter Nr. 2568 in der Exped. d. Wl. 2568

Zum Verkauf in günstiger Lage
Ein Colonialwaaren-Geschäft mit vollständiger Einrichtung wegzugshalber zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Offerten unter A. 170 in der Expedition dieses Blattes niederlegen. 1804

Villa
8 Zimmer etc., neu, elegant, zum Kleinbewohnen, nahe der Bahn und der Wilhelmstraße, zu verkaufen. Näheres 839 Schmalbacherstraße 41, 1.

Suche
35000 M. 2. Hyp. nach der Landesbank.
7000 M. 1. Hyp. nach Dogheim.
3700 M. 1. Hyp. a. Land. 4 1/2 pCt.
3200 M. 1. Hyp. u. Medenbach.
8000 M. Nachhyp. u. Wiesbaden.
4000 M. 1. Hyp. u. Kloppenheim.
5000 M. 1. Hyp. u. Eichenbühl.
auf gleich oder Januar 1898 durch
Joh. Phil. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Zu verkaufen
eine sehr gut gehende
Wirthschaft im Rheing.
mit geringer Anzahl.
durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Capitalien.
600 Mk.
gegen Handschein und Bürgschaft (gute Finsen) auf 5 Monate zu leihen gesucht.
Off. unter K. 592b beförd. die Expedition. 582b

4000 Mark
1. Hypothek, nach Kloppenheim gesucht zu 4 1/2 pCt. durch
Joh. Phil. Kraft,
Zimmermannstr. 9, l.

20,000 Mk.,
auch auf gute 2. Hypothek, auszuliehen durch
Stern's Hypotheken-Agentur,
Goldgasse 6.

3-4000 Mk.
auf's Land in der Nähe von Wiesbaden als 1. Hypothek auszuliehen. Näher. bei
Joh. Phil. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Zweimal 4-5000 Mk.
gegen gerichtliche Sicherheit zu 5-5 1/2 pCt. pr. gleich oder später gesucht. Offert. unt. U. 1894 an die Exped. 945

500-600 Mk.
von tücht. Geschäftsmann, Hausbes. gegen gute, event. hypothekarische Sicherheit, auf kurze Zeit gegen hohe Finsen und pünktlicher Rückzahlung zu leihen gesucht. Off. unter V. 12 an den Verlag d. Blattes. 448

9000 M.
als 1. Hypothek, auch auf's Land, auszuliehen durch
Joh. Phil. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

50-55000 M.
als 1. oder 2. Hypothek auf sof. auszuliehen durch
Joh. Phil. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Aktive Betheiligung
an nachweislich gesundem Unternehmen gesucht. Capital muß sichergestellt werden. Auswärtige Offerten sub A. 23 beförd. die Expedition. 3189

Für jeden Raucher
passend
Harrsen's Pastoren-Blättertabak,
seit Jahren überall in Deutschland eingeführt, eine vorzügliche Qualität. 10 Pfd. M. 5.—. 500 Stück Sumatra Cigarren M. 10.—.
500 Stück „Ideale“ M. 14.—.
500 Stück „Buro“ M. 15.—.
Alles Fabrikpreise und frei Nachnahme.
Wird weniger bestellt, muß Porto berechnet werden.
Um jeder Reclame mich zu entheben, versende zur Ueberzeugung meiner Redlichkeit auf Wunsch 1 Probepaket verschiedene Sorten gratis und frei, komme überhaupt meinen Kunden in jeder Hinsicht entgegen, somit dürfte ein Risiko für Sie ausgeschlossen sein, zumal bei Retoursendungen Auslagen erstatte.
W. Harrsen,
Dampfabrikfabrik Osun. (Schleswig-Holstein.)
Firma gegründet 1883.

Unser
Winter-Fahrplan
pro 1897/98
ist soeben erschienen und zum Preise von
5 Pfg.
in der Expedition Marktstraße 30, (Eingang Neugasse) zu haben.
Wiesbadener General-Anzeiger.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Petroleum-Glühlicht
von vorzüglicher Leuchtkraft, weißer ruhiger Flamme, auf Hänge- und Tischlampen zu verwenden, wird bestens empfohlen von
Ludwig Holfeld,
Glas-, Porzellan- und Lampen-Handlung, 838
Bahnhofstraße 16.

Korbwaaren und Kinderwagen.
Neugasse 16, Ecke der Kl. Kirchgasse.
L. Korn Wwe.
Durch bedeutende Vergrößerung meiner Geschäftsräume bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen.
Neuanfertigungen und Reparaturen in eigener Werkstätte.
837
Auch unterhalte großes Lager in Bürstenwaaren, Fensterleder und Schwämme.

Jeder Inserent ob er nun Hunderte oder Tausende von Mark im Jahr für Reclamen ausgiebt oder nur gelegentlich einmal inserirt, sollte sich an die Annoncen-Expedition von
Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.
wenden, welche Insertionsordres jeder Art für alle existirenden Zeitungen der Welt, Fachblätter, Kalender etc. zu den coulantesten Bedingungen besorgt Kostenvoranschläge, Inseraten-Entwürfe, Skizzen zu Bilder-Reclamen, Zeitungs-Cataloge auf Wunsch, Fachmännischer Rath. Prompteste Bedienung. Strengste Discretion.
Kleinige Inseraten-Akademie für „Einfache Blätter“, „Berliner Abendpost“, und „Berliner Volks-Zeitung“, sowie für eine Reihe anderer hervorragender Insertionsorgane des In- und Auslandes.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt
Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaction:
für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur
Friedrich Hannemann; für den lokalen u. allgemeinen Theil:
Otto von Behren; für den Inseratentheil: **J. V. Ludw. Wilt.**
Sämmtlich in Wiesbaden.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestellt, so ist die vierte Aufnahme umsonst.

10

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsstände, männlichen und weiblichen,
wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene
Stellen ausgeschrieben werden, in unserer Expedition Marktstr. 30,
Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder
Holzbohrer
Eisenarbeiter
Friseur
Gärtner
Kloster
Koch
Küchenmeister
Schlosser
Schmied
Schneider
Schuhmacher
Spengler, Bau- u. Lodenarbeit
Küchengehilfe
Schlosserlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Zahnarztlehrling
Zuckerbäckerlehrling
Hausknecht
Herrschafsdienster
Fuhrknecht

Arbeit suchen:

Bäder
Conditor
Buchbinder
Eisenarbeiter
Friseur
Gärtner
Kaufmann, Comptoir, Magazin
Kellner
Koch
Küfer
Steindrucker
Kloster
Küchenmeister
Mechaniker
Sattler
Schlosser
Schreiner
Inkassatore
Kassierer
Bogner
Länder
Kochlehrling
Jüngerlehrling
Küchenmeister
Küchenhilfe
Bureaugehülfe
Bureaubedienter
Hausknecht
Herrschafsdienster
Hausdiener
Einlasser
Hotelkellner
Küchen
Fuhrknecht
Fabrikarbeiter
Lagerknecht
Erntearbeiter
Landwirthsch. Arbeiter
Krankenträger
Bodenarbeiter
Hofknecht

Für eine hiesige größere
Buchdruckerei
wird ein

Schreinerlehrling
gejucht.

Su erfragen in der Exped.

Schlosserlehrlinge
Sucht. Bismarckring 18, Hb.

Jungem Manne
It Gelegenheit geboten sich als
Maschinenzeichner auszubild.

Bauschreiner
Sucht. 3268
Karlstraße 30.

Schneidergehülfe
aufs Land (unmittelb. Nähe Wies-
badens) gesucht. Näh. Exped.
d. Bl. 7546

Starker Bursche
gejucht Dranienstr. 34. 3164*

Zum bevorstehenden Winter
werden jeh. schon

Arbeiter
zum

Schneekehren u. Eisen
borgemerkt. Anmeldung zwischen
12 u. 1 Uhr Mittags. 3219

Wiesb. Trottoir.-Rein.-Institut
Bureau: Hochstraße 12/14.

Ein Knecht im Alter von 17
bis 25 Jahren gesucht bei
A. Grimm, Dampfeschreiner,
Dohheim. 3289

Weibliche Personen.

Arbeits-Nachweis
für Frauen
im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellenvermittlung
unt. Aufsicht eines Damencomité's
— Telefon 19 —
bis Mannheim.

Bureaustunden:
von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Stellung finden

Abtheilung I:
Für Dienboten und
Arbeiterinnen.

Schreiner, Restaur., bürgerl.
Köchinnen, selbst. Köchin,
Haus-, Kinder- u. Küchenmädch.
für hier u. ausw., Putz-, Wasch-
und Monatsfrauen.

Mädchen finden dauernde,
sehr gut lohnende Beschäf-
tigung. Wiesb. d. St. Anst. u.
Metallkapsel-Fabrik. A. Glack.
Karlstraße 3.

Eücht. Schneiderin
wünscht noch einige Kunden in
u. außer dem Hause. Näheres
Dohheimerstraße 17,
3284* Seitenb. 2. St. I.

Arbeiterinnen
für dauernd bei lohnender Bes-
chäftigung gesucht.

Georg Pfaff,
Kapsel-Fabrik,
669 Dohheimerstraße 52.

Mädchen
jeder Branche finden Stelle.

Fr. Wey, Stellen Bureau,
Mauritiusstr. 5, 1.

Junges Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann,
für leichte Hausarbeit gesucht.
Goldgasse 2, 2. Tr. r. 3153*

Ein ordentl., reini. Mädchen
gejucht. 3267
Lammstraße 25, 1.

Stellengesuche

Männliche Personen.

Intelligent., sprachkundig., junger
Mann

Sucht passenden Verdienst, irgend
welcher Art. Näh. St. 15,
Seitenb., 1. St. 3292

Abjol. zuverl. Kaufmann
(Christ) in mittl. Jahr., mit gut.
Schrift, einig. Sprach- u. techn.
Kenntn. sucht unter bescheid.
Ansprüchen Stellung. Gefl.
Offert. unter U. 661 an die
Exped. ds. Blattes. 3277

Das Herausheben
von Rechnungen,
sowie Gelder-Einkassiren und
sonst alle schriftliche, auch discreete
Verordnungen, werden von einem
zuverlässig., gut empfehlen-
en j. Manne, unter bescheidenen
Ansprüchen besorgt. Offert. unter
U. 5000 an die Exped. 997

Ein junger tüchtiger
Schweizer
Sucht per sof. dauernde Stellung.
Offerten unter „Schweizer“ an
die Exped. ds. Bl. 3257

Waschmistr
und Geizer, mit guten lang-
jährigen Zeugnissen, sucht Stelle
für leichten Betrieb, Hotel oder
elektrischen Betrieb. Offert. unt.
Z. 514 an den Verlag dieses
Blattes. 3256

Weibliche Personen.

Ein junge Frau perfect im
Serviren, empfiehlt sich den
geehrten Herrschaften bei Dinners
und Soupers. Zu erfragen Markt-
straße 4, Part. 948

Ein Mädchen sucht
sofortige Stellung bei kleiner
Familie. Näh. Kellerstraße 6, 1.

Stern's
erstes und ältestes
Central-Bureau
Goldgasse 6

empfiehlt und placirt Dienst-
vermittlung aller Branchen.

Perf. Schneiderin,
welche ihr Geschäft noch vergröß.
will, nimmt noch Kunden an
3275 Römerberg 3, 1. St. r.

Gejucht
zu sofortigem Eintritt nach dem Rheingau, ein einfaches, zu
jeder Arbeit williges

Mädchen.
Näheres Wiesbaden, Idsteinstraße 4.

Wer
Gehülfe, Arbeiter, Lehrlinge,
Hausburschen, Verkäuferinnen,
Köchinnen, Dienboten, Erziehe-
rinnen Wärterinnen, Näherinnen, Lehr-
mädchen oder wer sich auf
billigstem Wege in
irgend einem der an-
geführten Berufe eine Stellung verschaffen
resp. die bisherige
Stellung wechseln
oder verändern will,
in dem Arbeits-Nachweis des „Wiesbadener
General-Anzeigers“ die beste Gelegenheit
zu erfolgreichem Inseriren.

Unter dieser Rubrik kostet
jede Anzeige nur 10 Pfennig,
pro Woche 50 Pfennig,

wobei noch bemerkt sei, dass die Annahme
und Weiterbeförderung von Offerten, Aus-
kunftsertheilung etc. vollständig kostenfrei
erfolgt.

Brause's
deutsche Schreibfedern

mit dem Fabrikstempel: Brause u. Co., Iserlohn.
Unübertroffen; den besten englischen ebenbürtig. Zu beziehen durch
die Schreibwarenhandlungen, 3656

Eine perfekte 3245
Krisense
empfiehlt sich den geehrten Damen
in und außer dem Hause. Näh.
Wellenstraße 29, Part.

Ein tüchtiger
Krisense
empfiehlt sich den geehrten Damen
in und außer dem Hause.
Dafelst werden alle Haar-
arbeiten prompt und billigst an-
gefertigt. Näh. Goldgasse 10,
Krisenladen. 747

Herrenwäsche
zum Waschen und Bügeln wird
angenommen. Stärkwäsche u.
auf neu, sowie auch Ganz gebüg.
bei Frau Witter, Hellmünd-
straße 28, Bbb. 936

Wäsche
zum Waschen und Bügeln wird
angenommen u. gut bef. Frau
Schulz, Walramstr. 8, 4. St.

Zugeschnitten
wird zur bequemen Selbstanfertigung,
Herren-, Damen- u. Kinder-
wäsche, Schürzen, Kinderkleider,
Blousen etc. 3286*

Michelsberg 18, 2. St. I.

Frau Weingärtner
empfiehlt sich im

Kraut schneiden.
332 Schwalbacherstr. 37.

Frau Busch empfiehlt sich
im Kraut schneiden. Hellmündstraße 29,
Partiere. 921

Lehrerinnen-
Berein
für
Nassau.

Nachweis von Pensionaten
Lehrerinnen für Haus u. Schule.
Rheinstraße 65, I.
Sprechstunden Mittwoch u.
Samstag 12—1.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.



KAISERÖL

Schutz-Mark

Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum
unexplodirbar.

Entflammungspunkt 50—52° Abel = 175°
amerik. Test.

Entzündet sich selbst beim Umfallen der Lampe nicht
Name gesetzlich geschützt
unter Nr. 16891, Classe 20b.

Echt zu beziehen durch:
alle besseren Colonial- und Materialwaaren-Geschäfte,
in denen Plakate mit obiger Schutzmarke
aushängen.

Vor Mißbrauch des Namens „Kaiseröl“ wird unter
Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutze der Waaren-
bezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) dringend
gewarnt.

Die Kaiseröl-Fabrik-Niederlage liefert das Öl in zur
directen Füllung der Lampen eingerichteten Kannen, welche zum
Selbstkostenpreis berechnet und wieder zurückgenommen werden.

„Kaiseröl“ wird von den Verkaufsstellen zu dem Fabrikpreise
und zwar nur in Kannen mit Firma, sowie mit Plomben und
Schutzmarke versehen
mit 5 Liter Inhalt zu Mk. 1.60,
" 10 " " " 3.20
abgegeben.

Kaiseröl-Fabrik-Niederlage:
Wiesbaden. Kirchg. 34.
Telephon-No. 140.

Was ist Stabil?

Keine Tintenflecken
mehr!

Radierwasser,
das Beste auf diesem Gebiete,
entfernt augenblicklich von Papier
Tintenflecken, ganze Zeilen etc.,
gleichviel ob mit schwarzer oder
anderfarbiger Tinte geschrieben,
(auch Copierlinie und Stempel-
farben).

ohne irgend
eine Spur zu
hinterlassen.

Ein Flacon reicht
Jahre lang. Probe
franko gegen Einsendung von
50 Pfg. in Marken. Postkarte,
welche 50 Flacon enthält, franko
Mk. 3.50 netto Cassa. Jeder Be-
stimmung, Studirende, Schüler, über-
haupt jeder Schreibende ein Klavier.
Grosser Artikel für Wiederver-
käufer. Prospekte, Anerkennungen
u. s. v. gratis.

Arthur Katschmann, Dresden-Striesen, Tittmannstr. 26.
Zu haben bei Louis Schild, Langgasse 3
in Wiesbaden.

Emil Zorn,
45 Friedrichstrasse 45

empfiehlt nachstehend verzeichnete reine Weine
als besonders preiswerth. 736

Rhein-Weine per Fl. ohne Gl.

Mosel-Weine per Fl. ohne Gl.

Jahrg. 1894 Tischwein —.60

Jahrg. 1894 Caseler —.70

Jahrg. 1893 Niersteiner —.70

Jahrg. 1892 Hattenheimer —.90

Jahrg. 1895 Hattenheimer 1.—

Jahrg. 1893 Johannisberg. 1.20

Jahrg. 1892 Rauenthaler 1.20

Jahrg. 1893 Rüdesheimer 1.40

Jahrg. 1893 Winkler 1.50



36 Friedrichstrasse 36



36 Friedrichstrasse 36

**Nicol. Kölsch,****Königl. Hoflieferant.****I. Abtheilung.****Gas-, Wasser- und Canalisations-Anlagen.**

Bade-Einrichtungen, Waschoiletten, Ausgussbecken, Closets in jedem Genre, Spültische, Zimmer-Closets, Badewannen in Zink, Emaille und Porzellan, Fontainen und Figuren.

II. Abtheilung.**Elektrische Licht-Anlagen.**

Kraftübertragung, Elektromotoren, Telephon-Anlagen, Blitzableiter. Kronleuchter, Lampen und Laternen etc. für elektrisches Licht in grösster Auswahl. Glasgarnituren für elektrisches Licht in jeder Farbe und Ausstattung. — Illuminationskörper. — Elektrische Klingel-Leitungen.

**III. Abtheilung.****Heizung, Beleuchtung und Ventilation.**

Gasheizöfen, Gaskamine in Emaille und Majolika, Gaskochherde, Gasbratöfen, Gasbügeleisen etc.

Kohlenöfen u. Herde in jeder Ausstattung u. Grösse

696 schwarz, emailirt, vernickelt und in Majolika.

Gasbeleuchtungskörper in reichster Auswahl und jedem Dessin.

Glühkörper für Gasglühlicht 1 Mark.

**Butz- u. Schener-Artikel.**

Schmuck- und Abseifbürsten zu 8, 10, 20, 25, 30, 50 Pf. und höher.
 Schenertücher zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf.
 Fensterleder in prima Waare zu 15, 20, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— M. etc., direkter Bezug.
 Schrubber zu 15, 20, 25, 35, 50, 75 Pf. u. höher. Closetbürsten zu 30, 40, 50 Pf. und höher.
 Bodenseifen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 3.— M. etc.
 Sandseger zu 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.— M. und höher.
 Fensterkissen zu 10, 20, 50, 75 Pf.
 Ferner alle Kinder-, Bade- und Toiletenschwämme etc., gr. Auswahl. Direkter Bezug.
 Teppichseifen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 M. etc. Möbelbürsten zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 M. u. höher.
 Federständer zu 15, 25, 50, 75 Pf. etc. Möbelschneider zu 25, 35, 50, 75 Pf. und höher.
 Fußmatten zu 25, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— M. und höher, größte Auswahl.
 Wischbürsten zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf. und höher.
 Kleiderbürsten zu 20, 30, 50, 75 Pf., 1.— bis 6.— M., große Auswahl.



Pflanzkübel,
runde und ovale
Waschbütten,
Eimer
Zuber,
Brenken,
sowie



alle Küfer-Waaren
in größter Auswahl billigst.
Heranfertigung. Reparaturen.

2678

Korb-, Holz-, Bürsten-, Siebwaaren, Toilette-Artikel, Wäscherei-Artikel, wie
 Waschbretter, Waschkörbe, Waschklammern, Waschbürsten, Waschböcke etc.

empfehlst billigt

Michelsberg 7. **Karl Wittich,** Ecke Gemeindebadgäßchen.

Wer eine ähnliche haltbare elegante

Photographie

von sich haben will, der lasse sich aufnehmen bei

Wilh. Menz

Hotel Altesaal

Tanusstrasse 3

(Eingang durch den Balkon des Hotels.)

Aufnahmen finden zu jeder Tageszeit statt.

Billigste Preise.

7 Visit 4.50 Mk., 12 Visit 8 Mk.

3 Cabinet 6 Mk., 6 Cabinet 10 Mk.

Grössere Bilder nach Vereinbarung.

Sonn- und Feiertags geöffnet.

Schönes Atelier!!!

Gleichmässige Wärme!

**Bestellungen
auf Zimmerspähe**

können bei Herrn Kaufmann **L. Hutter,** Kirchgasse 58, gemacht werden.

902

Hch. Wollmerscheidt, Ruhbergstrasse 6.

Für Schuhmacher!

Fertige Schäften aller Art in feinsten Ausführung zu billigen Preisen. Nacharbeit innerhalb 6 Stunden, bei

Joh. Blomer, Schäftenfabrik,

Rengasse 1/2.

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen versendet Bernh. Taubert 3126 Leipzig VI. Illustr. Preisliste gratis und franco. La 139127

Gesangverein Neue Concordia.

Unser diesjähriges

31. Stiftungsfest

verbunden mit

CONCERT und BALL

findet Sonntag, den 14. Nov. cr., Abends 8 Uhr, im Römersaale statt.

Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Programme sind zu haben bei den Herren: Strensch, Webergasse, Diefenbach (Hotel Schweinsberg), Rheinbahnstrasse, Winziffer, „Andreas Hofer“, Kohlhofer, Stiftstrasse 1, Kaiser, „Drei Könige“. 867

Evangelischer

Kirchengesang-Verein.

Mittwoch, den 17. November 1897,

Abends 8 Uhr,

CONCERT

in der

Haupt-Kirche.

unter gütiger Mitwirkung von Frau Wiegand-Nachtigall aus Frankfurt a. M. (Sopran), Fräulein Weinschenk aus Leipzig (Alt) und der Herren W. Geis (Tenor), A. Ruffen, Königlicher Opernsänger (Bass), A. Wald (Orgel) und der Kapelle des Hess. Füsilier-Regiments Nr. 80 und unter Leitung des Vereins-Dirigenten Herrn Karl Hofheinz.

PROGRAMM:

1. Präludium aus der E-moll-Messe . E. Schlosser. für Orchester.

2. „Selig aus Gnade“

Oratorium nach Worten der heiligen Schrift und Liedern der Kirche für Chor, Soli, Orchester und Orgel von A. Becker

Sr. Majestät dem Kaiser und König

Wilhelm II. gewidmet.

Die im Textbuch vorgesehenen Choräle für die Gemeinde fallen aus.

Preise der Plätze: Reservirter Platz 3 M., nicht-reservirter Platz 1.50 M., für die Emporen 50 Pf. und sind Eintrittskarten nebst Textbuch à 20 Pf. in den Buch- und Musikalien-Handlungen von Feller u. Geck, Webergasse, Jurany und Hensel's Nachf., Langgasse, Römer, Langgasse, Ernst, Saalgasse, Moritz u. Münzel, Taunusstrasse, Wolff, Wilhelmstrasse, E. Schellenberg, Burgstrasse, Franz Schellenberg, Kirchgasse, Giess, Rheinstrasse, und Abends an der Kasse zu haben.

Schubert-Bund.

Sonntag, 14. November, Abends präcis 8 Uhr,

im großen Saale des

„Casino's“, Friedrichstraße 22,

I. CONCERT

unter Mitwirkung

des Fräulein Walder (Gesang) und des Herrn Vollgaudi (Violine), beide aus Frankfurt.

Leitung: Herr W. Geis.

BALL

unter Leitung des Herrn Tanzlehrers Rob. Seib.

Heute Sonntag von Vormittags 8 Uhr ab wird bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 45 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibant verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstbrenner und Metzger) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Karrenfuhrwerk

gesucht 1002 Steingasse 9.

Fleißiges Mädchen

bombarde, zu jeder Arbeit willig, sucht Stelle Bleichstr. 33, Stb. I.

Faulbrunnenstr. 4

(2 St.) möbl. Zimmer (separ. Eing.) zu verm. 3329*

Alleinige Niederlage der Aachener Loden-Fabrik Joh. Gg. Frey, München.



Specialität:

Loden- und wasserdichte Stoffe

Damenloden in ca. 50 Farb. sowie

aus denselben gefertigten Anzüge, Joppen, Costumes Mäntel für Damen, Herren und Kinder.

Anfertigung nach Maass. Verkauf gegen Cassa zu Original-Preisen.

Reelle sorgfältige Bedienung, Feste billige Preise.

Carl Braun,

Kürschner und Kappenmacher.

13 Michelsberg Wiesbaden. Michelsberg 13

unterhält reiches Lager selbstgefertigter

Müsse, Pelzbaretten, Pelzmützen, Kragen, Colliers, Fusswärmer, Pelzvorlagen etc.

Eigene Werkstätte im Hause

für

Neuanfertigung —

Reparatur

von Pelzwaren jeder Gattung.

Grosse Auswahl

in: Filz-, Seiden- und Mech.-Hüten, Schirmen, Mützen für Herren, Knaben und Mädchen, Cravatten, leinene Kragen, Manschetten etc.

Marktstrasse

32

(Hotel Einhorn)

Heinrich Wels

Marktstrasse

32

(Hotel Einhorn)

empfiehlt in grosser Auswahl

Herren-Paletots. Herren-Pelerinen-Mäntel.

Herren-Ulster.

Herren- und Knaben-Loden-Joppen.

Herren- und Knaben-Hosen.

Jünglings- u. Knaben-Paletots u. Pelerinen-Mäntel.

Schlafröcke in grossem Sortiment.

Herren- und Knaben-Anzüge.

Reichhaltiges Stofflager bester in- und ausländischer Fabrikate.

Elegante Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Reelle, aufmerksame Bedienung.

Sehr billige, absolut feste Preise.

Männer-Gesang-Verein

„Cäcilia“.

Sonntag, den 14. November,

Abends präcis 8 Uhr:

Zur Feier unseres Stiftungsfestes:

Concert und Ball

in der Turnhalle

Hellmundstrasse 35,

unter gütiger Mitwirkung

des Fräuleins Anna Kuznitsky, Concertsängerin von hier und des Pianisten Herrn Joseph Grehmann, Lehrer am Spangenberg'schen Conservatorium.

Wir laden hierzu unsere Ehren- und inactiven Mitglieder, sowie die mit Einladungen versehenen Gäste ergebenst ein.

913

Der Vorstand.

Schuhwaren-Ausverkauf

zu Einkaufspreisen, keine Versteigerungsware

Kölsch, Grabenstr. 6.

Männer-Turnverein.



Nächsten Sonntag, den 14. November cr., Nachmittags 3 Uhr, findet in unserer Halle, Platterstraße 16, das diesjährige

Große Herbst-Schauturnen

statt, wozu wir unsere werthen Mitglieder, nebst deren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner der Turnerei ergebenst einladen.

Zu der Abends 8 Uhr beginnenden Abendunterhaltung mit darauffolgendem Ball haben nur Mitglieder, deren Angehörigen und die Inhaber von Jahres- und Gastkarten Zutritt.

872

Der Vorstand.

Kohlen-Consum-Verein

Geschäftstotal: Luisenstraße 17, neben der Reichsbank.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: Melirte Kohle- und Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. Cier Briquettes, Coaks, Kuzündholz. Der Vorstand.

Walhalla Restaurant

Kirchgasse 50

Pferdebahnhaltestelle, vis-à-vis dem Mauritiusplatz.

Neu erbaut.

Neu erbaut.

Sehenswürdigkeit Wiesbadens.

Enthält:

Grand-Restaurant.

Anerkannt vorzügliche Küche.

Dieselbe ist mustergiltig eingerichtet und steht unter der bewährten Leitung des Herrn O. Kieffer, Chef de cuisine.

Diners à Mk. 2,50 u. Mk. 1,50.

Im Abonnement à Mk. 2,20 u. Mk. 1,20.

Reichhaltige Abendkarte

vor und nach der Vorstellung im Walhalla-Theater.

== Tagesplatten. ==

Münchener Spatenbräu, Pilsener Aktien- u. Wiesbadener Bier.

Separate hochelegante Weinstube mit Nischen.

Soupers in jeder Preislage:

Reichhaltige Weinkarte

Specialität: Rheingauer Weine eigenen Wachstums.

Wiener Café,

elegantes und behagliches Lokal, grosse Auswahl in Zeitungen und Zeitschriften.

Für Skatgesellschaften besonders empfehlenswerth.

Im Café Münchener u. Pilsener Bier.

Sämtliche Räume sind mit elektrischer Beleuchtung, Centralheizung und vorzüglicher Ventilation versehen.

Die Direktion.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß wir am 20. November cr. am hiesigen Plage

Mühlgasse, Ecke Burgstraße (Entresol)

eine

Hypotheken- u. Immobilien-Agentur errichten werden.

Wir halten uns dem verehrlichen Publikum bei streng reeller Bedienung unter coulantesten Bedingungen bestens empfohlen.

923

Hochachtungsvoll

Kahn & Marx,

Wiesbaden.

Hypotheken- u. Immobilien-Agentur.



Eine Freude erregende und praktische Weihnachtsgabe

ist eine reichsortirte Postkarte Glas-Christbaumschmuck, enthaltend 10 Kartons zu je 1 Duzend prachtvolle, farbige Artikel in bemalter, glänzender und übersponnener Ausführung; sämtlich mit echtem Silber verspiegelt, für den horrend billigen Preis von nur 5 Mark inklusive Porto und Verpackung. Keine kleinen Sachen, wie Perlen, Rüsche etc., sondern nur größere, den Baum wirklich füllende Gegenstände. — Zur Weiterempfehlung fügen wir ein Duzend extra starke Eiszapfen oder ein Paket Brillantine und Silberschaum gratis bei.

Thiele & Greiner, Hoflieferanten, Lauscha in Thür.

Allehöchste Anerkennung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Verandt zur Weihnachtsaison 1896: 10640 Postkarten.

Aufmerksamkeitszüge aus den zahlreichen Anerkennungschriften:

München, 29. Sept. 1897. Senatspräsident Dr. J. Ritter v. Staudinger: Meine volle Zufriedenheit mit Ihren hübschen und mäßig im Preise gehaltenen Sendungen. Auch Andere, denen ich Ihre Firma empfehle, haben sich gegen mich befriedigt erklärt.

Mag. 6. Oktober 1897. Landgerichtsrath Dausser: Das Weihnacht 1896 gelieferte 5 Mark-Sortiment Glas-Christbaumschmuck war gut und preiswerth.

Chemnitz i. Sachsen, 10. Okt. 1897. Landgerichtsdirektor Jul. Böhmke: Das 1896er Sortiment war ganz schön und preiswerth.

7565

Klavier-, Theorie- und Gesangs-Unterricht

ertheilt
Jac. Kalma, Kapellmeister,
3341^a Röderallee 6, I.

Pflege für ein Kind

gesucht. Offert. unter S. 522 an die Exped. d. Bl. 3333^a

Grösste Auswahl!



Kleiderschränke

Küchenschränke

Gallerieschränke

Vertikows

Sophas

vollständ. Betten

Tische

Stühle

Spiegel

empfehlen

856

bei sehr billigen Preisen und reellster Bedienung

Joh. Weigand & Co.,
Marktstrasse 26 (Drei Könige).

Wollene und wasserdichte Pferde-Decken

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Harry Süssenguth,
15 Schwalbacherstrasse 15,
vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Die noch aus dem Lager meines Vorgängers herrührenden

Winter-Schuhwaaren

werden theils zu und unter Einkaufspreis ausverkauft.

Emil Paqué Nachf.,

Langgasse 9.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren

kauft man reell und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32,

Bitte Preise zu verlangen.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

A. Leicher, Adelsheidstrasse 46.

453

Hamburger & Weyl.

Von jetzt ab bis **Weihnachten** Verkauf zu

Ausnahme-Preisen.

**Günstige Gelegenheit
zu praktischen vortheilhaften Einkäufen.**

⌘ **Bedeutendes Lager** ⌘

in:

**Kleiderstoffen, Leinen, Bettdecken, Teppiche, Gardinen,
Baumwollwaaren, Damen-, Herren- und Kinderwäsche**
etc. etc.

Besondere Abtheilung für Bettstellen

in Holz und Eisen, grosses Sortiment **fertiger Betten**, für Erwachsene und Kinder, von den einfachsten bis zu den
besten Ausführungen. — **Reelle Bedienung.** 938

Hamburger & Weyl.

Ecké der Marktstrasse Nr. 28 und Neugasse Nr. 19—21.

Alle Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison in größter Auswahl.

Herbst- u. Winter- Paletots für Herren von Mk. 15 bis 45.	Hohenzollern- Mäntel mit abknöpfbarer Pelervine von Mk. 18 bis 40.	Joden-Joppen echt bayrische von Mk. 5 bis 20.	Herren- Sacco-Anzüge in rein woll. Qual. von Mk. 18 bis 45.	Jaquet- u. Gehrock-Anzüge hochfein gearbeitet von Mk. 35 bis 55.	Herren-Hosen in Buglin, Kammgarn und Cheviot von Mk. 3.50 bis 18.
---	---	---	--	---	---

38

Knaben-Anzüge und Mäntel — aparte Neuheiten von Mk. 3.— bis Mk. 18.—.

Großes Lager in deutschen und englischen Stoffen zur Anfertigung nach Maß.

WIESBADEN
12 Dranienstrasse 12.

Wilhelm Deuster,

WIESBADEN
12 Dranienstrasse 12.

Medicinal-Drogerie „Sanitas“.

3 Mauritiusstrasse 3

im Centrum der Stadt neben der „Walhalla“.

562 Telephon 562.



Billigste Preise

in
vorzügl. Theo's
pro Pfund von 2 Mk. an.

la Cacao
pro Pfd. von M. 1.80 an.

la Vanille
Stange von 20 Pfg. an.

Grosses Lager
in

hochf. Cognac's,
Arrac, Rum.

Directer Import
von

Madeira, Malaga,
Portwein, Sherry
per Fl. Mk. 2-2.50.

la Himbeersaft
a Fl. 50 u. 90 Pf.

Allo
Farben
trocken und in Oel.

Linol, Finis, Feinspin,
Succat, Fussbodenlacke,
Eisenlacke etc.

Billigste Preise.
Ueberrall in freier's Haus.

Anzündeholz.

Trockenes, kiefernes Anzündeholz:
fein gespalten per Str. Mk. 1.90
etwas gröber gespalten " " 1.50
liefert frei in's Haus

Fallen-Fabrik, Dotzheim.
Telephon-Anschluß Nr. 614.

Auch werden Bestellungen angenommen bei den Herren:
Conrad Krell, Taunusstrasse 13, Fr. Kappeler, Michaelsberg,
Carl Nühls, Schweinemetzgerei, Ecke der Bahnhof- u. Quisenstrasse.

Holz u. Kohlen

nur gute Waare und von den besten Zechen liefert in
jedem Quantum zu den **billigsten Preisen** frei ins
Haus. 228

C. Capito, Adlerstr. 56.

WALHALLA-THEATER WIESBADEN.

Mauritiusstrasse 1a. Pferdebahnhaltestelle

Nur noch bis zum 15. November
das

brillanteste
aller bisherigen Ensembles.

Anfang täglich 8 Uhr.
Billet-Verkauf 11—1 und von 7 Uhr ab.
Die Direction.

883

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt
reine und gewaschene, echt nachliche

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **neue Bettfedern** v. 60 bis 80 Pfd., 1 Stk., 1 Stk., 25 Stk.,
u. 1 Stk. 40 Pfd.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Stk. 60 Pfd.,
1 Stk. 80 Pfd.; **Polarfedern**: halbweiß 2 Stk., weiß 2 Stk.,
2 Stk. 50 Pfd.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Stk., 3 Stk. 50 Pfd., 4 Stk.,
5 Stk.; **Feine echt chinesische Ganzdaunen** (sehr haltbar) 2 Stk.,
50 Pfd. u. 3 Stk. Verpackung & Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mehr
als 75 Stk. 6% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in P.